



einzufließen, da die Stabilität der Verhältnisse ihr die notwendige Gewähr dafür bietet. Die Wirtschaft kann also jetzt damit rechnen, gerettet zu werden. Derjenige, der Glück und bald damit beginnt, kann der wärmsten moralischen Unterstützung der Reichsregierung versichert sein. Es ist vollkommen selbst an der Hand, wenn in der Wirtschaft ein Aufbruch zu irgend einer Neuordnung noch herbeiführt. Nachdem jetzt auch die Gewerkschaften durchgeführt worden ist, ist im Wirtschaftslieben durchaus eine Stabilisierung der Verhältnisse eingetreten, so daß die Wirtschaft durchaus in der Lage ist, jetzt rasch und auf lange Sicht Projekte zu machen."

### Hugenberg und Preußenministerien.

Zu den vom Comite-Büro verbreiteten Fingernägelungen über eine in Aussicht stehende Besetzung des preussischen Landwirtschaftsministeriums mit dem Reichsland- und Präsidialrat Wilkents hört die "Deutsche Zeitung" von deutschnationaler Seite, daß darüber nichts Bestimmtes bekannt ist. Die Mitteilung des Herrn Hugenberg und der Deutschnationalen vom 29. und 30. Januar d. J. gebildet. Regierung sei auf Grund der allgemein bekannten Vereinbarung erfolgt, daß eine Zusammenfassung der gesamten Wirtschaftspolitik in Reich und Preußen in der Wirtschaft oberhalb seiner Zielsetzung sehr erschweren.

Daran, daß Dr. Hugenberg die Nicht-Einbeziehung dieser Vereinbarung auch aus der Reichsregierung ausscheiden werde, ist wohl nicht zu zweifeln, dies um so weniger, als die sich immer wiederholenden Nachrichten aus dem Lande über unfernebarliche Zurückbildung bewährter deutschnationaler Kräfte und über seinen Einfluß nicht zugängliche Verhandlungen in der Wirtschaft oberhalb seiner Zielsetzung sehr erschweren.

### Hindenburg in Kreuz mit Hitler.

Vor kurzem hatten die Hindenburg-Anschlüsse der Oberlausitz an den Reichsverband ein Schreiben erwidert, in dem sie über ihren Rücktritt aus dem Reichsnationalen Hindenburgklub mit Hitler gehen könnten, ohne Hindenburg zu verlassen. Auf dieses Schreiben hat der Reichspräsident nicht geantwortet.

Das letzte Gebotene meiner alten Hindenburgklubler vom vergangenen Jahre hat mich aufrichtig gefreut. Wenn nehme ich die Versicherung entgegen, daß sie sich nunmehr auch ganz vorzüglichen Mitarbeit dem Vaterland zur Verfügung stellen, der damals im Reichsnationalen Hindenburgklub mit Hitler gegen Hindenburg war und mit dem ich mich zur Rettung Deutschlands in Kreuz verbunden habe. Möge einträchtige und feste Zusammenarbeit für das Vaterland wie in Berlin so auch im Lande bringen die Früchte bringen, die wir alle erhoffen. Der Reichsanwalt hat durch Staatssekretär Lammer ein Antwortschreiben geschickt, in dem es heißt: "Aus dem Schreiben der Herren Reichsnationalen Hindenburgklubler, daß über dem Oberbürger des Jahres 1933 für die nationalen Hindenburgklubler das Recht erhalten hat, mit Hindenburg und Hitler für das neue Deutschland. Für die Teilnahme an dem Reichsnationalen deutschen Reiches nach Kräften mitarbeiten, begrüßt der Herr Reichsanwalt aufrichtig."

### Landtag am 18. Mai.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wird der Präsident des Preussischen Landtages, Justizminister Kerrl, den Preussischen Landtag am 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, einberufen mit der Tagesordnung: Regierungserklärung und Ermächtigungsgesetz.

### Die Zehnjahresfeier des Bühnenvolksbundes Halle.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Theatergemeinde, die in dieser Zeit ununterbrochen ihren Weg gegangen ist, fand unter auferordentlich harter Beteiligung in der Stadt der Umkreis eine Erinnerungsfeier statt. Im Mittelpunkt stand die hochinteressante, auf hohe Ziele weisende Rede E. W. Kolbenhepers über "Den biologischen Wert und die biologische Wirkung der Dichtkunst".

Kolbenheper ging aus von der Tatsache der tiefen inneren Bedürfnisse, von denen wir umhüllt sind und zu deren Befriedigung wir der "Mittelsignale" einer praktischen Lebens-Philosophie bedürfen. "Weshalb kommt es überhaupt zur Dichtkunst?" und "Weshalb bedarf es der Dichtkunst?" Die Antwort darauf lautet: Weil die Dichtkunst eine der wichtigsten Lebens-Funktionen eines Volkes darstellt. In einem sehr bedeutsamen und aufschlußreichen Vortrag ging er der Frage nach, was eigentlich ein Volk ist? Ein Volk ist ein unmittelbarer erlebbarer aber individueller Lebenskörper im Gegensatz zur Menschheit, die nicht erlebt, sondern nur geschaffen werden kann. Der Mensch der Menschheit als solcher wiederum ist nur möglich, solange er in einem ausdifferenzierten, da wir in der Individualität eines der "mächtigsten Lebenshaupten der Welt" leben dürfen. Ein in unerschöpflicher Weisheit des Volkes rückt auch der Begriff der Menschheit in ein neues Licht und schließt sie von jeglichem Zeit-Erben-entum.

Wie kommt Sprache zu historischer Wirkung? Und die Antwort darauf: indem sie im Leser oder Hörer das erregende Erlebnis des Wirkens schafft, indem sie als "Wahrheitsangehänger" wirkt, dessen Erlebnis mannigfaltig erregt

# Verwandte an der Futterkrippe

## Kranrentaffeneubau kostet 4 Millionen mehr. Reisen nach Venedig

Nach der Besetzung der früheren Leitung der Allgemeinen Krankenkasse in Breslau haben die Sichtung des beschlagnahmten Materials sowie die Berechnungen der Festgenommenen ergeben, daß hier ein marxistischer Korruptionswump von größtem Ausmaß vorhanden war.

Bei der Berechnung für den Erweiterungsbau der Kranrentaffeneubau der Breslauer Krankenkasse, der bei einem Voranschlag von 600 000 RM, bekanntlich 4,5 Mill. RM gekostet hat, wurden nur 100 000 RM angesetzt, deren Inhaber der SPD angehört. Erhebliche unrichtige Angaben altangesehener Sanftmänner seien dem Vorstand mitgeteilt worden, was sich als einziger Sachverständiger der jetzt verhaftete führende Architekt Kleemann, Mitglied der SPD. Der Kommission an die Arbeit aus, unternehm sie Beschäftigten durch ganz Deutschland, wodurch schon enorme Kosten entstanden. Auch wurde die Kommission von Architekt Kleemann zu Besichtigungen eingeladen, die auf Kosten der Krankenkasse von ihm veranstaltet wurden.

Das Material für den Erweiterungsbau der Kranrentaffeneubau, die für die Sporthallen wurden geschätzt, die für die Mitglieder der Allgemeinen Krankenkasse bewilligten Hilfsmittel nur von dieser Fabrik zu beziehen. Die Kranrentaffeneubau haben die der Gesellschaft bei dem Umfang der von der Krankenkasse betreten Mitglieder nicht ungenügend hohe Einnahmen gebracht. Kreisführer hat auch dafür Sorge getragen, daß seine ganze Vermögenskraft in dem Unternehmern bekam. Auch unternehm er mit einigen Vorstandsmitgliedern auf Kosten der Gesellschaft große Vermögensgegenstände nach Paris und Venedig, und für seinen Schwelgereiz bezog er 50 000 RM Schulden, um die Einnahmen der Krankenkasse die Wohnung der sozialdemokratischen Direktors Strohschiff ist ebenfalls aus Mitteln der Krankenkasse für 6000 RM eingekauft und renoviert worden. Die Affäre haben einen solchen Umfang angenommen, daß es wohl notwendig ist, die Angelegenheit der Öffentlichkeit zu klären.

### Zu Kaldreuths Rücktritt.

Getreide Spekulationen in großem Ausmaß. Ueber die Gründe, die zu dem überraschenden Rücktritt des gelehrtsführenden Präsidenten des Reichs-Landtages Grafen Kaldreuth führten, erzählt der "Angriff" vom 2. Mai folgendes:

Graf Kaldreuth habe n. a. 1930 zur Zeit der Wogen-Steueraktion auf der Deutschen Getreidehändler-Gesellschaft in Berlin Weizen- und Roggen angekauft. Und zwar habe er nicht weniger als 30 000 Zentner Weizen auf Kaufspekulationen besorgt. Diese Weizen habe er damals in der Meinung, daß die Maßnahmen des feineren Getreide-Verwaltungsministers Schiele zu einer Pause

### Rüchenthal zurückgetreten.

Wie wir hören, hat der Vorsitzende des Braunschwesiger Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Rüchenthal nach dem werden der Ernennung des Reichsstatthalters Mittelteil von seinem Rücktritt gemeldet. Minister Dr. Rüchenthal ist als Präbiter des Reichsstatthalters in der Staatsbank ausgetreten.

Wie wir hören, hat der Vorsitzende des Braunschwesiger Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Rüchenthal nach dem werden der Ernennung des Reichsstatthalters Mittelteil von seinem Rücktritt gemeldet. Minister Dr. Rüchenthal ist als Präbiter des Reichsstatthalters in der Staatsbank ausgetreten.

### Ein enger Kreis fand sich amstehend in

Ein enger Kreis fand sich amstehend in "Stadt Hamburg" zum ersten Mal. Michaelis die Gäste willkommen hieß, unter ihnen im besonderen Dr. Kolbenheper. Landessekretär Bernhard Schmidt gab einen Überblick über die Entwicklung des Bühnenvolksbundes - wir brachten bereits vorgetan an dieser Stelle einen ausführlichen Bericht darüber - und teilte mit, daß man die neue Bewegung "Deutsche Bühne" mit dem Untertitel "Bühnenvolksbund Halle" genannt habe. Die "Deutsche Bühne" soll die einzige umfassende Volkserziehungsinstitution werden, die unter der Leitung des Bühnenvolksbundes Dr. Weidemann stehen wird. Der Kampf für deutsche Kultur wird zur Mitarbeit herangezogen werden.

Stadtverordnetenverfänger Dr. Roda begrüßte die Entwicklung des Bundes, der im Geiste der deutschen Revolution den Kampf um die idealen Güter geführt habe, und brachte ein dreifaches Kampfbild auf Adolf Hitler aus. Dr. Wenger dankte im Namen des Vorstandes Herrn Schmidt für seine Anteilnahme, der mit der schlichten Darstellung der deutschen Revolution den Kampf um die idealen Güter geführt habe, und brachte ein dreifaches Kampfbild auf Adolf Hitler aus. Dr. Wenger dankte im Namen des Vorstandes Herrn Schmidt für seine Anteilnahme, der mit der schlichten Darstellung der deutschen Revolution den Kampf um die idealen Güter geführt habe, und brachte ein dreifaches Kampfbild auf Adolf Hitler aus.

Möge die eindrucksvolle, schlichte Zehnjahresfeier des Bühnenvolksbundes Halle ein würdevolles Bild der ersten, kurzen Jahre zeigen, die weitaus größere aber möge es folgen.

Der festliche Anlaß schuf der Zehnjahresfeier des Bühnenvolksbundes auch einen festlichen musikalischen Rahmen. Mit

in Weizen und Roggen führen würden, zu außerordentlichen Spekulationen am Berliner Produktionsmarkt hinreichen lassen. Falls diese Vorwürfe sich als richtig erweisen sollten, wäre ein Korrptionsfall gegeben, der mit den bisher aufgedeckten Fällen in jeder Weise konkurrieren könnte.

Das beschlagnahmte Material wird zur Zeit durch den Korrptionsbeamten des Preussischen Justizministeriums eingehend geprüft. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Öffentlichkeit schon sehr bald erfahren wird, wie weit die gegen Kaldreuth erhobenen Vorwürfe inhaltlich sind.

Die Deutschnationale Pressehefte teilt mit, daß Graf Kaldreuth, der sein Amt als Präsident des Reichs-Landtages niedergelegt hat, nicht Mitglied der Deutschnationalen Front ist, vielmehr im Zusammenhang mit dem Weimar-Konflikt im Jahre 1930 aus der Partei ausgetreten ist.

### Verbrannte Älten

#### und eine Ministerverhaftung.

Bei der Ueberholung der Berliner Wohnung des holländischen Staatspräsidenten a. D. Dr. h. c. Klemme durch Beamte der Staatspolizei und SA-Männer wurde Klemme bei der Vernehmung von Älten angetroffen. Die Klemme gab an, daß diese teilweise schon verbrannten Älten betrautes Material in Schutz genommen, da auch ein Erfordern der Polizei Karlsruhe vorlag.

### Bernhard als Greuelheker.

Im "Journal de Genève" veröffentlicht der frühere Greuelheker der "Société de la Presse" Bernhard, der seiner Zeitung unter dem Namen "Greuelheker" erstritten, einen Beschauung gegen Deutschland, der den Gipfel der Greuelpropaganda darstellt. Die deutschen Vorgänge werden in diesem Aufsatz böswillig verhöhnt und gerade ein Mauthausen, unmaßvoller Schandentritt erörtert. Bernhard kritisiert unzufrieden "Greuelmethoden", mit denen die Juden ihrer Rechte als Staatsbürger beraubt worden seien und möchte offensichtlich eine Wiederbesetzung gegen Deutschland in Gang bringen. Und behauptet er, 50 000 Juden seien aus Deutschland ausgewandert.

Das "Journal de Genève" ist das wichtigste politische Organ in Genf. Die Veröffentlichung dieses schamlosen Artikels kann deshalb nur als ein weiterer Schandentritt bezeichnet werden. Dieser Mann, der im Vorhinein stand einst eine gewisse Rolle gespielt hat, ist nach diesem Vorgange restlos zu streichen. Der Bund Deutscher Waren- und Geschäftler, den Bernhard nach seinem Ausbruch aus der "Société de la Presse" leitete, hat übrigens mit vorzüglicher Wirksamkeit alle Zahlungen an ihn eingestellt. Am 1. April ist Bernhard aus dem Verein entlassen.

### Rüchenthal zurückgetreten.

Wie wir hören, hat der Vorsitzende des Braunschwesiger Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Rüchenthal nach dem werden der Ernennung des Reichsstatthalters Mittelteil von seinem Rücktritt gemeldet. Minister Dr. Rüchenthal ist als Präbiter des Reichsstatthalters in der Staatsbank ausgetreten.

### Um den Rechtsstaat.

Der preussische Justizminister Kerrl erklärt eine Erklärung, die u. a. wie folgt lautet: In der Entstehung des Vorlandes einer Partei, die am Mittwoch, dem 3. Mai 1933, angenommen wurde, ist ein Kampf gegen die staatsfeindlichen Elemente aus einer feste Rechtsordnung sobald als möglich wiederhergestellt werden."

Mit Justizminister des größten deutschen Landes ist es nicht nur jeder Gegenüberhaltung vorzuziehen, veranlaßt, öffentlich in, diesem Falle liegenden Vorwurf, als ob nur einen einzigen Augenblick die feste Rechtsordnung in Preußen anzuhaben gemeinen wäre, auf daß es nicht die staatsfeindlichen Elemente bedeutet nicht die Aufhebung der festen Rechtsordnung, sondern die Ueberführung der bisherigen Anarchie auf dem Gebiet des Staatslebens in eine feste, dem öffentlichen Lebensverlangen entsprechende Rechtsordnung. Alle irgendwelche Ueberwinden Meinungen, daß die Rechtsordnung in Preußen durch den Kampf gegen die staatsfeindlichen Elemente auch nur einen Augenblick ins Schwanken geraten werden könnten, ist ein Verstoß gegen die Regierung der nationalen Erhebung stehenden Staatsbürgers und insbesondere Pflicht der Behörden meines Ministeriums, worauf ich hiermit besonders hinweise. Diese Pflicht ist um so leichter zu erfüllen, als ich selbst noch immer dafür zu sorgen, daß die gesetzliche Wahrheit der inorganischen Disziplin der nationalen Erhebung nicht angezweifelt wird.

Die Entschließung, auf die der preussische Justizminister Bezug nimmt, wurde vom Vorstand der DVP, gefaßt.

### Rechtsanwalt Dr. Kleinraff der Führer

des Braunschwesiger Kampfbundes ist in der Deutschnationalen, wurde am Mittwoch von der Polizei vorläufig festgenommen. Grund zu dieser polizeilichen Maßnahme war ein Artikel Dr. Kleinraffs in der "Deutschen Zeitung", in dem er zu den Mannstammensarbeiten im Bezirk des Oberlandesgerichts Halle Stellung nahm. Die Nummer des Blattes vom 24. April wurde dieses Artikels wegen seinerzeit von der Polizei beschlagnahmt. Nach seiner Festnahme wurde Dr. Kleinraff dem zuständigen Richter vorgeführt, der nach der Vernehmung die Freilassung des deutschnationalen Jugendführers verfügte.

### Neuordnung im Zentrum.

Endlich hat auch das Zentrum sich an einer Neuordnung entschlossen. Nach dem Scheitern des Versuchs, die alten Verhältnisse in Deutschland und für die deutsche Entwicklung geholt hat, ist ausdrücklich, und an seine Stelle dürfte eine Persönlichkeits-Verordnung gerufen werden, die den mehr konservativen Parteien des Zentrums nahe liegt und die es sich um allem anderen leisten wird, die jüngeren Kreise innerlich aus dem politischen Katholizismus für die Parteiarbeit heranzuziehen.

Es ist nicht alles schon zu spät ist, ob nicht heute die Zeit für ein neues Zentrum, das es ist, Deutschland vor schweren Krisenstellungen und zeitlichen Demütigungen bewahrt hätte, mag der eigenen Gewissensprüfung der Zentrumspolitiker überlassen bleiben.

Dr. Frage der Rechtschaffenheit ist natürlich unter den heutigen Verhältnissen besonders wichtig. Wie wir hören, kommen als Führer der Zentrumspartei in erster Linie der Reichstagsabgeordnete Industrieller Haeckelberger und Graf Salen-Weshtalen in Frage.

# Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C.I.D. New Scotland Yard

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## Im Bade ermordete Bräute.

Hier wird zum erstenmal ein genauer Bericht über eine sensationelle Kriminalaffäre dieses Jahrhunderts gegeben. Herr Neil, der den Fall von Anfang bis zum Ende behandelte, erzählt uns, wie er den schlauen, geschickten, vielfachen Mörder George Joseph Smith, der eine neue Methode entdeckt hatte, an den Galgen brachte.

Ich bin niemals so überrascht — oder auch so interessiert bei einem Fall gewesen, wie der Staatsanwalt, der verlorene Sir Charles Mathews, zu mir, als wir in das letzte Stadium der Nachforschungen eintraten, die George Joseph Smith wegen der Ermordung seiner drei Frauen auf Schloß bringen sollten.

Der Fall war der schwierigste und der verwickelteste meiner ganzen Laufbahn. Ich hatte es hier nicht mit einem gewöhnlichen Mörder zu tun, sondern mit einem Manne, der eine neue Methode des Tötens erlunden und vervollkommen hatte. Es schien, als wären die betreffenden ermordeten jungen Frauen einem unglücklichen Unfall zum Opfer gefallen. Bei jedem der drei Fälle wurde auch 'Tod durch Unfall' als Todesursache angegeben. Es gab also keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß Mord vorlag, und es lag kein Anlaß vor, einen Detektiv mit der Sache zu betrauen.

### Ein Vater schöpft Verdacht.

Zu Beginn des Jahres 1915 sah ich eines Abends in meinem Bureau in Kentish Town, dem Hauptquartier der Yard-Division, die ich damals leitete, und sah den Inhalt eines Dienstbriefs durch den Leichen von Scotland Yard angekommen war. Die meisten Alten bezogen sich auf Maßnahmen, die durch den Krieg geboten schienen; Intervention feindlicher Ausländer, Unterbringung von Flüchtlingen, von Evacuationsverdrängten, und so weiter. Aber ein kleines Paket Briefe der Kommissariate von London und Blackpool an Scotland Yard geriet, was auch darunter und wurde nun an mich zur Nachforschung und Berichterstattung darüber weitergegeben. Die Briefe bezogen sich auf einen Unfallfall, der sich in meinem Revier in Dingshate ereignet hatte. Eine junge verheiratete Frau, Frau Wood, war in ihrem Bad in einem Hause in St. James Road ertrunken aufgefunden worden. Ein Zeugniserbericht darüber war einem gewissen Herrn Charles Burnham angefallen. Seine Tochter war im Jahre 1913, drei Wochen nach der Hochzeit mit einem Manne namens

George Smith, in ihrem Bade in einem Hause in Blackpool ertrunken. Die Gleichartigkeit der beiden Fälle war ihm verdächtig vorgekommen, und er hatte den betreffenden Zeugniserbericht mit einem Brief, der nähere Details angab, dem Polizeikommissariat von London eingeschickt. Ein Bürger von Blackpool, der auch den Zeugniserbericht gelesen und sich an das vergangene Drama erinnerte hatte, hatte an das Kommissariat von Blackpool geschrieben.

Ich weiß kaum warum — denn ich war mit Arbeit überhäuft — doch ich beschloß, diese Sache selbst näher zu untersuchen. Zuerst dachte ich nicht, daß dies ein bedeutender Fall werden würde. Und so legte ich die Briefe bis zum nächsten Abend beiseite, während ich mich anderen — und nie mir selbst — wichtigeren Dingen widmete.

Als ich dann später den Polizeiführer sprach, den man bei der Entdeckung der Leiche beobachtet hatte, verfuhr ich mich Bericht recht merkwürdig. Ich ging hinauf in das Badezimmer, erählte er, und da lag der Körper mitten auf dem Fußboden. 'Bedenken Sie doch das arme Geschöpf', sagte ich zu dem Manne, 'und lassen Sie es nicht so hier liegen.' Dann machte ich noch künstliche Atmungsversuche — aber es war schon zu spät.

Die Jungen, mit denen ich sprach, meinten, daß das Unglück gegen 8 Uhr geschah und das Pfänder von Wasser gehört, dann etwas wie einen Seufzer, dann Stille. Bald darauf habe ein Viertelstunde zu spielen angefangen, nach einigen Minuten aufhörte, und eine Zär sei angeschlagen worden. Fünf Minuten später habe der Wasse an die Tür geklopft und, da man ihn einließ, gefragt, ob seine Frau schon fertig sei. Dann sei er die Treppe hinaufgegangen und habe sie tot im Bade gefunden. Daraufhin sprach ich selbst mit der Hausfrau. Sie behauptet mir das, was der Polizist schon gesagt hatte, fügte aber noch das eine oder das andere hinzu, was nicht ganz bedeutungslos war. Es schien, daß das Verhalten des Mannes ihr aufgefallen war. Er war allzu ruhig gewesen und hatte ihr einen fast unempfindlichen und unnatürlichen Eindruck gemacht. 'Ich fragte ihn', schloß die Frau ihren Bericht, 'ob ich irgend etwas für ihn tun könnte.' 'Nein', erwiderte er, 'der Doktor hat ohnedies schon alles getan, was zu tun war!'

Auch der Leichenbesitzer, den ich dann sprach, bestätigte mir den Eindruck der merkwürdigen Gefühlslosigkeit. Der Mann

wollte nur den allerbilligsten Sarg und er hat selbst bei diesem Preise noch zu feilschen vermagt. 'Wenn sie tot sind, dann sind sie tot', hatte er erklärt, 'ich finde es überflüssig, dann noch so viel Geldichten zu machen.'

### Interesse für Badezimmer.

Je mehr ich über die Sache nachdachte, desto weniger gefiel sie mir. Das ganze Verhalten des Mannes schien unvereinbar mit edler Trauer. Auch hatte ich das Badezimmer besichtigt und es war mir völlig unverständlich, wie jemand da hätte ertrinken können. Ich hätte mich gerne ein bißchen mit diesem Herrn Wood unterhalten. Aber er war verschwunden. Ohne eine Adresse zu hinterlassen. Dieser letztere Umstand gerade ließ meinen Entschluß reifen. Der Fall mußte gründlich untersucht werden.



Einführung der 'Apigene' am Pergamon-Museum in Berlin. Während der diesjährigen Berliner Kunst-Wochen (vom 17. Mai bis 4. Juni) soll am Pergamon-Museum im Deutschen Museum in Berlin die 'Apigene' zur Einführung gelangen.

Ich sandte ein Zirkular an alle meine Detektiven und erhielt prompt einige interessante Nachrichten. Die Woods hatten in Bath geheiratet und waren noch denselben Tag nach London gekommen. Wood hatte sich in ein Haus in Erward Road, Dingshate, bezogen, wo er ein Zimmer besetzt hatte. Er verlangte das Badezimmer zu sehen, erklärte, daß es etwas klein sei, doch würde es angehen. Nachdem er fortgegangen war, überlegte ich die Wirrin, daß sie ihn nicht aufnehmen sollte, denn er hatte ihr gar nicht gefallen. Da sie aber eine ängstliche Seele war, so bat sie einen ihr zufällig bekannten Polizisten, er möge den Mann fortstellen, falls er wieder kommen sollte.

Sowie ich diese Nachricht erhalten hatte, setzte ich mich wieder mit der Wirrin von Dingshate Road in Verbindung. Wood war nach sechs Uhr abends zu ihr gekommen und hatte, ehe er sich noch das Zimmer angesehen, gefragt, ob sie ein Badezimmer habe. Einige Stunden später erhielt ich neue interessante Mitteilungen. Am ihrem Todestage war Frau Wood mit ihrem Gatten zu einem Notar in Kensington gegangen, wo sie ein Testament verfaßte, in dem ihr ganzer Besitz ihrem Manne vermach wurde. Am selben Tage hatte sie ihr ganzes Bargeld — circa zehntausend Pfund — aus der Postkassette in Museum mit genommen. Ich war nun überzeugt, daß ich es mit einem Mörder an tun hatte, vielleicht mit einem Doppelmörder. Denn der Fall von Blackpool ähnelte mir nicht aus dem Stoff und es erschien mir sehr möglich, daß Smith und Wood derselbe Mann wären.

Nun ging ich zu Sir Charles Mathews, um ihn zu berichten. 'Aber Neil', sagte er zu mir, nachdem ich ihm alles dargelegt und meinen Verdacht mitgeteilt hatte, 'der Gedanke ist widersinnig!'. 'Trotzdem, Sir, bin ich sicher, daß es Mord ist. Wenn es mir gelingt, Wood als Smith zu identifizieren, dann kann ich ihn wegen Mordes festnehmen. Er hat das Bad geheiratet und das genau für den Anfang.' 'Ja, das habe ich an', sagte Sir Charles, 'aber wir wissen ja noch nicht, ob Wood und Smith derselbe Mann sind. Und es scheint ganz unglauwürdig, daß ein Mann zwei Frauen im Bade ermordet!'

Trotz der Zweifel meines Vorgesetzten beschloß ich, den vermissten Mann aufzufindern. Ich erinnere mich, daß der Leichenbesitzer mir erzählt hatte, er hätte den Sarg, mit dem Wood hatte spielen wollen, reifert. 'Oh, das macht nichts', hatte Wood geantwortet, 'meine Frau ist gleich nebenan.' 'Nun ging ich in die Bank und erfuhr dort, daß Wood kein ganzes Guthaben in eine Filiale in Shepherd's Bush hatte überweisen lassen.

Ich ging zum Direktor dieser Filiale. Woods Geld war da, ganz richtig, aber die Bank besaß keine andere Adresse von ihm als die seines Advokaten. 'Nun hätte mir der Advokat natürlich Woods Adresse geben können, aber es wäre doch gegen alle advokatorischen Gebräuche gewesen, wenn er es getan hätte. So schien es mir am einfachsten, dessen Büro zu beobachten. Wood würde früher oder später unbedingt einmal bei ihm vorprechen, anher er ahnte, daß ich ihn suchte. Aber bisher war alles still geblieben geblieben. Nach den erhaltenen Beschreibungen war ich sicher, den Mann zu erkennen. Doch um ja keinen Fehler zu machen, ließ ich den Polizisten, den man in das Haus in Dingshate geholt hatte, seine Uniform gegen Zivilkleider verpacken, und er besaß mit mir den Waldpöten. Unsere Wache

wurde dadurch erleichtert, daß ein Wirtschaftsmann, dessen Bekannter mich von früher her kannte, neben dem Büro des Advokaten stand. Mich erkennen und begreifen, das irgend etwas Verdächtig in Gana sei, war bei ihm eine. Er stellte mir eines seiner Zimmer zur Verfügung, von dem aus man einen guten Ausblick auf die Straße hatte.

Nach zehn Tagen vergeblichen Wartens sah ich einen Mann auf das Büro des Advokaten zugehen. Sein eckiges Gesicht schürte der Gana war. Mein von einem antiken Besitzer in Dingshate schon hergekommen worden, und als er näher kam, konnte ich auch feststellen, daß die Beschreibung in jeder anderen Beziehung paßte.

Ja, es war unser Mann. Der Polizist bestätigte es. Er ging in das Büro und wir ließen auf die Straße hinunter. Wir wußten, daß das Haus seinen anderen Ausgang hatte, so konnte uns der Mann nicht entgehen. Sie bleiben neben mir, Gane', sagte ich zu dem Polizisten in Zivilkleidern, 'und Ihr anderen Fallter Euch bereit, einzugreifen, wenn nötig. Der Mann könnte einen Revolver haben.'

### Manuscripte.

Schlange sitzt in der Eisenbahn. Ihm gegenüber: Eine Dame. Schlange schneidet. Drei Stationen lang. Da gibt die Dame ihm einen Knick und fängt an zu reden. 'Ach ja', seufzt sie, 'mein Mann hat morgen Geburtstag. Ich muß ihm etwas schenken. Kann man aber einem Mann etwas schenken? Etwas, worüber er sich wirklich freut?' 'Schenken Sie ihm ein Buch', sagt Schlange. 'Um Gottes willen', versetzt die Dame das Gesicht. 'Mein Mann, müßte Sie wissen, ist Schriftsteller. Bücher schreibt er selbst. Jeden Monat hat er ein Manuscript fertig, oder zwei, oder drei, wie es gerade kommt.' 'Aber das ist ja ausgezeichnet!', ruft Schlange, 'dann schenken Sie ihm doch einen Papierkorb.'



Erste Massenkundgebung der neuen deutschen Arbeiterfront in Berliner Lustgarten. Am Freitagmorgen fand im Berliner Lustgarten eine gewaltige Kundgebung der neuen Arbeiterfront unter Beteiligung von Abordnungen aller Berliner Großbetriebe statt. Zu der Massenversammlung haben sich neben den nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisationen auch Arbeiter und Angestellte, die den jetzt gleichgeschalteten Gewerkschaften angehören, eingeschlossen.

## Klagen und Anklagen ist sinnlos

Weiterentwicklung ist Leidenschaft und Verführung an sich selbst, 'Erholung' kurzfristiger Selbstbetrug. Erfolg für übermäßig verbrauchte Nervenzellen schafft uns die Nervennahrung Biocitin. Dem an sich selbst und am Leben Verzweigen gibt Biocitin neue Frische und neuen Mut, blühendes, verjüngtes Aussehen und ausgeglichene Gemütsverfassung.



# Biocitin

## Was hilft uns, die Bürde des Lebens zu tragen.

Gelassen am Stränge weiterzugehen? Erneut uns die Nerven, wenn sie fesseln, Belebt und verjüngt uns? Biocitin.

In Pulverform von 3,20 RM. an, in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 RM. in Apotheken und Drogerien zu haben. Ausführliche Druckchrift über 'Erfolgreiche Nervennahrung' nebst Kostprobe sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29/44.



# Das alte Stadt Halle

## Eine deutsch-evangelische Kirche

Die Frage nach der evangelischen Reichs-Kirche oder besser nach der evangelischen Kirche deutscher Nation steht wieder im Vordergrund des Interesses. Das ist nichts Neues. Wenn einer dabei mitreden und mitarbeiten will, so muß er wissen, daß die deutsch-evangelischen Einheitsbestrebungen mehr als hundert Jahre alt sind, ja, wenn man will, noch weiter zurückreichen.

Schon 1653 gab es eine handliche Gesamtvertretung des deutschen Protestantismus: das corpus Evangelicorum. Und an der Spitze der deutschen Landeskirchen trägt weniger die Kirche Schuld als die Weisheit der deutschen Stämme und Länder. Fichte, Jahn, Arnold u. a. haben sogar eine deutsche Kirche gefordert über alle Konfessionen hinweg. Und hat ein Verlangen gewünscht für alle Christen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, das alles enthält, was in frommer Innbrunn der Begeisterung in den letzten drei Jahrhunderten von christlichen Sängern gesungen ist.

1817 brachte, meistens für Preußen und andere, eine Union der Lutheraner und Reformierten. Es sollte daraus eine neue beliebte evangelische Kirche werden. Immer wieder ist es ausgesprochen worden: Unsere evangelische Kirche hat von Anfang an nicht lutherische, brandenburgische oder preussische Kirche sein wollen, sondern eine evangelisch-christliche Kirche deutscher Nation. Aber was für ein mächtiger Weg war es, bis endlich 1922 die Gründung des Deutsch-Evangelischen Kirchenbundes erfolgen konnte!

Können und wollen wir nicht von den Auslandsgemeinden lernen? Den Auslandsgemeinden ist es ganz gleich, aus welchem heimatischen Kirchengebiet sie zufällig stammen. Sie hören zu der deutsch-evangelischen Gemeinde und Kirche, die sie vereinigend miteinander, unierte Preußen oder bairische Lutheraner sind. Zur deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom bieten sich vor dem Kriege sogar die reformierten Schweizer, lutherischen Schweden und deutschen Dänen. Es gibt ein deutsch-evangelisches Einheitsband, das über Grenzen und Völker hinausreicht.

Das Wichtigste bleibt die Einzelgemeinde. Die lebendige Gemeinde dankt die lebendige Kirche. Wenn der Einzelgemeinde der Verstandnisstand garantiert wird, ist kein Grund vorhanden, das sich nicht alle Einzelgemeinden deutscher Junge zu einer evangelischen Kirche aufzumischen. Wie sich das verhältnismäßig am besten machen läßt, ist uns ziemlich gleich.

Der Sonntag Jubilate fordert uns in seinem 100. Psalm auf zum Aufeinanderfließen, zu gemeinsamen Dienst, zu gemeinsamer Arbeit. So wollen wir auch für die gemeinsame Arbeit in und an der Kirche seinen Ruf hören: „Dient dem Herrn mit reinem Gottes Lob und Wahrheit, will seine Kirche leiten und alle die zu ihr gehören wollen.“

Manfred Roenneke.

## Warum 1. Mai ohne Gottesdienst?

In einem Rückblick auf den 1. Mai wirft „Das Evangelische Haller“ die Frage auf, ob es nicht möglich ist, in Zukunft den 1. Mai mit einem Gottesdienst zu beenden. Das Blatt schreibt: „So bebauen ist, daß es in diesem Jahr nicht gelang, dem Festprogramm eine gottesdienstliche Feier einzuflechten. Dazu hätten an sich zwei Möglichkeiten bestanden. Entweder man hielt Gottesdienste an früher Morgenstunden, wie es z. B. in Naumburg früh um 9 Uhr geschehen ist und wie es auch die evangelischen Jungmänner Salles in den fränkischen Stützungen getan haben, oder aber der Feier auf den Brandbergen wäre ein religiöses Wort vorangestellt worden. Das hätte nicht lang zu sein brauchen und doch der ganzen Volkfeier einen würdigen Auftakt geben können. Von den verschiedensten Seiten hat man uns daraufhin angeprochen, daß eine solche Einleitung dankbar begrüßt worden wäre.“

Wiederholte Gottesdienste im Sommersemester 1933 finden an folgenden Sonntag jeweils um 10 Uhr in der Kapellengasse (Wortgruppe) statt: am 7. und 21. Mai (D. Heilmann), am 18. Juni und 2. Juli (D. Eger) am 16. und 30. Juli (D. Schumann).

# Zielerhandwerk — Träger der Wohnkultur.

Mit einem Wortwort des Innungsoberrichters Martin.



„Die Zeit der Rünfte hat das Zielerhandwerk in seiner höchsten Blüte gesehen. Künstleistungen der Möbelindustrie in ihren Anfangsjahren und Innungsarbeiten des Zielerhandwerks wirkten sich um die Jahrhundertwende nacheinander für unser Handwerk aus. Besonders während der Jahre, die die von oben abwärts Gleichmaderer der Nachkriegsjahre in die christlichen Bestrebungen des Zielerhandwerks zur Erhaltung einer wahren Kultur richtung ein.“

Wohl haben sich die Leistungen der Möbel-Großindustrie in den letzten Jahren verbessert, letzten Endes aber nicht jedes Fabrikatesgenosse ein Meisterhandwerk, und niemals den Wünschen des Käufers restlos gerecht werden. Wenn es heute auch nur wenigen unserer Volksgenossen möglich ist, bei Bedarf von Möbeln sich wirkliche Qualitätsware zu leisten, so wird die Zeit doch wiederkehren, wo der Mehrzahl Wert auf eine individuelle, geschmackvolle Wohnungseinrichtung liegt. Als Vertreter dafür kommt der Fachmann, der Zielermeister, in Frage.“

Die junge Generation hat ein weites, dafür aber auch nachfolgendes Arbeitsfeld vor sich. Sie darf die Geburtsstunde einer neuen Weltanschauung miterleben und ist verpflichtet, an ihrem Wachstum und ihrer Entfaltung mitzuwirken. Auch auf dem Gebiete der Wohnkultur wird sie die besten Ausdrucksformen zu finden wissen. Die Unterweisung der Regierungsverhältnisse und unseres großen Volkstamlers Adolf Hitler dürfte ihr dabei sicher sein. Von den Zielermeistern aber erwartet das Zielerhandwerk ganz besonderes Verständnis und Unterstützung seiner Bestrebungen, dadurch, daß sie alle Einkäufe nur bei diesem tätigen!“

Albert Martin

Griffbereit hängt in der Zielerwerkstatt vor jeder Arbeitstunde der Innungsoberrichter, und die Hölzer sind bereit zum Aufsteigen in Holz und Holz aufzurichten; hier liegt eine Anzahl von Stücken griffbereit, umrahmt von kleinen Werkzeugen, die ein Zieler so täglich braucht. Ein großer Schraubenzieher, ein großer Schraubenschlüssel, die nicht jeden Augenblick gebraucht werden und der gesamten Belegschaft der Zielerwerkstatt zur Verfügung stehen: Bohrer, Wobbeutell, Nagelspannzangen, Schrauben liegen da, festsitzend nebeneinander bis in den nächsten Händen des Zielermeisters neues Leben empfangen.

Im der rückseitigen Längsbank steht der große Leimofen mit dem Wasserfest zum Aufnehmen der Leimstücke, deren Inhalt hier immer heiß gehalten wird. In der Mitte haben die Furnierbänke zum Einspannen der zu furnernden Werkstücke und die Zinkplatten, die dazu gebraucht werden, Platz gefunden. Eine Anzahl geschweifter Modelle dient zum Zurnieren abgeordneter Gegenstände, und wo nicht anders steht, da nimmt der Zieler einen heißen Sandbad, um das Furnier in die gewünschte Form zu pressen.

Unter der Decke, am Bandeisen aufgebaut, steht man einige Balken die „Rummelwagen“. Hier macht das Holz vor der Verarbeitungszeit seinen letzten Trocknungsprozeß durch. Hohe Bretter und ausgefeinigte Möbelstücke sollen hier den unbedingt notwendigen Trocknungsprozess erreichen.

Noch ein kurzer Blick in das Werkstattum eines Zielermeisters: in den Holzlagerräumen. Nachdem das Holz auf dem Lagerplatz der Holzänder Lufttrocken aufbewahrt wurde, ruht es dann noch jahrelang unter pflegerischer Behandlung in den Lagerräumen des Zielermeisters. Jede falsche Behandlung des Holzrechts führt immer einmal ganz außerordentlich: die Möbel werden trümm und schief und verziehen sich nach allen Seiten. Aus diesem Grunde legt der Meister genau so großen Wert auf eine richtige Behandlung seines Holzrechts, als auf die richtige Verarbeitung. Holz ist nun einmal kein künstliches Produkt. Man könnte fast sagen: es verlangt eine individuelle Behandlung und Verständnis für seine Eigenheiten. Erfahrungen, unermüdliche Praxis aneignen kann. Es ist nun einmal nicht so, daß man ein beliebiges Stück Holz an jeder beliebigen Stelle verwenden könnte.

Fürsch- und Schwarzarbeiten rächen sich besonders bitter bei Zielerarbeiten. So stehen ja dem Tischlermeister alle Voraussetzungen, die eine laubere und ordentliche Arbeit gewährleisten. Der ordentliche Meister leht es ab, in kurzer Zeit schlechte Arbeit zu liefern. Gute Arbeit will auch gute Zeit haben, und darum bitte: etwas mehr Verständnis für die schwere Arbeit des Zielerhandwerkers!

volle Dichtungen bei, und über allen tonste mit Anmut und Grazie Ruth Erdmann Walzer von Strauß. Doch was wäre das reichhaltige Programm, aus dem hier nur ein Auschnitt gegeben werden konnte, ohne die Wertschätzung der Zielermeister unter Obermeister Martin Mehrings Leitung in verschwenderischer Fülle schenkte. —ach.

## „Das deutsche Lied“.

Eine Veranstaltung der SA-Kapelle der Untergruppe H/M.

Am Donnerstagsabend trat in der „Saalschloßbrauerei“ die SA-Kapelle der Untergruppe H/M unter Dermuffmeister Mehrling bewährter Stabführung mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit, die es auf Grund ihrer Beliebtheit verdient, einem weiten Kreis zugänglich gemacht zu werden. Deutsche Musik und deutsches Lied vereinigen sich hier zu einem bunten Strauß der Melodienfülle, und die Zuhörer ließen sich gern in den reichen Schatz der Töne einfinden.

Wiederholte Unterbrechungen „Wintermärchen dem Bonnenmond“ aus der „Walfrida“, gelungen von Otto Herz, brauste über die Zuhörer hinweg, Irmaard Sennewald sang die artige und zerkochte Melodie von Mozart, Reimund Böttcher sang Hermanns dämönische „Drei Wanderer“ und Toni Kröfzin verließ dem volkstümlichen „Wenn die Linde blüht“ von Regler den ganzen Rauber ihres schmelzenden Soursans. Richtig gelang u. a. ein Duett aus Verbans „Mühn“, dessen musikalischen Humor Irmaard Sennewald und Reimund Böttcher voll ausschöpfen konnten und ein ganz besonderes Lob sei nochmals Dito Herz, dem ehemaligen Leiter am Waldschloß, gesollt, für die Wieder eines fahrenden Gefellen. Sehr hübsch gelangen auch die Volksliederbuche von Toni Kröfzin und Dito Herz, und sein Zuhörer konnte sich dem eigenartigen Jambor entziehen, der über die vier Strophen ungenügend Methoden lag. Julius Witte feierte einige wert-

## In Memoriam Dr. Wilhelm Hommel.

Am 4. Mai verstarb Generaloberarzt Dr. Wilhelm Hommel, der letzte Regimentsarzt des ehemaligen hallischen Feldartillerieregiments 75. Von Saabrüden nach Halle berufen, nahm er am ganzen Feldzuge ununterbrochen im Westen teil, zunächst als Oberarzt eines Feldlazarets, dann als Truppenarzt der 222. Infanteriedivision, und schließlich als Kriegslazaretdirektor einer Armee. Nach Kriegsende nach Halle zurückgekehrt, war er Direktor aller hallischen Lazarete bis zu deren Auflösung, und als solcher hielt er in der Stadt wohl bei allen Kriegsgenossen in heiterer Erinnerung. Nach Übernahme in den Versorgungsdienst quittierte er wegen Reibungen mit den roten Regierenden alsbald den Dienst und beschäftigte sich seitdem mit wissenschaftlichen Arbeiten. Er stand im 65. Lebensjahr.

Unter der silbernen Wirtse. Am 6. Mai feiert ein langjähriger Leser unserer Zeitung Herr Hans Wirtse, wohnhaft Burgstraße 2, das Best der silbernen Hochzeit.

Das 75. Lebensjahr vollendet. Herr Dito Herz, Halle, der 30. die Kontenbuchhaltung, Halle'sche Zeitung herausgegeben und verlegt hat, beehrt am 6. Mai in völlig körperlicher und geistiger Frische die Vollendung des 75. Lebensjahres.

# Die 36-er-Traditionskompanie

kommt am 26. Mai nach Halle.

Wie wir erfahren, trifft die Reichswehr-Kompanie, die Tradition unter allen hallischen Regiments 36 trägt, am Freitag, dem 26. Mai, nachmittags, auf Automobilen aus ihrem Standort Bremen kommend, in Halle in der Polizei-Unterstadt Nord an der Füllstraße ein. Unterwegs am Simmesfabrikswege werden die von der „Saalförderung“ kommenden Soldaten die Gebirgsfährlinge des Garzes bewundern können. Zwischen 18 und 19 Uhr wird die Kompanie die alten ehrwürdigen Fahnen des Füllers und Reserve-Regiments 36, die zu diesem Zweck aus dem Kiemer des Magdeburger Domes herausausgehoben werden, feierlich in das Rathaus überführen. Dabei wird der Oberführermeister der Kompanie in den Rängen der Stadt willkommen heißen.

Am Sonnabend gegen 15 Uhr hält die Kompanie eine Parade ab. Die Parade auf dem Brandbergen ab, wobei den Hallensern Gelegenheit gegeben sein wird, die „Leere des Schloßfeldes“ zu bewundern. Am Sonntag, dem 28. Mai, findet um 10 Uhr ein Feiern am Freitagabend 100. Geburtstag einhundertjährig der Jugendbewegung und der Kompanie zu Ehren der 6000 gefallenen 36er auf dem Hofplatz statt. Die Kapelle des Bremer Bataillons, die 36er Vereine zu diesen Tagen nach Halle kommen lassen, wird am Freitagabend 100. Geburtstag einhundertjährig der Jugendbewegung und der Kompanie zu Ehren der 6000 gefallenen 36er auf dem Hofplatz stattfinden. Die Kapelle des Bremer Bataillons, die 36er Vereine zu diesen Tagen nach Halle kommen lassen, wird am Freitagabend 100. Geburtstag einhundertjährig der Jugendbewegung und der Kompanie zu Ehren der 6000 gefallenen 36er auf dem Hofplatz stattfinden.

Diese Fahrt nach Halle unternimmt die Kompanie auf eigene Kosten; die Soldaten haben dazu schon lange von ihrer Wohnung entfernt, um ein zentralisiertes und unentbehrliches Publikum einer Truppe und militärischer Schaulust zu verschaffen. Wir Hallenser haben daher die Pflicht, uns durch Gewährung von Quartier und Kost in der Unterkunft zu zeigen, ebenso durch den Besuch der Konzerte der Reichswehrkapelle. Herreterkärnungen zur Gewährung von Quartier an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften einhundertjährig der Jugendbewegung und der Kompanie zu Ehren der 6000 gefallenen 36er auf dem Hofplatz stattfinden.

## Der Tag des Stahlhelm.

Feierliche Vereidigung und Marsch zur

Der morgige Sonntag in Halle steht im Zeichen des Stahlhelm, der große Tagung des Landesverbandes der Stahlhelme in Deutschland vormittags 11 Uhr in den Sälen der Saalschloßbrauerei abhält. Die Lagerabteilung für den Landesverband der Stahlhelme in Deutschland vormittags 11 Uhr in den Sälen der Saalschloßbrauerei abhält. Die Lagerabteilung für den Landesverband der Stahlhelme in Deutschland vormittags 11 Uhr in den Sälen der Saalschloßbrauerei abhält.

Während hierauf die Schupoamernachfahrt zur Akademie abrukt, marschieren die übrigen Einheiten zur Gumbaliederer Samlung in dem Garten der „Saalschloßbrauerei“, wo durch Aufbruch der Landesverbandstagung übertrauen wird. Jeder Teilnehmer ist der Stahlhelmpass notwendig, der allein zur Teilnahme an den Veranstaltungen berechtigt.

Wahns-Obenten in der St. Georgenstraße. Morgen, Sonntag, den 7. Mai, bietet im 10-Uhr-Gottesdienst aus Anlaß des 100. Geburtstages von Joh. Brahms der Kirchenchor mit Frauenliedern 100 als Solistin ausgewählte Stimm aus dem „Deutschen Requiem“ und anderen Schöpfungen des großen Tonkünstlers dar.

**nur deutsche Züchtigkeit konnte diese Werte schaffen:**

**Tripletter 2 2/3**

**Alarm 4 4 Stumm 5 5 Neue Front 6 6**

Jetzt mit neuen Uniformbildern, prächtige bunte Darstellungen des alten Heeres aus dem Zeitalter der deutschen Einigung (1864-1870-1914). — Wir tauschen nunmehr die vorausgegangene Bilderfolge „Zeitalter der deutschen Freiheitskriege“.

STURM-ZIGARETTEN G.M.B.H. BILDERTAUSCH DRESDEN-A-SCHLOSS-STRASSE 9

Mit wertvollen Gutscheinen

GEGEN TRUST U. KONTR.

Die neuen Detane

der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

An der Universität Halle-Wittenberg wurden bis zum 12. Juni 1934 zu Detanen gewählt: In der Theologischen Fakultät Prof. Dr. Otto Biard Schomerus, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. jur. Gustav Kocher, in der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Julius Wetjen, in der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Ferdinand Josef Schneider und in der Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Heinrich Fraub. — Prof. Dr. Albert Schäfer wurde aus Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft der Ärzte in Wien ernannt.

Professor Dr. Freudenthal, Direktor der halleschen Hochschule für Fortbildung.

Mit der Nachnennung der Geschäfte des Direktors an der Hochschule für Fortbildung ist beauftragt Prof. Dr. Freudenthal, Kiel, (Geschichte und Volkswirtschaft). Ferner wurde berufen Prof. Reich, Berlin, (Biologie).

„Ruhe sanft...“

Reichsbanner Halle-Merzburg macht Schluss. Die Gauleitung des Reichsbanners gibt folgende Erklärung ab: Angesichts der Tatsache, daß in vielen Bundesstellen des Deutschen Reiches das Reichsbanner durch die ausländischen Landesverbände aufgelöst ist, während bisher in Preußen ein Aufbruch zum Aufbau nicht ausgesprochen wurde, ist der Charakter des Reichsbanners als Reichsorganisation hinsichtlich geworden. Dieser Schwerezustand, der dadurch geschaffen worden ist, macht jede weitere Fortführung der Organisationsarbeit auf die Dauer unmöglich und rechtfertigt die weitere Aufrechterhaltung der Organisation im Gau Halle nicht mehr. Der Gauvorstand beschließt deshalb die Auflösung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß im Gau Halle-Merzburg. Gleichzeitig beschließt er die Auflösung aller Ortsgruppen des Gau Halle und gibt die Anweisung an die amtierenden Vorstände der Ortsgruppen, das dem Gau gehörige Material herzugeben. — Soffentlich kann man später einmal das Zurückgehende an Material Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich dann.

Tob des Verkäufers der Stinckfische. Dieser Tane herford nach langem Leben im 70. Lebensjahr der führende Meister der Stinckfische und Wäcker des Stinckfischhandels aus dem Mecklenburger Dorf Sunk-Schäpe. Er war langjähriger Leiter unserer Zeitung.

Diebesbande hinter Schloß und Riegel.

Einbruch „auf Bestellung“ nicht einwandfrei nachzuweisen.

Auf lange Zeit kann wieder mal der 39jährige Schmied Willi R. in Bergeheide untertanen. Da, wo er schon oft gewesen ist, ins Zuchthaus, schickte ihn am 9/4 Jahre am letzten Freitag das Schöffengericht Halle wegen vier Fällen schwerer und eines verurteilten Diebstahls im Rückfall, für einen Gewohnheitsverbrecher erklärte ihn das Gericht. Am Juli vorigen Jahres lag er in einem Hause in der Merzburger Straße, in das er häufig zu Besuch ging, das eine Familie die Koffer packte und verpackte. Plötzlich war kein Mann mehr. Er behauptete sich nachschließen und nachts räumte er mit Genossen die Wohnung aus.

In einem Trau- und einem Waschfort kann man aber wirklich nicht soviel fortbringen, und deswegen wiederholten die beiden in der nächsten Nacht vom 28. zum 27. Juli denselben Gang und bestellten sich Willis Braut und eine Bekannte mit einem Handwagen um die Ecke in der Pflanzhöhe. Diesmal mußten sogar die Federbetten mit.

Es ist sehr erregend, wie hygienisch Willi veranlagt ist: Die Bettdecke brachte er erst mit in die Bettfederreinigungsaufahrt. Man sieht daraus auch wieder, wie erfolgreich das Interieren in der Zeitung ist: nicht alle 20 Jahre werden Bettdecken gereinigt, nein, alle 2.

War die Bente wirklich so groß, daß er ein halbes Jahr als Rentier leben konnte, oder weiß man nur nicht alles — jedenfalls nach dem Inhalt der Anzeige trat er erst im Dezember wieder in Aktion, und zwar wählte er diesmal zwei andere Bewohnen seiner Zaten. In der Nacht zum 12. Dezember machten sie einen Ausflug aufs Dorf nach Naab, denn es hieß bei Zeiten für die Weidnachtsgans toraen.

In dieser Nacht blieb es beim Verlust. Es ward nicht im Hause und sie flüchteten unbekümmert. Nach einigen Stunden aber kehrten sie wieder und nahmen diesmal zwölf Gänse, die sie gleich an Ort und Stelle schlachteten

und in Säcken nach Halle schafften. Den Verkauf tätigte dort der 59jährige Schuhmacher Walter V., ein auch schon früher vorbestrafter aber leichtschwämmiger Mensch. Er verkaufte sie an einen Handelsmann, bei dem er ans und eintrat.

wiederum einen Einbruch in ein Weißwaren-Geschäft. Sie brachen dabei sogar eine Mauer durch und nahmen fast ein ganzes Warenlager, das mit 2500 Mark bewertet wurde.

Jedenfalls hatte der eine von ihnen zum Abtransport sogar Pferd und Wagen für die Warenaufnahme herangezogen. — In der Woche sonderbar, in derselben Nacht brach Willi auch in den kleinen Laden des Handelsmannes in demselben Hause ein und nahm einiges an Lebensmitteln und sonstiges überflüssiges Zeug. Der Handelsmann gab bei der Versicherung aber bedeutend mehr als getölpelt an, als Willi angab genommen zu haben. Er wurde

mitangeklagt des Versicherungsbetruges, der Anklage zum Einbruch bei sich selbst und der Diebstahl an den Gärten. Er ist schon selbst wegen Diebstahls, Diebstahl und Betruges nicht unerheblich vorbestraft, aber er kam mit einem Freispruch mit einem ganz knappen „manuels Benefices“ da von. Freischproben von der Anklage der Diebstahl wurde auch die Mutter eines der Angeklagten.

Je nach ihrer Beteiligung an den Diebstählen und nach ihren Vorstrafen fielen für die anderen die Strafen aus. Für Walter R. — im Rückfall — mit 1 Jahr 9 Monat, für Willis Braut — auch Rückfall — mit 1 Jahr 2 Monat Gefängnis. Die anderen kamen mit 7 bzw. 6 und 3 Monaten davon. Soweit Untersuchungsbehörden vorlag, wurde die angelegte, teilweise wurde Strafauflage gemacht, teils in Aussicht gestellt. Bei dem Hauptäter Willi R. erkannte das Gericht auf 5jährigen Erwerbs- und Zulässigkeits von Polizeiaufsicht.

Der Polizeibericht meldet:

Mißbrauch vom Halbesager. Am Freitag gegen 20.30 Uhr kürzte ein Student vom großen Halbesager ab. Er zog sich erhebliche Stoß- und Armverletzungen zu und wurde auf Veranlassung eines Arztes ins Göttingerkrankenhaus überführt.

Gallischer Betrüger in Berlin verhaftet. Von den Staatsanwaltschaften Halle und Büllichau wurde seit einiger Zeit der Kaufmann Friedrich B. wegen mehrfacher Betrügereien gesucht. Der Berliner Kriminalpolizei war jetzt bekannt geworden, daß B. postlagernde Briefe empfangt, die er durch eine Frau abholen ließ. Ein Beamter verfolgte die Frau und nahm B. in einer Wohnung in der Wäckerstraße 67, wo er sich unangekündigt aufhielt, fest. Er wurde dem Polizeipräsidium zugeführt und wird der Staatsanwaltschaft, die ihn suchen, übergeben werden. Es ist anzunehmen, daß er dem halleschen Untersuchungsgefängnis zugeführt wird.

Gifttod im Rennerhof. Durch Einatmen giftiger Gase, die sich vermischt durch Umhüllen eines mit Säure gefüllten Eimers entwickelten, verunfallte in der Ventilator des Ammoniakwerkes Arbeiter der verarbeitete Berliner Bauführer, Seebener Str. 4. Sofort angeordnete Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos.

Wetterbericht

Table with weather data for Meteor. Station Halle (S.), 6. Mal 1933. Includes columns for Aug. Sonne, Aug. Mond, Temp. in 2 m Höhe, Windrichtung, Bewölkung, and Sonnenscheindauer.

Wasserstände

Table with water levels for various locations: Saale, Grochwitz, Trotha, Bernburg, Cölbe O.-P., Grzechne, Havel, Gravel, Brandenb. O., Rathenow, Havelberg. Columns include W.F. Elbe and W.F.

Schlag. Sonntag nachm. Gartenfensert. Abend Gefährlichstans. (Siehe Anzeig.)

Advertisement for Bemberg-Schau. Features an illustration of a woman and a list of clothing items with prices: Bemberg-Kunstseide (1.45), BembergCrépe de chine (1.75), Bemberg-Toile (1.95), Bemberg-Georgette (3.60), Herren-Selbstbinder (0.95), Damen-Strümpfe (1.25), Damen-Strümpfe (1.65), Damen-Strümpfe (1.95), Damen-Hemdchen (0.95), Damen-Schlupfhosen (0.95), Damen-Schlupfhosen (1.45), Damen-Schlupfhosen (1.95), Damen-Hemdchen (1.75), Wäsche-Garnituren (2.90), Damen-Unterkleider (3.90). Address: Große Ulrichstraße 59-61 Halle - Saale.

# Vom Feiertag.

**Beelenanglingen.** In den Abendstunden des 1. Mai bewegte sich ein herrlicher Festzug durch das festlich geschmückte Dorf. Die Köpfe des Krieges sind in den Reihen gefüllt. Schütze und Schützlinge, Schiller in Mänteln trugen den ganzen Aufmarsch ein malträchtiges Geväre.

**Vornicht.** Um 5 Uhr morgens begann der Tag durch ein Wehen der Festplakate im Uhr waren sämtlichen unter Führung des Ortsgruppenführers der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. Anlässlich Platzkonzert und Hissen der Fahnen am Dorfplatz. Zum Aufbruch um 11 Uhr waren sämtliche unter Führung des Ortsgruppenführers der NSDAP. In der langen Zug in Bewegung. Am Dorfplatz ließ die Schützenkompanie den Festzug eröffnen und beide Gesangvereine sangen dem Tage entsprechende Lieder. Die Ansprache wurde von dem Ortsgruppenführer P. Appel gehalten. Am Abend fand man sich in zwei großen Sälen wiederfinden, wo zwei Vorträge aufgeführt waren und später dem Tanz geschloß wurde.

**Werklich.** Die Maifeier in Werklich erhielt eine besondere Weiche durch die feierliche Planung einer Gedenkfeier am 1. Mai. Das Dorf hatte reichlich Fahnen geschmückt. Die Häuser an der Dorfstraße waren mit Zannengrün bekränzt und mit kleinen Fahnen geschmückt. Einmütig hatte sich die Einwohnerheit um den Dorfplatz geschart. Die Schützenkompanie und die Jungmänner der beiden Eichen, Hiltzjungen und Jungmänner aus Scharführer unter Führung des Scharführers Wolf Fein gruppieren sich in einem großen Kreis um den Dorfplatz. In seiner Rede über den Sinn des 1. Mai. Zwei Hiltzjungen, unterföhren von der gesamten Gemeindevertretung, den hiesigen A. Veten und der Hiltzjugend, wurden durch kleine Mädchen der Hiltzjugend übergeben. Danach wurde das Deutschlandlied gesungen wurde, pflanzten A. Veten die Hiltzjugend. Darauf betrug Scharführer Fein den Rednerstand und feierte in markigen Worten den 1. Mai 1933 als den Tag der Wiedererhebung des Deutschen Reiches. Geführt wurde die Mäzene das Dorf-Festlied. Ein Hiltzjugend und A. Veten pflanzten die Hiltz-Eiche. Wandert erholte sich der Dorfplatz das dreifache „Doch“ auf das deutsche Vaterland und das dreifache „Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Volkstanzler Adolf Hitler. Mit dem vaterländischen Gesänge „Stimmt an mit hellem, heilem Klang“ endete die würdige Feiertag.

**Walden.** Am 1. Mai feierten die Walden mit dem deutschen Vaterland und dem Reichspräsidenten und dem Volkstanzler Adolf Hitler. Mit dem vaterländischen Gesänge „Stimmt an mit hellem, heilem Klang“ endete die würdige Feiertag.

**Walden.** Am 1. Mai feierten die Walden mit dem deutschen Vaterland und dem Reichspräsidenten und dem Volkstanzler Adolf Hitler. Mit dem vaterländischen Gesänge „Stimmt an mit hellem, heilem Klang“ endete die würdige Feiertag.

denst abgehalten wurde. Nach dem gemeinsamen Gesang mit Musikbegleitung des Liedes „Ein feste Burg“ ergriff Herr Parzer das Wort zu einem patriotischen Red. Die Regenharzer verstanden nicht die feierliche Feier zu beinhalten. Der Barnhärder Gesangverein brachte zwei Lieder zum Vortrag. Ein Umzug durch Remsdorf schloß sich an. Auf dem Bürgerplatz, der nun den Namen des Hiltzjugend erhalten wird, sprach P. Dr. Meier über die Bedeutung des nationalen Feiertages; kein Klassenkampf, kein Standesunterschied, nur eine Volksgemeinschaft. P. Meiermann brandmarkte die Verbrechen der marxistischen Parteien. Im Liedertanzen der deutschen Arbeiter. Das Dorf-Festlied bildete hier den Abschlus. Der über lautenbläserige Zug mit acht Fahnen legte sich nun wieder in Bewegung nach Walden. Die Hiltzjugend und die Jungmänner ergründeten. Dann ging es nach Barnhärder und Wehrh. In Barnhärder hielt der Kreisleiter P. Meier einen Vortrag über die Bedeutung der Hiltzjugend. Am Abend fand auf dem Dorfplatz ein Festlied. Die Hiltzjugend und die Jungmänner trugen die Hiltzjugend. Am 1. Mai feierte die Walden mit dem deutschen Vaterland und dem Reichspräsidenten und dem Volkstanzler Adolf Hitler. Mit dem vaterländischen Gesänge „Stimmt an mit hellem, heilem Klang“ endete die würdige Feiertag.

**Walden.** Am Nationalfeiertag der Arbeit hatte auch Walden seinen großen Tag. In der Gemeinde prangen Fahnen und Straußen. Nach der unter der Leitung reichlichen Blumen- und Fahnenmusik gefeiert. Den Aufmarsch des Tages auf die ganze Bevölkerung der Hiltzjugend, die schon frühzeitig mit Musik in den Ort einrückte. Um 11 Uhr beteiligten alle Verbände an der Kundgebung. Um 13 Uhr feierte die Hiltzjugend, an dem 500 Menschen teilnahmen, durch die Dorfer Treibh. Wehrh. und Hiltzjugend in Bewegung. Der Parteigenosse Lehrer Meier hielt in jedem Ort eine Ansprache. Am dem Gefallenendenmal in Walden fand der Festakt mit dem Liede vom treuen Kameraden sein Ende. Am Abend vereinten sich die Einwohner im „Deutschen Saal“, wo am 1. Mai die Feiertag feierten. In der Hiltzjugend in Berlin durch Vorträge übertragten wurden. Anschließend trugen die Männerchor Walden und Hiltzjugend einige Lieder vor. Ein deutscher Tanz bildete den Schluß.

**Walden.** Am Nationalfeiertag der Arbeit hatte auch Walden seinen großen Tag. In der Gemeinde prangen Fahnen und Straußen. Nach der unter der Leitung reichlichen Blumen- und Fahnenmusik gefeiert. Den Aufmarsch des Tages auf die ganze Bevölkerung der Hiltzjugend, die schon frühzeitig mit Musik in den Ort einrückte. Um 11 Uhr beteiligten alle Verbände an der Kundgebung. Um 13 Uhr feierte die Hiltzjugend, an dem 500 Menschen teilnahmen, durch die Dorfer Treibh. Wehrh. und Hiltzjugend in Bewegung. Der Parteigenosse Lehrer Meier hielt in jedem Ort eine Ansprache. Am dem Gefallenendenmal in Walden fand der Festakt mit dem Liede vom treuen Kameraden sein Ende. Am Abend vereinten sich die Einwohner im „Deutschen Saal“, wo am 1. Mai die Feiertag feierten. In der Hiltzjugend in Berlin durch Vorträge übertragten wurden. Anschließend trugen die Männerchor Walden und Hiltzjugend einige Lieder vor. Ein deutscher Tanz bildete den Schluß.

**Walden.** Am Nationalfeiertag der Arbeit hatte auch Walden seinen großen Tag. In der Gemeinde prangen Fahnen und Straußen. Nach der unter der Leitung reichlichen Blumen- und Fahnenmusik gefeiert. Den Aufmarsch des Tages auf die ganze Bevölkerung der Hiltzjugend, die schon frühzeitig mit Musik in den Ort einrückte. Um 11 Uhr beteiligten alle Verbände an der Kundgebung. Um 13 Uhr feierte die Hiltzjugend, an dem 500 Menschen teilnahmen, durch die Dorfer Treibh. Wehrh. und Hiltzjugend in Bewegung. Der Parteigenosse Lehrer Meier hielt in jedem Ort eine Ansprache. Am dem Gefallenendenmal in Walden fand der Festakt mit dem Liede vom treuen Kameraden sein Ende. Am Abend vereinten sich die Einwohner im „Deutschen Saal“, wo am 1. Mai die Feiertag feierten. In der Hiltzjugend in Berlin durch Vorträge übertragten wurden. Anschließend trugen die Männerchor Walden und Hiltzjugend einige Lieder vor. Ein deutscher Tanz bildete den Schluß.

**Walden.** Am Nationalfeiertag der Arbeit hatte auch Walden seinen großen Tag. In der Gemeinde prangen Fahnen und Straußen. Nach der unter der Leitung reichlichen Blumen- und Fahnenmusik gefeiert. Den Aufmarsch des Tages auf die ganze Bevölkerung der Hiltzjugend, die schon frühzeitig mit Musik in den Ort einrückte. Um 11 Uhr beteiligten alle Verbände an der Kundgebung. Um 13 Uhr feierte die Hiltzjugend, an dem 500 Menschen teilnahmen, durch die Dorfer Treibh. Wehrh. und Hiltzjugend in Bewegung. Der Parteigenosse Lehrer Meier hielt in jedem Ort eine Ansprache. Am dem Gefallenendenmal in Walden fand der Festakt mit dem Liede vom treuen Kameraden sein Ende. Am Abend vereinten sich die Einwohner im „Deutschen Saal“, wo am 1. Mai die Feiertag feierten. In der Hiltzjugend in Berlin durch Vorträge übertragten wurden. Anschließend trugen die Männerchor Walden und Hiltzjugend einige Lieder vor. Ein deutscher Tanz bildete den Schluß.

und Schützlinge zu sehen. Vertiente SA. eröffnete den Umzug. Auf dem Schützenplatz, wo sich der Zug anhielt, hielt der Parteigenosse Meier eine feierliche Ansprache. Mit dem Dorf-Festlied und dem Deutschlandlied wurde die Veranstaltung beschlossen. In den Nachmittagsstunden fanden dann noch Kinderbesuchungen statt. Abends verarmte man sich nach den beiden Sälen, wo die Rundfunkübertragungen mit anzuhören und noch einige Stunden gemütlich beizusitzen zu sein.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

wiedergewählt, zu Schüssen die Herren Kr. Klinge und Paul Schröder sowie Herr Franz Klinge zum Gerichtshof. In der Schulvorstand gewählt wurden die Herren Karl Kluge und Kluge als Elternbeiratsmitglieder, außerdem die Herren Bernide, Bieder, Fr. Brandt und Albert Berger. Rosenbräuer sollen sein die Herren Thomas und Herzog; dem Fürsorgeauschuß gehören an die Herren Fiedler und Paul Schröder. Einem Antrag, die Gemeindevertreterung abwechselnd im Gasthof Herzog und auf der „Birke“ abzuhalten, wurde mit einer gewissen Einschränkung stattgegeben.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

## Kirche und Schule.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

## Verchiedenes.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**Walden.** Der nationale Feiertag gestaltete sich zur größten Kundgebung, die Döben je erlebt hat. Ein Wald von Fahnen und Straußen feierlich geschmückte Häuser. Im Ortswald fanden sich hier, das sich die einzelnen Gruppen des Umzuges am Morgen auf dem Dorf-Festlied-Platz versammelten. Ein endlos langer Zug von rund 1300 Teilnehmern setzte sich dann zum Dorfplatz und Wehrh. in Bewegung zum Dorfplatz. Die Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Zimmermann und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Meier, und ein Feldpostbesitzer in Bewegung. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Hiltzjugend statt, und am Abend wurde das Deutschlandlied feierlich intoniert.

**BADE- und BILLEN**  
ist billig!  
Genussmittel  
nach herkömmlich.  
ab Rm. 4.50.  
Hotels  
ab Rm. 6.  
• 20% ermäßigt  
Ausserdem  
Garantien  
Ermäßigung  
Beliebter  
zu Wochenende  
15%  
Nach 2 Monaten  
Kurtaxfrei  
Bäderpreise  
ermäßigt  
20%



# Turnen Spiel

## Maffioni-Pokal gewonnen. Ein Triumph der Deutschen beim Reitturnier in Rom.

Deutschlands Reiter haben in Rom einen denkwürdigen Triumph feiern können. Das wertvolle Springen um den Maffioni-Pokal, das am Freitag den Höhepunkt des 3. Internationalen Reitturniers in der ewigen Stadt darstellte, wurde von der deutschen Mannschaft Oberst. Cella auf Wagon, Oberst. Brandt auf Zara, Oberst. Fröh. v. Pagen auf Graf und Oberst. Womn auf Saccarat mit größter Ueberlegenheit vor den Vertretern Italiens gewonnen. Spanien erzielte auf dem dritten Platz die besten Resultate, Portugal und Irland, während die spanische Mannschaft den ersten Umlauf ausübte. Die Coppa Maffioni ist nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinnen von der deutschen Mannschaft ein Jahr in der Reihe geblieben. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn.

Deutschlands Reiter haben in Rom einen denkwürdigen Triumph feiern können. Das wertvolle Springen um den Maffioni-Pokal, das am Freitag den Höhepunkt des 3. Internationalen Reitturniers in der ewigen Stadt darstellte, wurde von der deutschen Mannschaft Oberst. Cella auf Wagon, Oberst. Brandt auf Zara, Oberst. Fröh. v. Pagen auf Graf und Oberst. Womn auf Saccarat mit größter Ueberlegenheit vor den Vertretern Italiens gewonnen. Spanien erzielte auf dem dritten Platz die besten Resultate, Portugal und Irland, während die spanische Mannschaft den ersten Umlauf ausübte. Die Coppa Maffioni ist nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinnen von der deutschen Mannschaft ein Jahr in der Reihe geblieben. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn.

Deutschlands Reiter haben in Rom einen denkwürdigen Triumph feiern können. Das wertvolle Springen um den Maffioni-Pokal, das am Freitag den Höhepunkt des 3. Internationalen Reitturniers in der ewigen Stadt darstellte, wurde von der deutschen Mannschaft Oberst. Cella auf Wagon, Oberst. Brandt auf Zara, Oberst. Fröh. v. Pagen auf Graf und Oberst. Womn auf Saccarat mit größter Ueberlegenheit vor den Vertretern Italiens gewonnen. Spanien erzielte auf dem dritten Platz die besten Resultate, Portugal und Irland, während die spanische Mannschaft den ersten Umlauf ausübte. Die Coppa Maffioni ist nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinnen von der deutschen Mannschaft ein Jahr in der Reihe geblieben. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn.

Deutschlands Reiter haben in Rom einen denkwürdigen Triumph feiern können. Das wertvolle Springen um den Maffioni-Pokal, das am Freitag den Höhepunkt des 3. Internationalen Reitturniers in der ewigen Stadt darstellte, wurde von der deutschen Mannschaft Oberst. Cella auf Wagon, Oberst. Brandt auf Zara, Oberst. Fröh. v. Pagen auf Graf und Oberst. Womn auf Saccarat mit größter Ueberlegenheit vor den Vertretern Italiens gewonnen. Spanien erzielte auf dem dritten Platz die besten Resultate, Portugal und Irland, während die spanische Mannschaft den ersten Umlauf ausübte. Die Coppa Maffioni ist nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinnen von der deutschen Mannschaft ein Jahr in der Reihe geblieben. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn.

Deutschlands Reiter haben in Rom einen denkwürdigen Triumph feiern können. Das wertvolle Springen um den Maffioni-Pokal, das am Freitag den Höhepunkt des 3. Internationalen Reitturniers in der ewigen Stadt darstellte, wurde von der deutschen Mannschaft Oberst. Cella auf Wagon, Oberst. Brandt auf Zara, Oberst. Fröh. v. Pagen auf Graf und Oberst. Womn auf Saccarat mit größter Ueberlegenheit vor den Vertretern Italiens gewonnen. Spanien erzielte auf dem dritten Platz die besten Resultate, Portugal und Irland, während die spanische Mannschaft den ersten Umlauf ausübte. Die Coppa Maffioni ist nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinnen von der deutschen Mannschaft ein Jahr in der Reihe geblieben. Die deutsche Mannschaft bestand aus Oberstleutnant v. Wagon, Oberstleutnant v. Brandt, Oberstleutnant v. Fröh. v. Pagen, Oberstleutnant v. Graf und Oberstleutnant v. Womn.

## Deutschland—Aegypten 2:0.

Das Programm der Fußballer ist für morgen werden die Ergebnisse mitgeteilt. Wenn nicht noch die Spiele zwecks Ermittlung der zehn besten Vereinsmannschaften ausgetragen waren, würde man glauben können, daß die Fußballer sich die am Ende der Saison zu entscheiden. So aber noch große Taten bevorstehen, steht es nur eine Aube vor dem Sturm zu sein. Der Sonntag wird durch ein ziemlich früh kommendes Unwetter jäh abgebrochen.

## Wenig Fußball in Halle.

Nur vier Spiele der Liga. Heute: Wader—96.

## Weltrekorde auf der Aous.

213,8 Kilometer in 60 Minuten. In den frühen Morgenstunden des Freitags unternahm bekannte französische Automobilrennfahrer Graf St. Casanova auf einem 40 St. Buquet-Kennzeichen den angedachten Angriff auf den von dem Engländer Graham mit 2:02:20 abgefahrenen 213,8 Kilometer. Graf Casanova legte im Verlauf der 60 Minuten eine Strecke von 213,8 Kilometer zurück und verbesserte mit dieser Leistung den bisherigen Rekord Graham um fast 3,5 Stundenkilometer. Daß bei der großartigen Weltrekordfahrt auch noch eine Reihe anderer Weltrekorde erstrebt wurden, verriet sich von selbst. So fuhr Graf Casanova in 2:02:20 (213,8 Kilometer) und 2:00 Kilometer in 1:57:07 (213,8 Kilometer). Seine schnellste Meile fuhr Graf Casanova in der 8. Stunde, die er in 5:24 mit einem Stundenmittel von 217,4 Kilometer zurücklegte. Damit ist natürlich auch der Weltrekord von der Franzose M. Drenth (Maffioni-Pokal) bisher mit 204,4 Kilometern, ganz erheblich überboten worden. Der neue Stunden-Weltrekord wurde mit seiner neuen Weltrekordfahrt am 21. Mai am Aous durchsetzen.

## Auszeichnung bekannter Motorpiloter.

Der Automobilklub von Deutschland hat dem erfolgreichen Weltrekordfahrer Graf Casanova am Freitag ein Preisgeld, bei welcher Gelegenheit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der Präsident des Reichs, einige bekannte Motorpiloter mit dem Goldenen Sportabzeichen des Reichs, überreichte. Zu den neuen Sportabzeichen gehörte auch Graf Casanova, der in der letzten Stunde des Weltrekordfluges von der Franzose M. Drenth (Maffioni-Pokal) bisher mit 204,4 Kilometern, ganz erheblich überboten worden. Der neue Stunden-Weltrekord wurde mit seiner neuen Weltrekordfahrt am 21. Mai am Aous durchsetzen.

## Halles Radrennbahn

Der nationale Radrennbahn bietet ein ausgezeichnetes Programm. Die deutsche Nationalmannschaft, bestehend aus den besten Radrennläufern des Reichs, wird in Halle den ersten Umlauf ausüben. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs.

## Morgen alles zum Nationalen Radrenntag!

Der nationale Radrennbahn bietet ein ausgezeichnetes Programm. Die deutsche Nationalmannschaft, bestehend aus den besten Radrennläufern des Reichs, wird in Halle den ersten Umlauf ausüben. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs.

## Handball der Turner.

Der nationale Radrennbahn bietet ein ausgezeichnetes Programm. Die deutsche Nationalmannschaft, bestehend aus den besten Radrennläufern des Reichs, wird in Halle den ersten Umlauf ausüben. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs. Die deutsche Nationalmannschaft besteht aus den besten Radrennläufern des Reichs.

## Germania-Festspiel im Vorkamp.

Am morgigen Sonntag 20 Uhr steigt im „Wintergarten“ der erste Kampf um die Deutsche Nationalmannschaft im Ringen zwischen dem Schwedenmeister Erik W. Eriksson und dem Sieger der Welt Germaniastadt Halle. Am gleichen Abend findet der Ringkampf statt. Während der Tagesspiele für die Kampfrichter mit Vorkamp, Kämpfer und Judo-Weltmeister, werden die besiegte Mannschaft aus. Die Aufstellung der beiden Mannschaften ist demnach fertig, daß man nur noch einen feinen Punkt zu entscheiden hat. Die Paarungen der Kämpfer sind folgende: 1. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24. 2. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24.

## Sport in Rundfunk.

Am morgigen Sonntag 20 Uhr steigt im „Wintergarten“ der erste Kampf um die Deutsche Nationalmannschaft im Ringen zwischen dem Schwedenmeister Erik W. Eriksson und dem Sieger der Welt Germaniastadt Halle. Am gleichen Abend findet der Ringkampf statt. Während der Tagesspiele für die Kampfrichter mit Vorkamp, Kämpfer und Judo-Weltmeister, werden die besiegte Mannschaft aus. Die Aufstellung der beiden Mannschaften ist demnach fertig, daß man nur noch einen feinen Punkt zu entscheiden hat. Die Paarungen der Kämpfer sind folgende: 1. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24. 2. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24.

## Gleichhaltung bei „Blauweiß“

Am Donnerstag hieß die Handball-Vereinigung „Blauweiß 1925“ ihre Monatsversammlung ab, in der zu den bestehenden 23 Mann der Vereinigung eine Stellung genommen wurde. Bei der Tagesordnung stand die Gleichhaltung des Vereins. Die Tagesordnung stand die Gleichhaltung des Vereins. Die Tagesordnung stand die Gleichhaltung des Vereins.

## Sportfreunde und Wader-Hebra

Am morgigen Sonntag 20 Uhr steigt im „Wintergarten“ der erste Kampf um die Deutsche Nationalmannschaft im Ringen zwischen dem Schwedenmeister Erik W. Eriksson und dem Sieger der Welt Germaniastadt Halle. Am gleichen Abend findet der Ringkampf statt. Während der Tagesspiele für die Kampfrichter mit Vorkamp, Kämpfer und Judo-Weltmeister, werden die besiegte Mannschaft aus. Die Aufstellung der beiden Mannschaften ist demnach fertig, daß man nur noch einen feinen Punkt zu entscheiden hat. Die Paarungen der Kämpfer sind folgende: 1. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24. 2. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24.

## Sport in Rundfunk.

Am morgigen Sonntag 20 Uhr steigt im „Wintergarten“ der erste Kampf um die Deutsche Nationalmannschaft im Ringen zwischen dem Schwedenmeister Erik W. Eriksson und dem Sieger der Welt Germaniastadt Halle. Am gleichen Abend findet der Ringkampf statt. Während der Tagesspiele für die Kampfrichter mit Vorkamp, Kämpfer und Judo-Weltmeister, werden die besiegte Mannschaft aus. Die Aufstellung der beiden Mannschaften ist demnach fertig, daß man nur noch einen feinen Punkt zu entscheiden hat. Die Paarungen der Kämpfer sind folgende: 1. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24. 2. Kämpfer: Erik W. Eriksson (Schweden), Schwedenmeister 1922-23 gegen Carl Schönlank (Schweden), Schwedenmeister 1923-24.

## DMV. gegen Ballenverband.

Die mitteldeutsche Mannschaft, die anlässlich des Jubiläums des Ballenverbandes am 9. Juni in Königsberg und am 11. Juni in Eblingen Fußballspiele gegen Ballen-Verband ausstrahlte, wird in folgender Aufstellung antreten: Bismarck (Halle), Bismarck (Halle).

## Bereinsnachrichten.

Der Verein f. Reichsbanner Halle 96. Zur Vorbereitung treten alle männlichen Mitglieder im Alter von 16-26 Jahren am Sonntag, den 11. Mai 1933, 10 Uhr am Götterweg, Halle, zum gemeinsamen Mittagessen und einer sportlichen Veranstaltung im Wald. Die Beteiligung von Mitgliedern über 26 Jahren ist zwar freigelegt, wird aber dringend empfohlen. Ausnahmefähige Turner e. B. Halle, Sonntag Vereinsabend im Saal, Sonntag 12:00 Uhr ab. Nachfolgend: Zahlreiche Beiträge erwünscht. Halle: Die Turnvereine, Jugendvereine und 1920 und früher geborenen Kräfte-Mitglieder haben sich am kommenden Sonntag um 12:00 Uhr in der Sporthalle zu einer interessanten Vereinsversammlung zu versammeln. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder erwünscht. Halle: Die Turnvereine, Jugendvereine und 1920 und früher geborenen Kräfte-Mitglieder haben sich am kommenden Sonntag um 12:00 Uhr in der Sporthalle zu einer interessanten Vereinsversammlung zu versammeln. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder erwünscht.



# Den mitteldeutschen Kaufmannsgehilfen zum Gruß.

## Willkommen in Halle!

Die Vertretertagung, zu der heute die im D.H.B. aufzunehmenden Kaufmannsgehilfen aus ganz Mitteldeutschland zusammenströmen, steht unter einem besonderen Zeichen. Wir alle erleben ja, nachdem die nationale Erhebung über das marxistische-Hilfswirtschaftliche System gefiehet hat, das Weiterstreben der Straße zur nationalsozialistischen Revolution. Da gilt es auch für den D.H.B., weittragende Beschlüsse zu fassen. Doch gerade ihn verbinden ja viele gemeinsame Gedanken mit der Ideenwelt des Nationalsozialismus; ringt er doch selbst seit seinem Bestehen um die „Ständehierarchie der Angestelltenklasse“.

Was sich vieles, sehr vieles ändern in den kommenden Wochen und Monaten, auch für den D.H.B. — sein Hauptziel, eine wirkliche Vereinigung der Angestelltenkreise in den Staatsneubau, erscheint heute näher denn je! Und dieses Bewußtsein wird der halleischen Vertretertagung der Kaufmannsgehilfen das Füllen wichtigster und vielleicht einschneidender Entscheidungen über die zur Zeit schwebenden Probleme erleichtern. Und deshalb:

Herzlich willkommen in Halle!

## Soziale Arbeit ist nationale Arbeit.

Von Gewerkschafter im D.H.B. Erich Ahrend.  
In den Tagen vom 6. bis 7. Mai weisen die Vertreter der mitteldeutschen Kaufmannsgehilfen in den Mauern der Stadt Halle. Sie kommen nach zweijähriger Pause zusammen, um in erster Arbeitsgattung Rücksicht zu fassen auf die in diesen schicksalsschweren Jahren für unser Volk geleistete Arbeit. Aber die deutschnationalen Kaufmannsgehilfen kommen nicht allein, das sie ihre Aufgabe nicht allein darin sieht, die beruflichen Ständestränge zu behandeln, sondern weit darüber hinaus lebendigen Anteil nimmt an allen Lebensfragen des deutschen Volkes. Das D.H.B. stellt die nationale Arbeit als den gesamten Willen des Einzelnen einherzuführen voran. Sein oft als rassistisches empfundener Kampf um soziale Gerechtigkeit dient diesem Ziel. Ohne ein erstarrtes festes Verhältnis aller deutschen Volksgenossen untereinander ist nationale Arbeit nicht möglich. Deshalb ist für den D.H.B. soziale Arbeit der vornehmste Ausdruck nationaler Bestimmung. In alljährlicher praktischer Mitarbeit in Wirtschaft und Politik hat der D.H.B. gezeigt, daß eines das andere nicht ausbleibt, sondern bedingt.

Das Deutsche Volk, so wie die besten des Volkes es wünschen, wird national und sozial sein, oder es wird nicht sein!

Das neue Deutschland ist aber auch nicht denkbar ohne verantwortliche Mitarbeiter der deutschen Arbeitnehmer. Nicht nur, weil die Arbeitnehmer mit ihren Angehörigen zwei Drittel des Volksganges ausmachen, sondern weil ohne ihre hingebende Arbeit, ohne ihre Anwesenheit kein Leben, keine Tätigkeit, die Wirtschaftskraft Deutschlands geklärt bleiben muß. Selbstleistungen im Beruf zu lassen sich nicht erzwingen, sie müssen von Arbeitnehmern auswillen sein und gegeben werden. Von dieser Erkenntnis ausgehend leitete der D.H.B. seine praktische, soziale und gewerkschaftliche Arbeit. Der Kampf um eine der Berufstätigen gerecht werdende Bezahlung dient diesem Ziel. Die Abwehr der volkswirtschaftlich schädlichen Abwertungen der Löhne steht ebenfalls. Alles, was gegen diesen herrschenden Kampf um gerechte Vertung der Arbeitsleistungen in den letzten Jahren geschrieben und gesagt worden ist, entspricht fast ohne Ausnahme einer materialistischen Aufbaumasse, auch wenn es aus nationalen Wirtschaftskreisläufen kommt. Nur selten einmal finden die freiwilligen Opfer, die gerade von den Kaufmannsgehilfen in der letzten Zeit für die Antireaktion der Betriebe gebracht worden sind, beherrschendes Verständnis oder Anerkennung. Auch wenn es in sozialer Hinsicht und damit an der nationalen Sache positiv gefühlt worden wie in den letzten Jahren. In dieser Hinsicht hatte der Materialismus über soziale und nationales Verantwortungsgesühl den Sieg davon getragen.

Den Gegnern der nationalen Angestelltenbewegung war die dadurch geschaffene Verbitterung eine willkommenes Gelegenheit zu verärflichter Propaganda. In Wort und Schrift verurteilten man den Angestellten davon zu überzeugen, daß er nicht zum Mittelstand, zum Bürgertum, sondern zum Proletariat gehört.

Die vielfach planlose Nationalisierung mit übertriebenen Entlassungen und Einführung von Zellarbeit für die Angestellten erleichterte den Gegnern ihre Propagandarbeit. Während von den selbständigen Wirtschaftskreisläufen in diesen politischen Wühljahren der Notzeit zu verbinden, wirkte der D.H.B. durch seine berufliche Bildungsarbeit erfolgreich im nationalen Sinne. Die in allen größeren Städten gehaltenen Ortsgruppenheimen mit verbündeten Einrichtungen für die Bildungsarbeit des Verbandes sind sichtbarer Ausdruck des eigenen Kulturwillens

## Dem D.H.B. die Führung im Gewerkschaftsneubau.

Der Präsident des Preussischen Staatsrats und Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, an den Verbandsvorsitzer des D.H.B. Milson.

Sehr verehrter Herr Parteigenosse!

Für Ihren warmen Wunsch sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich habe mich über die Uebereinstimmung der Gedankengänge im Aufbau der Angestelltenklasse innerhalb der großen Arbeitsfront gefreut. Ich möchte Ihnen noch einmal folgendes schriftlich erklären:

Sie werden als Parteigenosse den obersten Grundriss der NSDAP kennen, das ich nicht verhehlen will, was irgendein Wert für das Volk hat, sondern ich will diesen Wert erhalten und weiter ausbauen. Von diesem Gedankengang ausgehend ist es selbstverständlich, daß für uns in allen Organisationsfragen maßgebend ist, welche Organisation den größten Erfolg hat. Es ist mir selbstverständlich und wohl dem gesamten deutschen Volk klar, daß von allen Angestelltenvertretungen der NSDAP, keine maßgebendere Organisation und keine Einrichtungen, weitaus vor allen Angestelltenverbänden den größten Erfolg zu verzeichnen haben.

Ich werde als vereinzelter Mensch nicht hingehen und die von Mißwirtschaft getriebenen Organisationen, wie etwa den Verband, den vorläufigen Aufbau des D.H.B. aufzutropfen, sondern im Gegenteil, ich bitte Sie und Ihren gesamten Verband, die Führung in der neu aufzubauenden Angestelltenklasse zu übernehmen. Ich bin überzeugt, daß ich damit einer großen Sorge entbunden bin und daß wir schon in ganz kurzer Zeit dem deutschen Volk und seiner Angestelltenklasse eine Säule in der großen Arbeitsfront dastellen können.

Mit deutschem Gruß Ihr ergebener  
a. Dr. Ley."

## Vollsbürgerliche Jugendberziehung.

Von Walter Bernheim,  
Jugendführer im D.H.B.

In Zeiten des Umbruchs aller Dinge, wie wir ihn gegenwärtig durchleben, ist die Verantwortung auf denen die Erziehung unserer jungen Mannschaften zufällt. Mangelnde ist die Zeit von Vernünftigen und Zweckmäßigkeitssanktionen vertrieben worden, in der deutsche Jugend nicht nur erzieht und gelehrt kann. Um einer Theorie zu genügen, wurden für alle organischen Wertkreise erfüllt, die sie zu ihrem Wachstum notwendig braucht. Die Bindungen zur Familie werden gelockert, die Autorität der Kirche fragwürdig, im letzten Augenblicke der Umtriebe die Bindungen des Volkstums, die Autorität des Staates zerfallen, die Arbeitsgemeinschaften materialisiert. Nichts war mehr, was den jungen Menschen Halt und Orientierung geben konnte auf dem schweren Wege zur Einheit ihres äußeren und inneren Lebens. Ohne Kampf hat diese Jugend ihren Lebensweg antreten müssen; ihr Lebensnahrung ist ihr unangehört erzwungen. So fand die Jugend eingeschleppt in Gefahr, hilflos und orientierungslos zu werden und die deutsche Welt hätte die Hoffnung begraben müssen, die sie auf Zuwachs an Kraft aus der Jugend für die Ueberwindung der Not gesetzt hatte.

Aus diesem Gefühl entsprang aus der Jugend der Wunsch nach dem Aufbau des deutschen Lebens. Mit jugendlicher Unbedingtheit hat sie seiner Bewegung ihre Gefolgschaft, die alle ihre Impulse aus vollster Sinesart empfing. So sehr die soziale Not aus der vollkommenen Politisierung der Jugend und Arbeit auch nicht entfallen, ihren politischen Lebenswillen noch ihre ideellen Motive zu schmälern. Die ernste Sorge, die manchen Jugendführer zeitweilig hegen mag, hat die neue politische Linie liquidiert. Die Sorge nämlich, ob nicht durch die vorzeitige Politisierung der Jugend der Weg von der politischen Teilgruppe zum Staat verfehrt würde. In seltener Gehörlichkeit steht heute die Jugend des Westens am neuen Stande.

Die Jugend, die morgen das Werk der nationalen Erneuerung wird fortführen müssen, muß jetzt den Weg zurückgehen und antizipieren an der Tradition unseres Volkes und an den Werten, die der Kraft ihres reichen Lebens zum Entspringen sind. Es kommt jetzt darauf an, daß die Jugend heute als ihr Wollen manifestiert, über die gesellschaftliche Impulsivität zur gerechten Weisheit zu bringen. Der beispiellose Sieg, den die junge nationalsozialistische Bewegung errungen hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Jugend aus ihrer inneren Struktur ihre neue Gefolgschaft nur in geringem Maße in geistigen Entscheidungen und tatsächlichen Auseinandersetzungen gerechtfertigt hat. Der Staat jetzt durch den Bau des Schulwesens, schließlich auch über die Arbeitsdienstpfllicht einen Weg bereitet, den jetzt vollzogenen Umbruch gefolgt zu fundieren, so müssen sich alle Träger der freien Jugendpflege diesem Bemühen sinnvoll einordnen.

Wann Vertreter, der die augenblicklich vorübergehende Gesamtsituation der Jugend in Beziehung mit der eigenen, wobei sich anderen Voraussetzungen erfüllen Jugendzeit bringt, erweist sich über die Ungeheuerlichkeit und Problemlöslichkeit unserer Jugend. Eine gewisse Unklarheit der Jugend in allen nicht recht begrifflichen Dingen ist tatsächlich gegeben. Aber man darf daraus nicht eine Schuld der Jugend machen. Die Kriegszeit ist völpflich und physisch unter schweren Entbehrungen aufgewachsen. Schon in frühesten Jahren ist die Jugend in eine Welt hineingeboren worden, die ein Widerdauerer Fortschritt und Vernunft zeigt. Doch unter solchen Lebensbedingungen hat der Jugend der Sinn für das Nächstliegende, für

## Bund Königin Luise

jährt 20 000 Voranmeldungen für Potsdam.

Im zehnten Jahre seines Bestehens veranstaltet der Bund Königin Luise einen Bundesstag, wie er in der Geschichte des Bundes noch nicht dagewesen ist. Welt über 20 000 Voranmeldungen für Potsdam ein. Die große Kundgebung, die am Sonntag, dem 14. Mai, im Sportplatz in Berlin stattfindet, ist bereits so überfüllt, daß eine Parallelveranstaltung im kongressfähigen „Glor“ angelegt werden mußte. Dabei werden zu der Hauptkundgebung im Sportplatz nur Kameradinnen im blauen Dienstoff ausgelesen, während deren Angehörige und Landesverbände Brandenburg und Grenzmark die Parallelveranstaltung besuchen sollen.

Das Festspiel „Aufbruch in Deutschland“ am 13. Mai abends auf dem Stadion in Potsdam zur Durchführung kommen soll, ist von Guit. G. O. S. geschrieben worden. Er hat, wie die Bundesleitung des B.K.L. berichtet, in hochdramatischer Schöpfung die letzten 15 Jahre vor uns wieder erleblich lassen. Greifend führt er noch einmal in den Zeelenkampf Deutschlands, in seinen Sturz und sein Weche, bis es sich zu der Stunde seiner inneren Erneuerung durch Maß — auch Träger sein des Geistes, und zwar des Geistes von Potsdam.

Vor diesem Festspiel findet am Nachmittag ein Reizturnier statt. Der Potsdamer Neiverein wird dem Bund Königin Luise zu Ehren eine Spammur geben, dargestellt nach einem Bild eines alten Königs zu Pferde, auf dem Vorkämpfer der Parade abnehmend.“ Frisessin Siegismund wird als Königin Luise in einer alten Staatskrone auf den Platz fahren und dann zu Pferde steigen. Die Reiter der dem demaltesten Uniformen werden eine Eindrücke reiten.

Allein aus dem Gebiet des Landesverbandes Sachsen-Thüringen werden etwa 2000 Frauen und Mädchen in mehreren Entschleunigen in Potsdam fahren. Die Veranstaltung verpricht so eine Kundgebung deutscher Frauen zu werden, wie sie in diesem Umfang bisher kaum je dagewesen sein dürfte.

## Fürbitte für die kirchliche Neuordnung.

Die Generalinsuperintendenten der altpreussischen Landeskirche haben die ihnen unterstellten Pastoren aufgefordert, in den kommenden Wochen regelmäßig des Einigungswertes des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes in den Gottesdiensten fürbitte zu geben. Es handelt sich um die Verfassungsreform, die bekanntlich durch Präsident D. Dr. Kasper eingeleitet worden ist und die Schaffung einer einheitlichen Deutschen Evangelischen Kirche statt des bisherigen Kirchenbundes bezweckt.

## Eiderung in besonderer Art ansprägt, braucht nicht wunderzunehmen.

Das hier beschriebene soziale Fräulein bedingt die wertvolle Erziehung: die gezielte politische Aktivität der Jugend aus innerer und ökonomischer Unruhe. Die Männer der nationalen Revolution die Führung übernommen haben, müssen alle Verantwortlichen die Zeit nutzen, um der Jugend den vollzogenen Umbruch in seiner ganzen Tiefe und Breite bewusst zu machen. Man darf nicht müde werden, davon zu sprechen und danach zu handeln, daß vor uns eine ideale und geistige Kampflinie liegt. Und wenn der Marxismus mit seinen Organisationsformen jetzt gerillagen ist, ferner Ungeist des Materialismus, mit dem der Geist unseres Volkes verurteilt hat und der gleichsam für den Marxismus wie für den hemmungslösen Wirtschaftliberalismus den Nährboden abgeben hat, wird nur geistig wirklich zu überwinden sein. Wer an dieser Aufgabe beziehungslos vorübergeht, belächelt sich mit Schuld. Wer sich ihr entgegenstellt, verliert Ehre und Gemüht.

Der Deutschnationalen Handlungsauffassung bedarf es zu dieser Aufgabe, daß seit ihrer und wird auch antizipiert seine besten Kräfte dafür einbeugen. Wie jede soziale Arbeit, die eine Bewegung, die empfängt auch ein Ziel und Wirkung nach dem Ausmaße dessen, was zur Wahrung und Wehrung der geistigen Werte der Nation beitragen würde. Es geht darum, die Bildungsarbeit, die völpfbürgerlich gerichtet, eine gemeinschaftsbetonte Jugendarbeit, die der D.H.B. vornehmen kann, zueinfachig ist und weißt ihn, weil er in allen feinen Lebensüberzeugungen sich als eine völpfliche Bewegung zeigt, auch im neuen Reich ein verantwortungsvolle Erziehungsanstalt am jungen Volk, der Formung ihrer Bestimmung und Persönlichkeit zu.



# Johnannes Brahms zum Gedächtnis

## Guten Abend, gute Nacht . . .

Unter dem Hof des alten Bauern Heiden, zwischen dem Speckstamp und dem Weinen Reich, lag der magelne Godekroffig, in die kleinen, lippenblauen, mit roten, nadelweisen Zähnen aus dunkelfärbigem Grün hervorragenden Häuschen hineingekübelt, überhängt von betäubend süß duftendem Jasmin und goldberogenen von den schlingenden Trauben des Waldreagens. Die Abendsonne fiel in breitem Streifen auf die kleinen, blinden Fenster des alten Stiegs, als der schwarzgeteerte, mit dunklen, bledigen Zählern behängte Kastenwagen vom Grünen Dach her einfuhr.

Und wie der Wagen herangeholt kam, erschallte die Sonne in den Fenstern und wurde fahl. Die Buchrücken ließen die zarten Köpfe hängen, und der Wind irisch fliegend durch die alten Klaffen auf dem Dach. War es nicht, als ob einer in blutrotem Mantel vor dem Zug höherstiege, mit abenteuerlichem gepulvertem, lippen Hut, grinsend das braune Knochenantlitz, in den fischernen Händen die Sense führend.

„Schüdderrump! Schüdderrump! Unser ist de Reich!“

Als die Männer in dem kleinen Gartenhäuschen des letzten Hauses die Straße aufstellten, regte sich nichts. Still lag die müde Schlaferin auf dem Bett, dahingestirbt von der so häufig in Hamburg herrschenden Cholera. Ehe sie indes noch die stille Frau auf die Straße deckten, hielt einer sie zurück. Er trug eine Fiedel, mit abenteuerlichem bledigen Hut nachschneidend im Rausche um.

„Wartet, Leute! Ich bin des alten Brahms' Sohn. Ihr müßt, ich spiel' zu jeder Fiedel auf. Scheint niemand mehr hier zu sein. So spiel' ich heute einmal ein Guckstück. Soll das junge Weib da immerhin ein christliches Begräbnis haben.“

Da nahmen die Männer schweigend die Mäusen in die schweißigen Hände. Der junge Johannes Brahms aber stellte sich zu Häupten der Toten und griff einmal über die Saiten, ohne viel zu kümmern, und dann spielte er leise und innig, so süß, daß man glaubte, er wiege die stille Frau da vor ihm in den Schlaf damit:

„Wenn ich einmal soll scheiden,  
Dann scheid' nicht von mir . . .“

Still war es darauf. Ein Seufzer klang durch den Raum. Doch wachte niemand, wer ihn ansah. Dann trugen die Männer lauffe die tote Frau hinaus auf den Wagen. Eine Weisheit sprach, die weder polterten über das Pfahler, Reisaufmarsch.

Der junge Brahms packte seine Geige weg. Und dann, wie sich seine Augen langsam an das Dunkel gewöhnt hatten, sah er mit einem Mal ein zusammengekrümmtes Weib da liegen, ein blutjunges Ding, modig fischeln, schwach, aber als sein, hatte die Hände vor das Gesicht geschlagen, leblos, wie tot. Nur ihr stilles Weinen rann durch die grüne Dämmerung.

„Sie — sie — hat sie immer die Sonne so gemocht — hat immer zu wenig Licht gehabt — und Sonne und Wärme — und nun — bringt ihr sie in die kalte Erde.“

Brahms legte seinen Geigenkasten weg und nahm sie still bei der Hand. „Komm mit! Du darfst nicht hierbleiben im Schein des Lichts. Du darfst niemand sonst! Und wie heißt Du?“

„Nennte sie sich 'ich', flüsterete sie fast unhörbar. „Und Leute habe ich keine weiter in der Stadt.“

„Dann komm zu meinen Eltern! Die nehmen dich lieber auf. Da bring' dich hin. Dann aber mußt ich noch spielen gehen, ich will nur ein paar Pfennige verdienen, denn es tut mir so das Sündium.“

Sie griff noch schnell nach einem geflochtenen Körbchen, das neben ihr stand, und barg es unter dem Brusttuch, ehe sie folgte. Er sah mißbilligend auf ihre Hände, die den Schwab hielten. „Es ist nicht gut, Nennte, Sachen aus dem Seufzerhaus mitzunehmen. Mag sein, es klebt noch etwas dran von dem Speichel des Würgegeißels.“

Sie aber krümmte sich fast, und in ihre Augen trat Abwehr. „Eheu, wie sie zurück. Das ist ja nicht. Wenn Mutter hat damit genügt, bis ich sie flüsterete das nicht mehr, ein Schauer rann über ihren Rücken — „einstichst, Johannes.“

„Das ist kein süßes Lieb träumte.“

„Dann! Keut' hab' ich gefühlt, sie denkt an mich und liebt bei mir — mein liebes Mütterchen!“

So gingen die Tage. Und eines Abends lag der junge Leidenergeiger draußen am Jungstump auf einem Strohstängel und läute ein Liedlein, das er irgendwo gelehrt und das ihn süß dünkte, zu spielen vor seinem stillen, himmelsarten Mädchen. Er fragte anfangs mißmutig auf den Seiten. Dann



Johannes Brahms in seiner Wiener Zeit.

über kam die Dämmerung, und die Sterne blinkten auf. Da ließ ihn, mein Schlämmelied 'ich Lieb'. Und wie sie die Augen zu ihm wandte, sah sein Abendgruß los, für das Lieb daheim: „Guten Abend, gute Nacht . . .“

Als er aber nach Hause kam, traf er die Mutter auf der Treppe. „Das Neuentlein ist immer da, Junge. Du mußt sie nicht gehen. Mag sein, daß ihr Heimweh übermächtig geworden ist.“

„Es griff ihm während an die Kehle, und er lief mit der Geige im Arm hinunter zum Godekroffig.“

Das kleine Haus lag im Dämmern. Er schritt durch den Garten und tief ihren Namen. Aber alles blieb still, bis er im Zimmer stand.

Der Mond war aufgegangen und warf sein silbernes Licht über das Weid, auf dem die

stille Frau gelegen hatte. Davor kniete das Mädchen. Als ob es schlief. Doch, wie er auf Nennte zueilte, hob sie abweichend beide Arme. Und er erkannte an ihrem zarten Hals das Bürgelmal des roten Mannes. Da sank er aufstehend zusammen. „Nennte!“

Ihr Blick fiel auf ihn, groß und strafend in überirdischer Liebe und voll unendlicher Liebe. „Sei nicht böse, Johannes!“ flüsterete sie leise. „Ich bin wegelaufen, damit Du und Deine Mutter und Dein Vater“ — sie schloß tapfer die Tränen hinunter — „nicht auf . . .“

1802 zog Brahms nach Wien, der „heiligen Stadt der Musik“, die ihm zur zweiten Heimat wurde, namentlich im monatlich ein „altmodisches“ Heimweh nach den Stätten seiner Kindheit plagte und er auch durch Konzerte und Erholungsreisen oft monatelang von Wien abwesend war. In der besten Zeit seines Lebens, als er den ersten „deutschen“ Opernkomponisten, enthielt Brahms' unsterbliche Werke.

Mit zunehmendem Alter beschränkte Brahms seinen Verkehr auf wenige Freunde, unter ihnen die Musiker Joachim, von Schumann wie Beethoven, seine Schwester, und vergaß sich in seine umfangreiche Bibliothek. Immer innerlicher wurden seine Werke, immer mehr von heiligem Ernst erfüllt. Neben der Stimmkunst kam er Unvergleichliches in Chorwerken, zu denen er die „Mäusen“ — dieses Werk wurde dem Gedächtnis Anlehnung gewidmet — komponierte. Dann entstanden seine vier Sinfonien, deren erste Brahms' erste Sinfonie die „deutsche“ genannt hat, und das Werk, das vielleicht Brahms' größtes ist, das „Deutsche Requiem“. In dieser, auch im Musikalischen rein deutschen Tonwelt, zu der er einfache Melodien genommen hat, leuchtet er seiner verdorrten, innig geliebten Mutter ein unterirdisches Denkmal. Er war ja immer ein alter Sohn gewesen. Auf das Grab seines Vaters pflanzte er alle Kränze zu tragen, die er in Hamburg bei seinen Konzerten erntete.

Nach einem an Innerkungen reichem Leben — so wurde er Ehrenbürger seiner Vaterstadt und Ehrenbürger — verstarb Brahms am 3. April 1897. Er ruht auf dem Wiener Zentralfriedhof neben Beethoven, Mozart, Schubert und seinem Freunde, dem Kaiserlichen Johann Strauß.

A. S. Widmann, der Brahms lange Jahre nachstand, hat ihn einmal einen strengen Eckhard des deutschen Volkes genannt. Es ist deutlich ist seine aus reinen Quellen fließende Musik, in der das zugleich Innige und Kraftvolle des deutschen Volkes verflärten Ausdruck findet. Wie deutsch klang der Mann, der 1870 als Kriegsflüchtling emigriert war, den Sieg der deutschen Waffen und die Niederlage des Bismarcks auf seinen Fließ ließ sich zeigen. Seien wir darum stolz auf Brahms, trösten wir uns in künftigen Zeiten mit seiner so zum Herzen sprechenden Musik und festigen wir den Glauben in uns, daß ein Volk, aus dem solche Männer hervorgehen, nicht untergehen kann!

„Süßes Lieb“, flüsterete er, „ich hab Dir etwas mitgebracht, mein Schlämmelied 'ich Lieb'. Und wie sie die Augen zu ihm wandte, nahm er die Geige zur Hand und spielte leise und innig sein Gutenachtlied.“

„Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht . . .“

Trauben rauschten die Linden. Die Aosen dufteten durch das Fenster schwer und betäubend.

„Und aber sein herbendes Lieb abgebaut, spielte der junge Leidenergeiger sein Schlämmelied zu Ende.“

„Morgen früh, wenn Gott will, bist Du wieder erwacht!“

Da würgte es ihm im Hals, und er riß sich den Bogen herunter. Die erste Saite sprang mit schrillum Schrei.

W. Krueger.

## Ein deutscher Meister.

Das dritte gewaltige B hinter Bach und Beethoven nannte ihn schon sein Freund Hans von Bülow, und heute zählt Brahms unbestritten zu den Klaffern der Musik, seine Schöpfungen haben ewigkeitswert. Die ganze Kulturwelt lübt in diesem Jahre dem Andenken des Meisters. Und doch werden nicht alle den ganzen Gehalt seiner Werke anschnüffeln können, da über ihnen — insbesondere der Instrumentalmusik — eine gewisse feine Dürre liegt, die sie dem unzugänglich macht, der leidigen Gewiss erwartet.

Man erfährt in Brahms' Musik den ersten Niederländischen, besten Vorläufer in Dürresland und Holstein zu Hause waren. Er war ein echter nordischer Mensch mit hellem Haar und leuchtenden blauen Augen, mächtiger Stirn und ausdrucksvollen Zügen, dabei von einer tiefen Zurückhaltung, die manchmal als Großheit auslegt wurde. Von jemand, der einmal gestand: „Ich hab in meinem Leben noch keinen vertraulichen Brief geschrieben“, kann man keine große Ungläubigkeit erwarten.

Aber die ganze Tiefe und Leidenschaftlichkeit seiner Seele frönte in seine Werke aus, die gewaltigen ersten Chorwerke und Sinfonien, seine gedankenvolle Stammermusik und die wundervollen, oft so zarten und schwärmerischen Veder. Für diese bevorzugte er Volkslieder und Gedichte der ihm stammerwanden Sturm, Groß und Hölle. Immer findet man in den Liedern von Brahms, dem „Sänger der Schönheit“, wie ihn Nietzsche nennt, die selbne Vertraulichkeit, die Niederschlag, das schwerwichtige Schwere, wie die aus dem Volk geborene Musik durchziehen.

Musik Brahms selbst stieren fließt, geht daraus hervor, daß er sagte: „Meine kleinen Veder gefallen mir besser als meine großen.“ Die Volksliedmelodien gehen dann auch durch Brahms' Instrumentalwerke.

Es gibt auch heute noch oberflächliche Beurteilungen, die von dem „bürgerlichen“ Brahms sprechen. Gewiss, etwa mit dem Leben des temperamentvollen Richard Wagner verglichen, das wie ein reisender Wildbad sah dahinzuräus, erscheint Brahms' Leben mehr wie ein ruhig dahinfließender, sich dem Meer zu allmählich verbreitender Strom. Sein süßes Leben ist nicht abenteuerlich, ohne die Ereignisse und Abenteuer, die das Leben anderer Genies so interessant machen. „Frei aber einsam“, war seine Devise. Nur eine Frau hat eine übertragende Rolle in seinem Leben gespielt: Clara Schumann, die geniale Frau Robert Schumanns, an der er bis zu seinem Tode in unumkehrbarer Treue hing. Wie aus seinen Briefen hervorgeht, hat Brahms wohl manchmal aus Veriraten gedacht. Aber „ich hab's verümt“, meinte er später wehmütig, — als ich wohl Vult dazu gehabt hätte, konnte ich es einer Frau nicht bieten, wie es recht gewesen wäre.“ Aber, wer weiß bei dem wortfagen Mann, der selbst so anpruchlos war, welche Gründe ihn Jungezeit bleiben ließen.

Eine harte Jugend hatte Johannes Brahms durchgemacht, der in dem armliden Gängeviertel Hamburgs zur Welt kam. Schon frühzeitig musikalische Talente zeigten, wurde er, noch ein Kind, mit seinem Vater, der ein vielseitiger Musiker war, in Lokalen aus Tanz aufziehen. Bald wurde das her-

vorragende Talent des Jungen erkannt, und einer der besten Musiklehrer Hamburgs nahm sich seiner an. Die entscheidende Wendung erhielt sein Leben aber erst, als er, im Jahre 1833, Robert Schumann kennenlernte, den großen Romantiker in der Musik, dem er die größte Verehrung entgegenbrachte. Man kann, wie der Meister in dem jungen Musiker sofort die künftige Größe erkannte und sich begeistert für ihn einsetzte. „Es ist jemand gekommen, von dem werden wir alle Wunderdinge erleben“, riefte Schumann, und in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ wies er in Vordersinnen auf Brahms hin. Jetzt war man auf den jungen Komponisten aufmerksam geworden. Die ersten Erfolge fielen sich ein, und im Jahre 1854 wurde Brahms als Chorleiter nach Detmold berufen. Es war dort wohl die feine Stellung, die er am längsten innehatte, denn er, der Freiheit zum Schaffen brauchte, vermied es sein Leben lang, sich zu binden.

1862 zog Brahms nach Wien, der „heiligen Stadt der Musik“, die ihm zur zweiten Heimat wurde, namentlich im monatlich ein „altmodisches“ Heimweh nach den Stätten seiner Kindheit plagte und er auch durch Konzerte und Erholungsreisen oft monatelang von Wien abwesend war. In der besten Zeit seines Lebens, als er den ersten „deutschen“ Opernkomponisten, enthielt Brahms' unsterbliche Werke.

Mit zunehmendem Alter beschränkte Brahms seinen Verkehr auf wenige Freunde, unter ihnen die Musiker Joachim, von Schumann wie Beethoven, seine Schwester, und vergaß sich in seine umfangreiche Bibliothek. Immer innerlicher wurden seine Werke, immer mehr von heiligem Ernst erfüllt. Neben der Stimmkunst kam er Unvergleichliches in Chorwerken, zu denen er die „Mäusen“ — dieses Werk wurde dem Gedächtnis Anlehnung gewidmet — komponierte. Dann entstanden seine vier Sinfonien, deren erste Brahms' erste Sinfonie die „deutsche“ genannt hat, und das Werk, das vielleicht Brahms' größtes ist, das „Deutsche Requiem“. In dieser, auch im Musikalischen rein deutschen Tonwelt, zu der er einfache Melodien genommen hat, leuchtet er seiner verdorrten, innig geliebten Mutter ein unterirdisches Denkmal. Er war ja immer ein alter Sohn gewesen. Auf das Grab seines Vaters pflanzte er alle Kränze zu tragen, die er in Hamburg bei seinen Konzerten erntete.

Nach einem an Innerkungen reichem Leben — so wurde er Ehrenbürger seiner Vaterstadt und Ehrenbürger — verstarb Brahms am 3. April 1897. Er ruht auf dem Wiener Zentralfriedhof neben Beethoven, Mozart, Schubert und seinem Freunde, dem Kaiserlichen Johann Strauß.

A. S. Widmann, der Brahms lange Jahre nachstand, hat ihn einmal einen strengen Eckhard des deutschen Volkes genannt. Es ist deutlich ist seine aus reinen Quellen fließende Musik, in der das zugleich Innige und Kraftvolle des deutschen Volkes verflärten Ausdruck findet. Wie deutsch klang der Mann, der 1870 als Kriegsflüchtling emigriert war, den Sieg der deutschen Waffen und die Niederlage des Bismarcks auf seinen Fließ ließ sich zeigen. Seien wir darum stolz auf Brahms, trösten wir uns in künftigen Zeiten mit seiner so zum Herzen sprechenden Musik und festigen wir den Glauben in uns, daß ein Volk, aus dem solche Männer hervorgehen, nicht untergehen kann!

„Süßes Lieb“, flüsterete er, „ich hab Dir etwas mitgebracht, mein Schlämmelied 'ich Lieb'. Und wie sie die Augen zu ihm wandte, nahm er die Geige zur Hand und spielte leise und innig sein Gutenachtlied.“

„Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht . . .“

Trauben rauschten die Linden. Die Aosen dufteten durch das Fenster schwer und betäubend.

„Und aber sein herbendes Lieb abgebaut, spielte der junge Leidenergeiger sein Schlämmelied zu Ende.“

„Morgen früh, wenn Gott will, bist Du wieder erwacht!“

Da würgte es ihm im Hals, und er riß sich den Bogen herunter. Die erste Saite sprang mit schrillum Schrei.

W. Krueger.

### Rein Verbot der Brahms-Feiern.

Eine Korrespondenz hatte die Meldung verbreitet, Reichsminister G o e b e l s habe angeordnet, daß die Feiern anläßlich des 100. Geburtstag von Brahms verboten werden sollten, weil der Großvater Brahms Jude war. Reichsminister Dr. G o e b e l s bezieht diese Nachricht als absoluten Unsinn.



Ein Brahms-Jubiläum-Medaillon. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten Johannes Brahms hat das österreichische Hauptmünzamt zu Ehren des großen deutschen Meisters eine Jubiläum-Medaillon herausgegeben.

# Herrn Mayers schöne Schube.

Grämlich betrachtete Mayer seine neuen Schuhe. Prachtig, braun wie die reife Kastanie blünten sie zu ihm herauf. Mayer, Reisender für Kampf und Lohn, Textilien er groß, steht mit kurzen, abgetriebenen Beinen in der offenen Holzschleimrinne und pfeift nach dem Man, der mit hässlichem Lachen über die Hüften schwebt.

„Sie, Kaiser Sie mal den Portier! Das der Mann mit Wut auf die Schuhe gibt! Keine Wut, dann ist mir gleich alles verkehrt... Sie, nein, schenken Sie sich mal die Scherzreden! Es sind nicht meine ersten neuen Schuhe.“ Er Abend Portier. Also bloß mit w wollen Lappen überziehen! Und lassen Sie mal, Mann, wenn ich die Dinger nur die Tür helle, werden sie mir auch nicht fehlen!“ Mit zornigen Worten liegen nun Mayers glattröhren ein hüben mittlerem Alterstypus.

„Bitte Sie, Herr. Was soll denn im Schloß unter Ihnen der Herr aus Mannheim sagen, der seinen ganzen Koffer geschickt nach Jümelien hat?“ Breit armiert der Portier, sein Verächeln zu bemerken.

Mayer wagt bedenklich den Kopf; er glaubt an die Jümelienoffen nicht. Neben Sie nicht groß! Wer hat denn bei den meisten Zeiten noch ne antändige Kollektion? Erschließen Sie doch irgend einem Manne wie mir nicht!

Brummend sieht Mayer sich zurück, fährt aber wieder zurück mit dem Kopf in der Tür, erinnert noch einmal an die Schuhe. Das hat dem Portier bloß geschadet. Für den Don ist Mayer längst schon Lutz; das Einbrennen lacht ihn aus.

Im Schloßwerk steigt schließlich der Herr aus Mannheim seine Jümelienoffen nach oben an. Alles klar. Er wird die wertvolle Kollektion morgen bei dem Jümelienhaus vorlegen. Solch wertvolle und erlesene Stücke können auch den höchsten Anspruch befriedigen. Das ist genau, was sich den Abend auf das angenehme zu wünschen. Einen Augenblick zögert der Herr aus Mannheim noch. Da man die Koffer in die Stabkammer des Lotens gibt? Er scheint nicht zuzuhören, man teilt jedoch die Aufmerksamkeiten auf sich. Der dreifache Koffer genügt, dazu die Panzerma der Kaffete. Langsam schlief der Herr aus Mannheim ab, prüft sorgsam den Verstand, riegelt zu, verläßt das Gedächtnis im Schloß und geht. Ein kleiner, schlüßiger Mann.

Anwachen heißt der Bekannte Mayer ein Schloß höher die fahstentzenden neuen Schuhe vor die Tür. Miträuschlich blüht er sich um. Das schöne teure Stück! Und man weiß nie... Langsam steigen überall ab. Mayer hat der Entscherte keine Bedenken noch einmal nachsehen müssen. Anderer geleist. Es wäre mir nie, Kränken, wenn Sie die Schuhe gleich mitnehmen würden. Werden um adit!

Näher entschließt sich Mayer, in Anbetracht der Schuhe ein Frinkelos zu geben. Der Erlös ist der Warten wiederholt sich das gleiche Spiel, nur daß der Mann an der Wand in entgegengesetzter Richtung.

Der Herr aus Mannheim hat angenehme Stunden hinter sich. Doch die bewussten Koffer haben ihn gezwungen, zwischen Witternack und seinen Feinschmecker. Er summt diefret ein Lied, tritt in den hellen Zimmer gewohnheitsmäßig um. Alles liegt unberührt am gleichen Platz; Schlüsser unverändert, Silberbestecke nach dem Geheimnis gelast. Der Herr aus Mannheim gibt seine Prüfung an, richtet sich hoch und lächelt. Sein Kopf ist klar. Wenn er auf Kollektion reißt, frinkt er nie. Fabelhaftes Geschäft, das er morgen macht. Der Herr aus Mannheim steigt in das Bett, lächelt noch einmal und schläft.

Mayer liegt nach... Als die Uhr den Sieger auf sich schließt, klinket er schon. Er hat heute noch ein Geschäft geschäft. Man weiß doch nie... die braunen Schuhe sind unter Brüdern 25 Cmmden wert.

„Männchen, sagen Sie, was Sie wollen! Hat für mich alles gar keinen Wert. Dann Sie ab und stellen Sie mir die Schuhe hier vor mein Bett! Ich hab die Nacht so'n feines Geschäft geschäft... Papalapan... ist mir ja egal. Die braunen Schuhe her! Ich bin nun mal für ausgesprochene Silberbest.“

„Wie Sie wünschen, mein Herr. Giffa im Ton Andeutung die Verbeugung, zieht sich der Don zurück, weilt über die Käufer, auf denen ich der Lachen heult, und häst ins Haustelefon: „Die Schuhe von Nummer 67, sofort!“

Jedoch, wie es im Leben manchmal anders kommt als gedacht — die Schuhe von Nummer 67 kommen nicht. Ein zweiter Anruf bringt sie nicht herein. Der Don schreit nun selber. Das Einbrennen läuft heftig, schließlich laufen fünf Mann von Personal treppauf und ab nach braunen Halbhielen — aber die schönen, teuren Schuhe des Herrn Mayer sind verschluckt, sind fort... Es dunkel, schmerz und erstickt in allen Gängen. Der Herr Geschäftsführer in eigener Person bearbeitet eingehend den Fall. Es kribbelt im Büro; man läßt, vertritt, ruft an, bedankt sich und beruhigt. Dann läuft erneut, was Seine hat, und nicht — die braunen Stiefel.

des Herrn Mayer. Das Einbrennen heult. Es hilft nichts, läßt sich nicht mehr verschließen. Nummer 67 klingelt schon zum vierten Mal Alarm. Wenn man nicht das ganze Hotel aus den Fiebern holen will, muß etwas geschehen. Der Herr Geschäftsführer in eigener Person gibt sich entschließend hin.

Nach drei Tagen mit beiden Beinen aus dem Bett fährt, blaurot vor Zorn, verhallt schon der schwingende Ton. Die Direktion kommt selbstverständlich für den gefommenen Schaden auf. Sämtlichen Sie gleichen Erlass haben den Wert in Geld? Nur müssen wir bitten: keinen Alarm! Ein uns peinlicher, völlig unerklärlicher Fall.

Langsam sieht Mayer die schon entblöhten Beine wieder unter die schützende Decke zu rufen. 25 Mark hat, sofort!

Weiter hat er nichts. Man weiß nicht, ob die Wut oder die Ermattung nach dem ausgedehnten Schreck ihn so wortfahig macht.

Nebenfalls ist die gesamte Angelegenheit erleichtert, als zwei Stunden später Herr Mayer das Bett verläßt. Brummend, müde, vergrübelt, mit ausgetreten, leicht gestärkter schmerzhaften Schuhen, denen man anfiekt, daß sie wirklich ausgedient haben.

„Gottschick schadet mir die Aufmachung nicht zu sehr, wenn ich jetzt auf Sandbüchel gehe.“ Während blüht Mayer noch einmal mit zuckelnden Augen, verweilt lokalisch die 25 Cmmden und geht. Langsam, bedächtig. In der nächsten Ecke ruft er ein Auto heran. Dann wurde Mayer nicht mehr gesehen...

Der Herr von Nummer 67 hat gelast, er hätte in der Nacht ein leichtes Geräusch gehört, und daher sollte ich durchaus auch die Zettel bringen“, klotzt der Don. Die verurteilende Polizei notiert.

Es war der größte Jümelienbiefel der letzten drei Jahre. Und im Eden hatte man noch 25 Mark dazugezahlt... G. Bueiz.



Im Rhythmus. Solchschnitt von H. Fischer von Othegrauen.

## Wie Brahms sein Vaterland liebte.

Der Sänger des „Deutschen Meilen“ und des den Sieg der deutschen Waffen verherrlichenden „Triumphliedes“ war ein glühender Patriot, der als echter Norddeutscher trotz seiner Wiener Wohnstätte nicht aus dem Sinn die Heimat verlor. Seine Mutter, Christiane Nissen, war als junges Mädchen Zeugin jener Greuelthaten gewesen, die bei der französischen Besetzung Hamburgs auf Befehl des Marschalls Davout von seiner erkrankten Soldateska verübt wurden. Christiane sah damals, wie die Häuser ihrer Freunde und Verwandten niedergebrannt, die Greise, Frauen und Kinder in der eifigen Gehirnhaut von 1810 aus den Betten gerissen und schließlich durch die aufsteigende Dampf in der sicheren Tod gefahrt wurden. Das Schicksal, das diesen unglücklichen Opfern der Feindschaft erwidert wurde, hat dem jungen Brahms eine Erbitterung gegen die Franzosen eingeprägt, die er nie verlor.

In der freiheitlichen Zeit der Revolutionskriege von 1848 erhielt er seine entscheidenden Eindrücke auf politischem Gebiet, und als die Reaktion dann wieder aufzulebte, da sah Brahms den Hauptfeind alles freiheitlichen Strebens in dem Mon-

larchismus. Er blieb seiner Heimat auch darin treu, daß er sie nicht verlassen wollte. In seiner Vaterlandsliebe aber umfahle er das ganze Deutschland, da die patriotischen Gedanken seine Jugend befruchteten. Diesen bürgerlichen Erinnerungen hat er ein prächtiges Denkmal in seiner „Ademiden Festouvertüre“ gesetzt, als 1880 die Breslauer Universität sein bewohntes Haus mit dem Totenkopf schmückte. Doch als 1870 das Deutsche Reich geeint war, da wurde der in Wien heimlich gewordene Meister zu einem begehrten Preußen.

In der Erinnerung an die Tage des Kriegsausbruches von 1870 erzählt er später: „Ich war so begeistert, daß ich fast entschlossen war, nach der ersten Niederlage der Deutschen als Freiwilliger mitzugehen und hatte die feine Überzeugung, auch meinen alten Vater dort zu treffen. Nun, gelobt, es ist anders gekommen.“ Gleich nach der Schlacht von Sedan schrieb er den gewaltigen ersten Satz seines „Triumphliedes“, dem dann die beiden anderen nach der Kaiserproklamation und dem Friedensschluß folgten. Er beabsichtigte allerdings, in den zweiten Satz, der dem Deutschen Kaiser gewidmet war, ein Stich auf Wis-

mond einzuschmuggeln; aber es blieb dann bei einem vieltägigen Drafestisch. 1871 hielt es ihn nicht länger in Wien; es fuhr nach Deutschland und schrieb nach Paris, er habe noch massenhaft französische Geiseln und prächtige deutsche Soldaten auf dem Wege nach Frankreich gesehen. Brahms hielt stets mit ganzem Herzen zum Deutschen Reich und zu seinem Herrscherrecht. Unendlich oft er unter den traumhaften Ereignissen des „Drei-Kaiser-Jahres“ von 1888, und Wilhelm II. brachte er eine zärtliche Liebe entgegen. Man weiß aus dem letzten seiner Notizbücher, in denen er die zur Komposition bestimmten Liederstücke einzufragen pflegte, daß er die Bitte des zum Herrscher über Frankreich gewählten Saal als „Gebet eines Königs“ dem Deutschen Kaiser als eine Art „Kegentempel“ vorgetragen wollte. Aber dann ergriff ihn solch unwillkürliche Ermahnung doch nicht als notwendig, und so wählte er die Form der „Fest- und Gebetsprüche“, um dem Deutschen Reich seine letzten Segenswünsche darzubringen.

Die drei achttägigen Besuche sind eine wechselläufige Geschichte Brahms' abwechselnd in der Rolle des Besuchs und des Gekunden. Das ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun als der Herr, unter Gott, so oft wir ihn anrufen?“ fragt der Bericht, der getreue Werk aber man, hätte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht verzeihst der Geschichte, die deine Augen gesehen haben. Und daß sie nicht aus deinem Herzen komme, all dein Leben lang. Und sollt dein Rindern und Kindeskindern und auch den vaterländischen Gedenken Brahms' oder hat sein Biograph Schlafes das finale dritte Symphonie abendete, die angelehnt des auf dem Niederwald entworfenen Hermannsdenkmal geschaffen wurde. Mit dem Tod der erkrankten in ihm der Feind, dessen Klang-Gefühle jeder irdischen Begrenzung spotten. In seinen Visionen schaute sich das Vaterland zum All, das Deutsche Reich zum Weltreich aus. Hermannsdenkmal war für ihn identisch mit Panatlantion; denn vor allen andern Erdbebenermern schien ihm der Deutsche zum friedlichen Eroberer berufen, der das von Sibirien und Arabien verkündete neue Reich aufzurichten imstande sein würde, das Reich des Reiches der Schönheit und des Friedens, das Reich des verachtlichen Menschen, das wahre Reich Gottes. Germania hat den Panzer mit dem Hakenband, den Schild mit der Zier, das Schwert mit der Palme verächtlich; der Wortgelehrte blüht in ihren Tönen, Europa erhebt sich in der Fülle und trägt sie unter feierlichen Klängen zur aufgehenden Sonne hinan...“

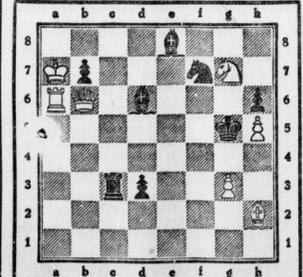
Als das erste Buch der vaterländischen Gedenken Brahms' oder hat sein Biograph Schlafes das finale dritte Symphonie abendete, die angelehnt des auf dem Niederwald entworfenen Hermannsdenkmal geschaffen wurde. Mit dem Tod der erkrankten in ihm der Feind, dessen Klang-Gefühle jeder irdischen Begrenzung spotten. In seinen Visionen schaute sich das Vaterland zum All, das Deutsche Reich zum Weltreich aus. Hermannsdenkmal war für ihn identisch mit Panatlantion; denn vor allen andern Erdbebenermern schien ihm der Deutsche zum friedlichen Eroberer berufen, der das von Sibirien und Arabien verkündete neue Reich aufzurichten imstande sein würde, das Reich des Reiches der Schönheit und des Friedens, das Reich des verachtlichen Menschen, das wahre Reich Gottes. Germania hat den Panzer mit dem Hakenband, den Schild mit der Zier, das Schwert mit der Palme verächtlich; der Wortgelehrte blüht in ihren Tönen, Europa erhebt sich in der Fülle und trägt sie unter feierlichen Klängen zur aufgehenden Sonne hinan...“



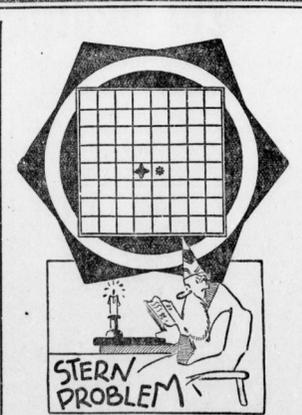
Der Herr: „Allo, ich gebe Ihnen 20 Mark für den Hund!“  
Der Händler: „Ausgeschlossen! Der Hund gehört meiner Frau, und die heint sich an Tode, wenn ich ihn verkaufe! Aber...“  
„Geben Sie mir 10 Mark mehr! Dann kann sie sich meine wegen zu Tode heulen...“

## 2 SCHACH 2

Gelöst von F. Sämisch  
Aus der Wiener Problemische  
Aufgabe Nr. 12  
Danz Wiking (Österreichische Schachrundschau)



Weiß zieht und legt in drei Zügen mat.  
Die Gestaltung der vorliegenden Aufgabe vertritt die Verfasser sein größter Kompositist. Dieser geringe Mangel (Stücke des ersten Pziers) wird aber mehr als ausgleichend durch eine gelungene Verbindung der Wirkung des weißen Königs und der weißen Dame.



Das Sternproblem.  
In dem Quadrat sind zwei verschiedenen große Sterne. Man zieht eine Linie von dem kleinen Stern anfangend und endigt bei dem großen Stern. Alle Felder dürfen nur einmal durchzogen werden.

Streuworträtsel

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25
26	27	28	29	30

Bedeutung der einzelnen Wörter:  
1) von links nach rechts: 1 Othellofingel, 3 Schlingpflanze, 6 Hauptstadt von Wärron, 9 Fest, 11 Stadt in Schweden, 13 Schachtel, 14 europäische Hauptstadt, 16 europäische Hauptstadt, 17 Länderminister, 18 Obsteig in Kleinasien, 20 böhmisches Reformator, 21 römischer Münze, 22 Stadt in Frankreich, 25 ein gewöhnliches Unternehmen, 26 Berg in Palästina, 27 österreichischer Dramatiker;  
1) von oben nach unten: 1 Mutter Semmel, 2 Bettungsmittel, 3 bürgerliche Frauengestalt, 4 Nebenfluss der Donau, 5 Nebenfluss der Elbe, 7 Insel, 8 Gedicht, 10 Südrand, 12 Prophet, 13 Hauptort, 16 Ort, 19 Ort, 22 Ort, 23 Ort, 24 Nebenfluss der Donau.

# Beilage „Die junge Welt“

## Die letzten Rothhäute.

Möchtest du Häuptling der Schwarzfuß-Indianer werden?

Komm, mein Junger, welcher Bruder, wir wollen gemeinsam die Jagdgründe unserer Stämme besuchen!

So traurig es ist — die Romanität und die aufregende Atmosphäre, die uns Karl Mays unsterbliche Indianerbücher gesiegt haben, die werden wir nicht mehr finden. Es gibt zwar in Amerika — in den Vereinigten Staaten und in Kanada — noch rund 300.000 Rothhäute, aber sie leben nicht mehr das freie und abenteuerliche Leben der großen Jäger und Krieger. Rein die amerikanische Regierung hat ihnen Reservatgebiete zur Verfügung gestellt, große Wild- und Bergbezirke, in deren Grenzen sie angesiedelt sind und bleiben müssen. Die amerikanische Regierung gibt jährlich 15 Millionen Dollar für ihre Indianer aus — zur Erhaltung und zum Schutz der Reservatgebiete und für die Schulen, die heute die kleinen Indianerkinder besuchen müssen. Und Amerika ist recht stolz auf diese Leistung, denn die Indianer sind heute für sie lebendige Museen und Archaismen, die die Götter aus aller Welt anziehen.

Dieser Fremdenverkehr ist natürlich verderblich, selbst für die guten, ehrlichen Rothhäute. Sie haben die Erfahrung gemacht, daß Götze, denen man im vollen Kriegszustand entgegensteht und denen man Vagabunden und Bettler vorführt, weitaus ergebener sind als jene, denen man sich als unglücklich lachender Mann von Bildung und in europäischer Kleidung zeigt. Also spielen die Indianer — Indianer! Und wenn du nach Amerika kommst und dich bei einem der berühmten Stämme zu Gast anmeldest, beispielsweise bei den Schwarzfüßen, so darfst du darauf rechnen, Ehemänner von „Widerläufer“ und dem „großen Bärenfüßer“ zu werden, wenn — du fünf Dollar ausgeben willst. Für zehn Dollar verleiht man dir sogar ehrenvoller die Häuptlingswürde des Stammes nebst dem dazugehörigen mächtigen Federkranz.

Die letzten Krieger von früher sind heute höchstens Fremdenführer, Dolmetscher und Kanflente geworden. Einer reichen Indianerin gehören beispielsweise riesige Pelzbekleidungen. Sie reißt in einem hocheleganten Luxusauto umher und belacht im Frühjahr die Winterabdrücke. Ein anderer reicher Indianer mußte vor kurzem eine Kur in Karlsbad gebrauchen, weil er — au fett geworden war. Denn die Indianer von heute, auch jene, die noch in ihren Zeltdörfern wohnen, sind zu einer für sie natürlichen Lebensweise gesungen. Die

Jagd auf das Gatter ihrer Jagdgründe. Sie ihnen meist unterlegt, da die meisten Tiere einem Schußgefecht unterliegen. Statt dessen verlorst man sich mit Lebensmitteln und achtet auf die Bildung und Hygiene ihrer Kinder — das alles ist reichlich schade und paßt wirklich nicht an ewigen Nothäuten, nicht wahr?

Das elmsia Trübsal ist, daß Amerika keine Indianer — ganz im Gegensatz zu den

merkten die schmerzhaften Naturkinder bald, daß sie sich nicht halten und gegen sich zuwenden. Den Ort aber nannten sie „Manahatimicahs“ — heute in Manhattan verandelt — Ort der Trunkenheit.

Es hat sehr lange gedauert, bis sich alle roten Stämme der amerikanischen Westküste unterworfen haben. Der letzte, der Dominostamm aus Florida, wurde sogar erst im Jahr 1926 mit dem amerikanischen Prä-



weatern — wirklich hoch schätz. Sogar die guten Gesellschaftskreise rühmen sich gern der Tatsache, daß Indianerblut in ihren Familien zu finden sei. Das ist aber auch die einzige Anerkennung, die dieses schöne und edle Naturvolk findet.

Ihr habt gewiß schon gehört, daß man einen Teil von Benzof, das mächtige Geschäftsviertel, „Manhattan“ nennt. Wist ihr, wie dieser Name entstand? Als das erste Schiff in den Hudson, den Fluß, an dem heute die Hauptstadt Amerikas liegt, einlief, glaubten die Indianer, ihr Gott Manito sei zu ihnen herniedergetreten. Es war aber nur der Engländer Hudson, der den Nothäuten für den danklichen Empfang dankte, indem er ihnen in verschönerndem Maße „Benzowasser“, also Alkohol, gab. Da

hoberten die Friedensspeise. Sie edite tapfere Krieger bewährten sie sich, trotz ihrer stets geringer werdenden Zahl, so lange als möglich ihre Selbstständigkeit.

Einmal im Jahr, jetzt um diese Zeit, kommen aber die Häuptlinge aller Stämme in einem kleinen Wildweststadchen zusammen und halten ihr Parlament ab. Da sitzen sie alle friedlich beieinander und rauchen, selbst die ehemals so bitter verfeindeten Stämme. Sechzehn Tage sind sie mit ihren Pferden und Zelten Gäste der bereisenden Stadt. Sie besprechen die Lage der einzelnen Stämme, beraten über Bündnisse, Ziele und Bestrebungen. Alle, die sie einmal dort haben, sprechen mit Bewunderung von der Würde und — Schwermüdigkeit der roten Männer. Werry.

gibt es einen großen Tisch und mitten darin, wie unter Bild euch zeigt, eine kleine Felleninsel. Auf vier hübschen Beinen gelangt man hinüber auf diese „Märcheninsel“. Man wandert durch Grotten und Höhlen, sieht Schneewittchens Reich bei den Zwergen und den mächtigen Riesen, man sieht Dornröschens Schloß und den kleinen Hämming und Alti Babas Fellenhöhle. Wer das Stichwort kennt, vor dem tut sich tatsächlich dann der Berg auf. Ganz oben ist eine prächtige Ritterburg mit Mauern und Wall und Gräben. Viele große Rindböden halten Wache, und alle Stunde wird die Wache mit Trommeln und Pfeifen abgelöst. Ihr seht, das ist wirklich eine „Märcheninsel“, und man verliert die kleinen, amerikanischen Kinder, wenn sie sich schon heute auf einen Besuch in der Weltanschauung freuen ... Bobbs.

### Etwas zum Kopfzerbrechen.

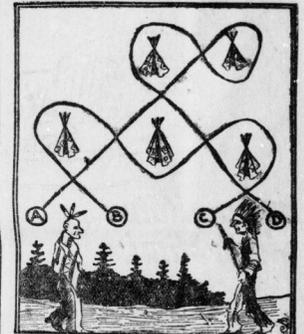
Fünf Kammer sind und eine Tür Und arm ist, wer da guckt herfür!

Der sagt mir, was mein Rästel ist? Zwei Brüder, so gleich wie ein Ei einem Ei, Die öffnen alltäglich im selben Ei Den Laden, und schließen ihn wieder an, Sie leben gesund und schaffen sich wund Und haben und werden zur selben Stunde, Doch soviel sie auch sonst in der Stunde erpäß'n, Noch niemals hat einer den andern gesehen.

Wer sieht dies Rästel ein, wer kann es richtig lesen? Ich werde geftern sein, Bin morgen dagegen meien!

### Auflösungen aus voriger Nummer.

Wache im Indianerdorf.

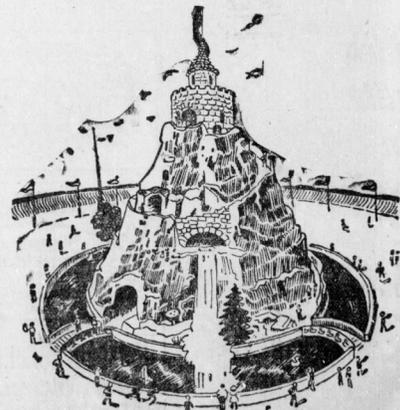


### Dreißig Rüsse oder sechszig?

Natürlich hat Bruno recht. Hätte Erth Christian seine dreißig Rüsse an dessen Festmahl, nämlich je zwei zu einem Pennia abgetauscht, so hätte Christian 15 Pennia bekommen. Und Bruno hätte für seine dreißig Rüsse, wenn Erth je drei Stück für zwei Pennia gekauft hätte, ebenfalls 15 Pennia bekommen. Jetzt laute Erth aber sechszig Rüsse, je fünf an drei Pennia, da macht doch immer noch 36 Pennia. Also haben Christian und Bruno einen Pennia an dem Geschäft verdient. Und wie wir sie kennen, prügeln sie sich gerade darum ...

### Die Märcheninsel.

Ihr werdet sicher schon gehört haben, daß in diesem Sommer in der amerikanischen Stadt Chicago eine riesenartige Ausstellung eröffnet wird, eine Weltausstellung, an der sich alle Völker der Welt beteiligen und an der man schon seit über einem Jahr arbeitet. Jedes Volk stellt die Kunstwerke, Wandmalereien und Industrieprodukte ans, die ihm besonders wichtig scheinen. Damit nun aber die Kinder sich nicht langweilen, hat man für sie eigens einen besonderen Park geschaffen. In diesem Park



seiner Anstrengungen nicht um Daarsbreite vorwärts. Schließlich begannen sie Piet mit Einem voll Wasser an überreichen. Das sind die berühmten Sturzseen des Atlantik“, schrie Piet und ließ die Kiemen klappen. „Gott sei meiner Seele anadia.“

Dann rolte er — von Alkohol und Schlaf übermannt — unter die Bank.

Die Freunde aber hoben das Boot aus dem Wasser und trugen es auf einen schönen, grünen Platz mitten in der Stadt. Zwei

Tage schlief Piet dort. Als er dann die Augen aufschloß, stand eine lachende, neugierige Woge um ihn herum. Alle waren gekannt wie Piet sich jetzt verhalten würde.

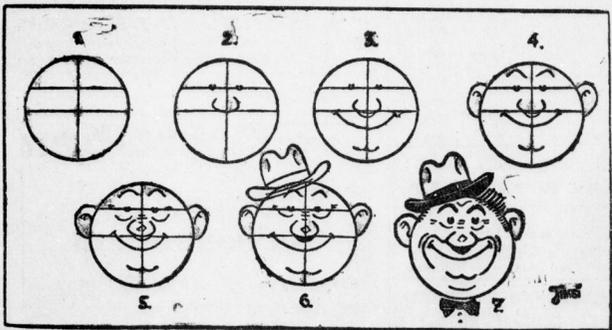
Piet sah sich ruhig um und sagte dann: „Das wußte ich doch, daß meine Freunde, die Wirtsbraut, mich nicht im Stich lassen würde. Schließlich hätte sie mich ja auch auf den Kirchturm dort oben tragen können, statt hier auf den schönen grünen Rasen!“

Dann rief er würdevoll aus und beachtet sich in der „Blauen Affen“. Peter.

### Wir lernen zeichnen. Eine amüsante Unterrichtsstunde

Jetzt macht angesetzt! Ist ein Kreis aus Hand? Schön, und also erst einmal einen einfachen Kreis zeichnen, dann vier-

staltung, jetzt kommen Ohren und Augenbrauen dazu — heißt hübsch gleichmäßig, sonst wird die Sache nicht ordentlich. Nun



teilen wir ihn durch zwei gerade Linien und halbieren noch einmal durch eine Querslinie das Ober- und untere Teil. In der Mitte die Nase, darunter der Mund und das Kinn.

nach ein paar Schatten hinein, dann das Mäuschen fed aufs Ohr, ein paar Haare und einen Schläps — fertig ist das kleine Kunstwerk. Wer kann es ebenio schön?

### Piet weiß sich zu helfen!

Piet sah meist in der Kneipe „Zum blauen Affen“, trank, sang und erzählte. Aber eines Tages wurden seinen Zuhörern die Abenteuere der Piet natürlich alle hochinteressant mit wilden Szenen, mit Waffentänzen und Menschenfresern auf einmaim Anlein und sogar mit dem fliegenden Holländer in eigener Person erlebt hatte, doch zu bunt. Einer kam auf den Gedanken, daß man Piet eigentlich noch nie — zu Wasser gefehen hätte! Ob er überhaupt ein richtiger Matrose war?

„Piet“, fragte man ihn, „warum läßt du dich nicht ansetzen?“

„Na“, schrie Piet erbittert, „Ihr habt wohl noch nichts davon gehört, daß heute bei der Postkane der Seefahrt ein aufständiger Seemann überhaupt keine Arbeit mehr kriegt, was?“

„Ja, würdest du denn überhaupt noch eine Seereise vertrauen?“

„Ach?“ Piet wirft sich in die Brust, „ich fahr euch heute noch in zwei Tagen um die ganze Erde, Janoll!“

Die Zuhörer lachten sich das nicht zweimal sagen. Sie schleppten Piet zum nahen Fluß, setzten ihn in ein Ausboot, das dort lag, und drückten ihm die Kiemen in die Hand. „Na, denn man los, Piet“, schrien sie, „und auf Wiedersehen übermorgen!“

Piet drückte die Augen fest zu, denn er war wieder einmal gar nicht recht klar. Dann rih er sich zusammen und fing an zu rudern. Er ruderte und ruderte aus Seeliskräften und schließlich sagte er: „Jetzt muß ja wohl gleich England kommen!“

Die am Ufer brückten die Hände vor den Mund, denn — das Ausboot war noch immer festgemacht und Piet kam trotz all

# Wie die Grete



**macht's die Käte**



**und die Käte wie die Mimi:**



**Alle spülen die Geräte mit dem wundervollen IMI**

Beim Geschirraufwaschen genügt 1 Teelöffel IMI für eine normale Aufwäschküchenschüssel. So ergibt sich erst



Hergestellt in den Persitzwerken!

## Rundfunk am Sonntag und Montag

**Leipzig**  
Wellenlänge 389,6  
Sonntag  
6.15: Rundfunkmusik.  
8.30: Hamburger Galenfonert.  
8.00: Landwirtschaftsfunf.  
8.30: Orgelfonert aus der Nikolaikirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
10.30: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
10.45: Der Stammtisch im "Roten Fagel" in Wien. Der Stammtisch um Johannes Brahms; Dr. Kurt Geitinger, Wien.  
11.15: Reichsfonert. I. Straßens-Galgenfagel (zu einem 100. Geburtstag) vor uns in dem Geburtshause des Meisters in Hamburg. II. Straßens-Fest des Staates in der Hamburger Musikhalle.  
13.00: Mittagsfonert. Das Leipziger Einfontieredert. Dirigent: Hanns Höffert.  
14.00: Elternsprechstunde.  
14.25: Wettervorhersage und Zeitangabe. Anstalt: Räte für die Landwirtschaft.  
14.35: Frühlingsspreche - Watenuß. Der Schöner und Wärdensbilder der Stoffe zu der Schöndichte, Chemnitz. Leitung: Paul Riehlung.  
15.10: Ein Kapitel aus Kurt Arnold Pindessens Brauns-Roman "Wie des Schicksals".  
15.40: Hermann Höder spielt eigene Werke.  
16.20: "Der Falschschäfer". Ein Geistes noch Kopf de Rega.  
17.10: Preis der Dreijährigen. Uebertrog von der Rennbahn Dresden-Reid.  
17.40: Johannes Brahms. Das Dresden Streidquartett.  
18.25: Zeitfunf.  
19.35: Reichsfonert. "Am Grabe Johannes Brahms".  
20.00: Bild in die Zeit.  
20.10: Wir fragen das Kammer der Freiheit. Ein Bilderbuch aus dem Leben der EM und EZ. Zusammengefast von Hans-Heim Holt.  
20.45: Zwischen etwa 21.00: Bericht vom Nationalsozialistischen Großkongress auf Rangenhocher Fagel bei Schneberg l. Ergeb.  
22.15: Nachrichtenbienst.  
23.00: Unterhaltung- und Tanzmusik.

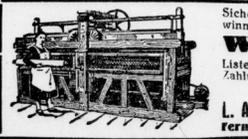
### Radio-Anlagen Zubehör Reparaturen H. Prophete

Das bevorz. Fachgeschäft! Rennische Str. 15

**Montag**  
6.15: Rundfunkmusik.  
8.30: Frühfonert.  
8.15: Wönnunast für Hausfrauen.  
9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
9.45: Wettervorhersage, Wetterfahndemelungen, Berichterfunf und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
10.10: Zeitfunf.  
10.45: Wetterbericht.  
10.10: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostkassen, verbunden mit Schallplattenfonert.  
12.00: Aus italienischen Opern (Schallplatten), im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe.  
13.00: Nachrichtenbienst.  
13.15: Richard-Strauß-Stunde (Schallplatten).  
Anschließend: Nachrichtenbienst.  
14.00: Kunst- und Bilderbienst.  
14.30: Frauenfunf.  
15.00: Räubermaf. Gildgord Zimmermann, Leipzig.  
16.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Radmittagsfonert.  
17.30: Wirtschaftsnachrichten.  
Anschließend: Wettervorhersage u. Zeitangabe.  
18.00: Wäbagogischer Funf.  
18.25: Das 700jährige Birna. Freiheitsler Hans Zieting, Zieting, Hermann Müntert und Harry Langewisch.  
19.00: Reichsfonert: Stunde der Nation.  
20.00: Schach bei hundertfagel. Eintr. Ein Schiller-Programm: Genert Werke.  
20.40: Erwin Guido Kolbenheyer (Fest).  
21.05: Nachrichtenbienst.  
21.15: Ersterfonert. Das Leipziger Einfontieredert. Dirigent: Oskar Weber.  
22.05: Nachrichtenbienst.  
Anschließend bis 24.00: Radmittast.

**Königsrüsterhausen**  
Wellenlänge 1635  
Sonntag  
6.15: Rundfunkmusik.  
8.30: Hamburger Galenfonert.  
Anschließend: Wiederholung der wichtigsten Werbenachrichten. Tagespruch.  
8.00: Straßens- und Landwirts. Anschließend: Landwirtschaftliche Funf-vorhaben.  
8.55: Morgenfeier.  
10.00: Wettervorhersage.  
11.00: Zeitfunf. Seewetterbericht.  
11.15: Reichsfonert: Brauns-Galgenfagel vor uns in dem Hause des Meisters. Anschließend: Straßens-Fest des Staates in der Hamburger Musikhalle.  
12.30: Uebertrogung Rein: Döberische Rund-angabe.  
12.55: Zeitfunf der Deutschen Seewarte.  
13.20: Mittagsfonert.  
14.00: Elternhunde.  
14.25: Wettervorhersage den Frühling an. Leitung: Emmy Geebel.  
15.00: Deimastunde: Was die Sage für Jugend und Volk bedeutet; Müller. Wärdensbilder.  
15.30: Zerbert: Wärdens tief eigene Dichtung.  
16.00: Radmittagsfonert.  
16.30: Musikstunt aus dem Endspiel um die Meisterschaft des Deutschen Rugby-Fußball-Verbandes.  
17.00: Schachspiel der Otmart. Raub am deutschen Wärdens; Hans Ayfer.  
17.30: Fortsetzung des Radmittagsfonertes aus Frankfurt.  
18.00: Große deutsche Musiker; Dr. Hans Kähler.  
18.30: Radfonert.  
19.00: Das Deutsche Turnfest, Stuttgart 1933. und das Auslandsdeutsertum; Prof. Rademacher.  
19.35: Reichsfonert: Am Grabe Johannes Brahms.  
20.00: Höderbericht vom Davis-Cup Deutschland-Wärdens.  
20.30: Sonert des Rundfunkorchesters.  
22.15: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.  
23.00-24.00: Unterhaltung- und Tanzmusik.

**Montag**  
5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
6.15: Rundfunkmusik.  
6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. Wiederholung der wichtigsten Werbenachrichten. Tagespruch.  
Anschließend bis 8.00: Frühfonert.  
8.35: Wönnunast für die Frau.  
9.45: Wirtschaftsnachrichten; Wetter- und Wetterbericht.  
10.00: Neueste Nachrichten.  
10.45: Wetterbericht.  
11.15: Zeitfunf. Seewetterbericht.  
11.30: Aufgaben der jungen Generation: Der arbeitsfähige Frau- und Sportbericht; Seewetterbericht.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. (Sportfahndens).  
12.05: Zeitfunf. Englisch für Schüler (Schallplatten).  
Gerhard Höfch singt (Schallplatten).  
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
13.45: Neueste Nachrichten.  
14.00: Schallplattenfonert.  
15.00: Für die Frau.  
15.30: Wetter- und Wärdensberichte.  
16.45: Wärdenshunde.  
16.00: Radmittagsfonert aus Berlin.  
17.00: Wärdenshunde.  
17.25: Zeitfunf.  
17.35: Kammermaf. Leipzig.  
18.00: Staatspolitische Jugendberatung im Arbeitsbienst; Dr. Deder, Potsdam. 91. 9. 9.  
18.30: Nachrichtenbienst.  
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Ausbericht des Drahtlosten Spielles.  
19.00: Reichsfonert: Stunde der Nation.  
20.00: "Die Räuber." Schauspiel von Friedrich von Schiller.  
21.15: Unterhaltungsfonert.  
22.15: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.  
23.45: Zeitfunf. Seewetterbericht.  
23.00-24.00: Radfonert.



Sicherer als eine 1. Hypothek und auch gewinnbringender ist eine moderne elektrische **Wäscherolle**

Liste und Beratung unverbindlich. Günst. Zahlungsbedingung. 75jährige Erfahrung.

L. A. Thomas, Großrürsdorf i. Sa. Fernsprecher 126. Älteste Spezialfabrik

### Gummistempel

liefert am Bestelitag  
Stempel-Schubert, Halbes Lagerstr. 58-Tel. 24093-Kleinerstr. 17

### Holzbearbeitungswerk Spez. Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel 247 22  
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Hausanfertigung. Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung.  
Bekannt, reell und billig  
**Neue Gänseledern**  
von der Gans geräpft, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. 2.-, beste Qualität 3.-, Halbdunen 4.-, 1/2, Daunen 3.-, 6.-, Voll-daunen 8.-, 9.-, gereinigte Federn 4.-, Daunen 3.25 u. 4.25, sehr zart und weich 3.25, in 4.50 Mk. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. postfrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgeltend zur. Frau A. Weidrich Gänsemaß, Neu-Trebbin (Ostbr.-176)

### Neo-Ballistol-Kleber!

Vor dem Kriege patentiert in in- und Ausland.  
Neben Wollwärd als beste Desinfizienten für Mensch, Tier und Pflanze. Tötet Eiter- und Wundbazillen (gemäß Prospekt II) und regt Gewebegheilung hervor. In der Apotheke. Anweisungen von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen.  
**Geftigekrankheiten:**  
Diphtherie, Cholera, Kammgangd Kalkseide, Bauschwäbe, Durchfall usw. jeder Versuch - Beweist! fische 2.25 RM., Kapseln 100 Stück 4.40 RM. 50 Stück 2.40 RM. Ferner 1/2, 1, 2 usw. Kilo in Kannen, Prospekt und Weftliteratur gratis. Erschließlich in Wärdenshülle. Apotheken Drogerien, sonst von Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln 36, Brandenburger Straße 6

**ANZEIGEN**  
SCHAFFEN UMSATZ!



## Kluge Frauen

Verlehen es, die ihnen in gewissen Zeiten auferlegte Schöpfung mit Gesicht und feinem Takt zu unauffällig durchzuführen, daß niemand von der Umgebung etwas abnt. Sie beschäftigen und bewegen sich wie sonst. Aller Selbstwerden und Verlegenheiten sind sie durch Anwendung der Reform-Damenbinde „Camelia“ entbunden. „Camelia“ entpricht den höchsten hygienischen Forderungen und ist im Gebrauch wirklich billig. Denjenigen Frauen, die sich aus falscher Sparjamkeit und Unwissenheit noch mit veralteten Methoden behelfen, wird es natürlich nicht gelingen, jene Unbequemlichkeit der gepflegten und selbstlich jubelnden Dame zu gelgen.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Höchste Saug-rückbindung. Wunderbar weich anschllegend. Schutz vor Beschwerden, Erkältungen etc. Höchste Sicherheit. Keine Verengung. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliches Polster. Wärdensschutz. Wissenschaftlich gänzend begutachtet.  
Der „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbestimmung bietet das Vollendetste in Bezug auf anschlende. Seiden-Frotte-Gummil. - 85 geldes und beschwerel. Seldungsmittel. Mk. - 87 Baumwollgummil. Mk. - 87

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“  
Die ideale Reform-Damenbinde Einfachste u. diskrete Verriichtung  
Achten Sie auf die blaue Schutzpackung!

Versuchen Sie **Hanewacker** *einmal!*  
Ein kleines Bändchen zwischen Zähnen zu bewahren ist nicht nur billiger und viel billiger als 25 St. von anderen.  
**Hanewacker**  
müßig 16 Jahre! Die Tabak-Fabrikanten haben es!

Generalvertretung und Fabrikant: Franz Burkhardt, Halle (S.), Wörmitzer Str. 107 a, Telef. 22156

## Künstliche Augen

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten. F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden, in Halle (S.) Universitäts-Augenklinik, Magdeburger Straße 22, vom 15. bis 17. Mal 1933.

## Lesen oder Schreiben

**Kostenlose Rechtsauskunft**

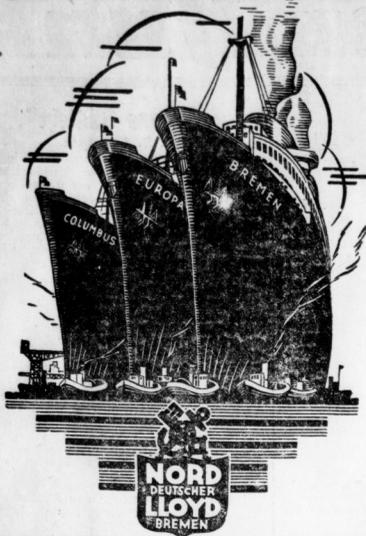
getrobt die „Saale-Zeitung“ aus ihren Lesern  
In allen Rechts-, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Familien- oder Erbschaftsangelegenheiten, Aufwertungs- oder Rentenfragen, Klagen oder Gesell-Verfärdens- sowie Steuerangelegenheiten verhofft die „Saale-Zeitung“ allen Lesern kostenlose Rechts- und Steuerauskunft. Fragen Sie bei unfer. Rechtsanwaltskammer Halle (S.), Rannische Str. 10 nach. Täglich Sprechstunde von 9 bis 13 Uhr. Kommen Sie recht fröhlich, damit Sie nicht lange warten müssen! Bitte bringen Sie zu diesen Befordungen Ihre letzte Zeugnisauskunft mit. Schreiben Sie auch an uns, wenn Sie eine Auskunft brauchen! Ihre schriftlichen Anfragen werden von unfer. Rechts- und Steueranwaltskammer in der Reihenfolge des Einganges schnellstens erledigt. Gehen Sie bitte Ihren Anfragen Ihre genaue Adresse und ebenfalls Ihre letzte Zeugnisauskunft bei. (Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.) In allen Rechts- und Steuerangelegenheiten werden Sie von uns gewisshaft und bestens beraten.  
**So sorgt die „Saale-Zeitung“ für ihre Leser!**











# Bekanntmachung!

Auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens mit der Firma **G. Vester, A.-G., Halle, Delitzscherstrasse 5**, übertrugen wir mit Wirkung ab 1. Mai 1933 unsere Vertretung für **Halle und Umgebung**

## der Firma **Hermann Müller** **Lloydreisebüro**

Leipzigerstr. 20, Fernruf 24422

Schiffspassagen nach allen Weltteilen / Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen / Gepäckversicherung / Luftverkehr **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

### Nordseefahrt nach Helgoland

Eine Sonderreise für die Leser der „Saale-Zeitung“

veranstaltet von dem **Lloyd-Reisebüro Halle** gemeinsam mit der „Saale-Zeitung“ vom 17.-23. Juni 1933



Für die Leser der „Saale-Zeitung“ haben wir in den vergangenen Jahren regelmäßig einige Sonderreisen arrangiert, die sich größter Beliebtheit und sehr zahlreichen Zuspruches erfreuen. In diesem Jahre soll die erste größere Fahrt über die Nordsee gehen nach Helgoland, der schönen deutschen Felseninsel. Am Sonnabend, dem 17. Juni, abends, wird gestartet nach Bremen. Der Sonntag dient zur Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt und einer Rundfahrt durch die bremischen Häfen. Am 19. geht es dann sehr früh weiter nach Bremerhaven am Columbus-Kei, zur Besichtigung eines der größten deutschen Uebereckdampfer des Norddeutschen Lloyd. Am schließend dann mit dem schnellsten Nordseedampfer, dem „Roland“, nach Helgoland, wo wir gegen Mittag eintrafen. Der Nachmittag und der nächste Tag dienen der Besichtigung Helgolands (Inselrundfahrt, Besuch des größten deutschen Aquariums der Biologischen Anstalt, Besichtigung des Nordsee-Museums) und dem Bade- und Strandleben. Erst am 21. gegen Mittag erfolgt die Rückfahrt auf einem der beliebten Hapag-Dampfer nach Hamburg. Der Abend der nächsten Tag dient der Besichtigung Hamburgs. (Große Stadtrundfahrt mit modernen Gesellschaftsbussen, Besichtigung des Südbahnhofs, große Hafenrundfahrt durch die Hamburger Häfen, Besichtigung eines Uebereckdampfers.) Weiter ist die Möglichkeit gegeben, den weltberühmten Hagenbeck-Cierpark in Stellingen oder die Grabstätte des Alt-Reichskanzlers Fürst von Bismarck in Friedrichsruh aufzusuchen. Erst spät gegen Abend erfolgt die Rückfahrt nach Halle.

Die Fahrtkosten inkl. Unterkunft und erstklassiger Verpflegung in besten Häusern, Stadtrundfahrten, Hafenrundfahrten, Besichtigungen, Trinkgeld usw. stellen sich auf **77.90 RM.**

Ausführliche Prospekte sind erhältlich durch das **Lloyd-Reisebüro Halle (Saale)** Untere Leipziger Straße 20 das **Reisebüro der „Saale-Zeitung“** Fleischschmied 6

**Wenn wir Sie sprechen könnten** würde Sie unbedingt Ihren Bedarf in **Herren- und Damen-Stoffen** bei uns decken. **Verlagege Otto Forst Meesen, Lehmann & Assmy Spremberg i. L. 285** Mehrere Fabrikgeschäfte mit eigener Laborfabrik

**Wettbewerbslos mit Garantieschein für 3 Jahre Güte Taschenuhr nur M. 1.60**  
Nr. 3 Deutsche Hirsch-Arbeit-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, la. vern., nur M. 1.60  
■ 4 mit Gold, Schmier, Orabrig, - 2.75  
■ 5 diam. best. Werk, 31. Buch, Form, - 3.60  
■ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel ver- - 4.90  
■ 7 Goldkette, 12 Uhr, - 3.00  
■ 8 Armbrüder mit Lederriemen - 2.70  
Nichtleerte M. 0.25, Doppelkette, echt ver- goldet M. - 80, Kapsel M. 0.20, Wecker, M. 1.85, Versand geg. Nachn. - Katalog gratis. **Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 12 Geisost. 3**

### Gewerkschaft des Bruckdorf-Mietleben-Bergbau-Vereins (Halle-Saale) 6% Anleihe von 1927.

Die auf den 11. Mai 1933 berufene Versammlung der Gläubiger der von der unterzeichneten Schuldnerin im Jahre 1927 ausgegebenen 6% Teilschuldverschreibungen findet infolge eines Versammlung dieser Gläubiger auf den 24. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr, nach Halle (Saale), Hotel Stadt Hamburg, mit folgender Tagesordnung einberufen:

- Beschlussfassung**
- über die Ermäßigung bzw. den Erlass der Anleihezinsen ab 1. 8. 1932 derart, daß die Zinsen
    - a) für die Zeit vom 1. 8. 1932 bis 31. 7. 1934 erlassen werden,
    - b) für die Zeit vom 1. 8. 1934 bis 31. 7. 1937 auf 3%,
    - c) für die Zeit vom 1. 8. 1937 bis 31. 7. 1942 auf 4%,
    - d) für die Zeit vom 1. 8. 1942 ab fortlaufend auf 5% ermäßigt werden.
  - über eine Aussetzung der verlagsmäßigen jährlichen Auslösung für die Dauer von fünf Jahren sowie über eine Herabsetzung des jährlichen Auslosungsbetrages.
  - über die Ermächtigung der Gewerkschaft, planmäßige und außerplanmäßige Tilgung der Schuldverschreibungen auch durch Rückkauf vorzunehmen.
  - über die Änderung der Anleihebedingungen gemäß den Beschlüssen zu 1, 2 und 3.
  - über eine Erweiterung der dem Obligationenvertreter in der Versammlung vom 31. 1. 1933 erteilten Befugnisse.
- Bei der Beschlussfassung werden nur die Stimmen derjenigen Gläubiger gezählt, welche ihre Schuldverschreibungen spätestens am 22. Mai 1933 bei der Reichsbank, bei einem Notar, bei der Preussischen Staatsbank (Einschuldung), bei der Preussischen Zentralgenossenschafts-Kasse oder einer anderen preussischen öffentlichen Bankanstalt oder bei der **Dresdner Bank Berlin, Dresdner Bank, Filiale Halle, hinterlegt** und die Hinterlegung bei dem Beginn der Versammlung durch eine Bescheinigung nachgewiesen haben. **Halle (Saale), den 3. Mai 1933.**  
**Gewerkschaft des Bruckdorf-Mietleben-Bergbau-Vereins**  
Der Grundvorstand:  
Caspar, Bank.

**H. F. Wallther**  
Glas Spiegel  
Harmor  
Weißentel (S.)  
Friedrichstr. 21

Gutes dauerhaftes **Wummiband** für Strumpfbander f. m. u. f. Schürer, Wäsche, Halle, Str. Zeininstr. 84.  
**Ruf 292 34**  
vermeidet unter and. eleganten 8. Halbder. Vorhänge u. mehr. Bretten.

**St. Brauereie** frei  
15 Pf. Zetl. 311/200.

**Wohnung**  
von Vierzimmer-Zusammenbau, gefirnisierte Beträge, Gasheizkessel, 2 pr. Sanitärzettel.  
Für bei billiger, Bedienung, Ausbesserung, Offizieren, Arbeiter, Hausfrauen, Halle.

**Wer fährt?**  
30 Personen mit Omnibus für 2 Tage von Zeitz nach Weitz (Sieders) hin und zurück (Sonntag u. Sonntag). Off. mit Preis unter 9 6796 Geschäftsstelle.

**Blüthe**  
Reibekraut 14, frisch, Zeitzstr. 8.

**Zennisspiel**  
Off. u. D. 443 Gefch.

**Zennisspartnerein**  
(Off.) Offerten unt. D. 432 Geschäftsst.

**Junges Brautpaar** findet **freundl. Willkommen** in ebensolchen, wenn möglich mit Bogen, Umf. werd. geteilt. Offert. unt. D. 5590 Geschäftsstelle.

**Geld**  
kann zwar nicht auf der Straße, aber oft in der folgenden Form gefangen, in der man sich im Laufe der Jahre alljährlich Schaden gesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht ein Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der letzten Geldkassette. Stadel kostet eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

Unentbehrlich für starke Damen  
**Mein Leib- und Magen-Mieder**  
stützt den Leib und hält Leib und Magen angenehm unentbehrlich zurück. Größte Bewegungsfreiheit. Verleiht Jugend, Erhellung. Preis: 11.75, 15.-, 17.75 RM. Maßanfertigung, mit Garantie.  
**Corsethaus BEYKIRCH**  
Große Steinstraße 83

**mit Kind und Kegel**  
fröhliche Familie Pfiffig Rad, denn das Fahrrad ist heute nicht nur das zuverlässigste, sondern auch das weitverbreitetste Verkehrsmittel. Für Sport, Beruf und Erholung ist der beste Kamerad.  
**HERCULES**  
DAS MARKENRAD HOCHER QUALITÄT  
WANDERBILDE HERCULES-WERK AG. GÖTTINGEN

**Wer hat Bargeld?**  
Bekanntes Fahrradwerk bringt im Frühjahr neue Chrom-Modelle heraus. Noch vorhandene Modelle 1932 in verwickelter Ausführung jetzt besonders günstig zu kaufen. **Herren- oder Damenfahrrad RM. 40.-** 3 Jahre schriftl. Garantie. Fabrikneue Räder! Mit Torpedo- oder Komet-Freilaube. Rahmen elegant, schlicht, bestes Material. Emaillelack tief-schwarz, hübsche Zierlinien, Lenkvorrichtung, engl. oder geteilt. Fabr., Handbremse, Glocke, Halter, Werkzeug, Pumpe, gelb vernick. Zug-u. Drucksattel, la. Doppelkettlager, 2 mm Speichen, rostfrei, stabilisiertes schwarzes oder holzfarben. Rücklicht laut poln. Vorschrift. Simultane Nickelteile unterkupiert und hochglänzend vernickelt. **Für Ballon-Bereifung kein Aufschlag!** Continental-Bereifung. Lieferung erfolgt nur gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Rücknahme u. Kostenerstattung. Bestellen Sie sofort, da nie so günstig. Schreiben Sie sofort, da nie so günstig. Schreiben Sie sofort, da nie so günstig. Schreiben Sie sofort, da nie so günstig.

**Miets-Auto** Elegante Limousine, neu, steuerfrei, daher äußerst billige Fahrten **Hall. Eilbofen, Tel. 21422**  
**Gartenkies**  
**Gebälde- und Filterkies**  
**Dachpappensand**  
**Eisenbock-Kies**  
Plattensand, Quarzgeröll für Straßenbau aller Arten und in allen Korngößen garantiert frei von Lehm und schädlichen Bestandteilen.  
**Reckmann & Sohn, Halle-Diemitz**  
Telefon 257 09 / 324 17

**Hotel-Pensionhaus »Wolfsburg«**  
Thale (Harz). Das perfekten Haus, Sommerfrische, großer, schattiger Garten. Die Gärten unserer Thale begründen unseren Ruf. Beliebte Gegend mit schönen Ausflugs-punkten. Telefon: Thale (Harz) 289, Besitzer: Dr. Meier, Jahnstr. 23, Thale

**Können Sie Bürstenwaren im Spezialgeschäft**  
Seit 1854 eigene Werkstatt.  
**Oskar Seifert**  
Schulienhof 4 Ruf 22226  
Reparaturen

**Tragt den Drogisten**  
Die Mottenbrut ein Urheil ist Bekämpfungsmittel hat der Drogist!

**276. Zuchtvieh-Versteigerung**  
am Donnerstag, dem 11. Mai 1933 in Stendal  
in der ständischen Zuchtviehhalle am Südbahnhof  
Beginn der Versteigerung 11 Uhr  
**100 Jungbullen u. eine Anzahl weiblicher Tiere**  
werden veräußert.  
20% Reichsbankermäßigung wird gewährt.  
Katalog Nr. 129 befindet auf Anforderung kostenlos bei Geschäftsstelle Halle (Saale)  
Kellstraße 78, Fernruf 24926  
Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir unbedingt anzugeben.  
Verband für die Zucht des schwarzbunten Tiefendindens in der Provinz Sachsen.

**SILBER-BESTECKE**  
AB FABRIK AN PRIVATE  
Hasall Silber oder mit 100g Feinsilberauflage, schwere Juweliere, versch. mod. klass. Ausführung, mit versch. Auflegestellen zu **Ausnahme-Preisen!**  
30 Jahre schriftl. Garantie. Gültigkeits-Zeitangabe. In Kisten, auch Angeb. kostenlos u. unverbindl. **Herrn. Vetterlein, Solingen**



# Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die 'Kleine Anzeigen' gilt als Markenzeichen. Das Wort kostet 4 Rpf. die Leberzeitung 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Briefe werden auf 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffrepreise bei Abholung 30 Rpf. bei Zustellung 60 Rpf.

Keine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken angenommen; eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Der wöchentliche Abdruck kostet 60 Rpf. mehr nur angedruckt, wenn die Anzeigen sofort bezahlt sind.

Die Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken angenommen; eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Der wöchentliche Abdruck kostet 60 Rpf. mehr nur angedruckt, wenn die Anzeigen sofort bezahlt sind.

## Offene Stellen

### Leistungsfähige Großmühle

sucht für ihre erstklassigen Weizen- und Roggenmehle, die direkt von der Mühle für Bäckerbrosen geliefert werden, einen bei der Bäckerkundschaft gut eingeführten

### • Vertreter •

für Halle und Umgegend.  
Angebote unter R 6791 Geschäftsstelle.

### Der Frühling ruft ..

Die Winterassen sind erledigt. Einen neuen Anzug, einen neuen Dammantel oder Kleid kaufen Sie bei Klingler wirklich preiswert in guter Qualität. Sehen Sie sich die Sachen mal an.

Wochenrate von 2.— Rk. an.

Leipzigstr. 11.  
Klingler  
Eisenbergstr. 4.

### Weinvertreter

zu vorläufigen Verhandlungen in der Wittenbergstraße bereit zu entgegen. Vertretung in der Wittenbergstraße Weinplatz 377 an, Magdaburg. 8

### Wir suchen

Damen u. Herren, gleichweil. Berufs- zur Ausbildung einer angenehmen Beschäftigung (auch Nebenberuf.). Beste Verdienstmöglichkeit. Die Arbeit monatlich. Kein Reisen. Angebote mit Zeugnissen. Bitte an den Namen des Herrn, Wittenbergstr. 477, 1. Oberb.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Züchtiger Hausknecht

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Hausknecht in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Kinderpfliegerin

(18 Jahre) sucht zum 1. Juni Zielg., evtl. Sam-Anstellung (am liebsten ausw.). Kein Gehalt. Stelle in Ullrichstraße 22.

### Gaub Mädchen

17 J., mödte Blumenbinderei erlernen. Off. an die Agentur der Saale-Zeitung, Wittenbergstr. 12, pt.

### Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Einfamilienhaus

in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Chemie-Laboranten

22 Jahre, ehlich, fleißig und sauber, sucht Stelle als Chemielaborant in einem gut besetzten Hause. Offert. unter R 6822 Geschäftsstelle.

### Klein-Continental Schreibmaschine

Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle (S.) Leipzig Str. 29. Fernspr. 22102 u. 25616

### Nönnemann-Parkett nur 5 bis 7 Mk.

das am billigsten verlegt. Angebote kostenlos. Gustav Nönnemann - Ruf 2361.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.

### Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, in gut. Lage, herrl. Ausstatt., 4 Zim., 2 Bad., ruhige Mieter zu vermieten, 38 Rf. u. Nebenkosten. Offert. unter R 6816 Geschäftsstelle.



### Berren-Hüte und -Mützen!

Der glatte Wollfilz hat, kleidsame flotte Formen, Rand leicht angehoben, in sparten Frühjahrsfarben, wie grau, beige und nil 290 390 490  
Der moderne Sporthut in gerahmter Qualität, mit schmalen Filz- und sparten Rippsbändern, angenehm leicht und doch wetterfest in vielen reizvollen Modefarben 290 390 490  
Die elegante Sportmütze, mit Kunstleder gefüttert, aus modernen Tweed-, Knickerbocker- und leichten, guten Fäuschstoffen, mit und ohne Stirnleder 095 150 190

### Am Markt



**Teppiche**  
Wollschisch  
Permermatten  
200x300 cm 39,50  
90x120 cm 9,75  
60x120 cm 4,90  
spotbillig  
nur bei  
**Mehner**  
Leipziger Str. 12

**Wer sucht gute Existenz?**  
Mittlere Existenz in neuer Stadt  
Wittenbergstr. 79 kan von Sollen frank-  
beisitzer zu verkaufen. Ihr Lebensjahr  
6000 RM. Barcapital notwendig. Offerten  
unter N 6811 Geschäftsstelle.

**Gasthof**  
in einer kleinen Stadt bei Halle mit  
einem Biergarten ist umhandhabbar  
soll zu verkaufen. Zureichendes  
Kapital von mindestens  
6000 RM. Verlangen, wollen An-  
gebote richten u. N 6813 Geschäftsstelle.

**Zur wertbeständigen Kapitalanlage** bietet ich an:  
• Aufwertungs- und erste städtische und  
ländliche Hypotheken, gut verzinsliche Hausgrund-  
stücke, Baupläne, Aneker in größeren und kleineren  
Parzellen (auch an Stadtgrenze), Güter, Villen.  
• Ich nehme Aufträge für hypothekarische Beleihen-  
gen und Verkäufe von Grundbesitz entgegen.  
• Beratung und Vermittlung bei An- und Verkäufen  
von Wertpapieren.  
• Mietgeschäfte und Vermietungsangebote für-  
Wohnungen, Läden.  
• Verpackungen und Pachtgeschäfte.  
• Vertretung der Firma Kraetz & Markt, Berlin, im  
handelsrechtlichen Lieferungs- und Geschäft in Getreide.  
• Jede Auskunft bereitwillig kostenlos.  
**Kurt H. Kayser**, Grundstücksverkehr,  
Halle (Saale), Friedrichstraße 69, Fernruf 23295.

**7611**  
Heuerreit, 250 RM.  
350 cm, 200 RM.  
Bittoria  
75 RM, zu verkaufen,  
Zauer, Merseburger  
Straße 23.

**Maue Wiener (95 H.)**  
buntes Fell, im Alter von 3 Monaten,  
Wittenbergstr. 79

**Wer übernimmt Transport**  
einer Werk nach  
Coblenz? Off. unt. N  
2 426 Geschäftsstelle.

**Kinderwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
Schönefeld, Reichs-  
straße 37, 111.

**Hauptpflege**  
Offerten mit Preis-  
angabe erbeten unter  
D 446 Geschäftsstelle.

**Stierfleischhaus**  
Nähe Paralle, ca. 800 qm gr. Garten,  
Einfahrtmöglichkeit, Efeu u. Eichenbe-  
de, 5 u. 6 Zimmer, Sanitär, 1910, für  
50 000 RM, bei 20 000 RM, zu verkaufen  
Ein. Bus, Sierfleischhaus, Einfahrt,  
Garage, mod. 10 bzw. 2mal 5-3-2, Efeu-  
u. Eichenbeide, 15 000 RM, 20 000 RM, 3. u. 4. u.  
5. u. 6. Zimmer, 12 000 RM, bei  
12 000 RM, zu verkaufen.  
Gartenfriedhof  
m. groß. Gart. in Grünhof, 19 000 RM, b.  
9000 RM, 3. u. 4. u. 5. u. 6. Zimmer, mittl.  
und feinerer Zinshaus zu verkaufen durch  
Walter, Schillerstr. 56.

**Geld**  
unkündbar, langfristige, kleine  
monat. Rückzahlungen zu  
Entscheidungsweck, An-  
schaffung von Möbeln und  
Kleingeldern usw. durch die  
„Dauka“, Landesdirektion Sachsen, Halle,  
Wahnenburg 3, Ser. Vertreter gesucht in  
Monatsfrist 10-16, -M. auszubeziehen.

**Bardarischen**  
b. bequemer Nachbarn in 5 Jahren, Um-  
föndung v. Sporth. mit 20 Jahre unfind-  
bar, bei nur 25% Zinsen.  
W. G. Gerlein, Halle a. S.,  
Wölbegarten 17, Telefon 357 72,  
Königsplatz erbeten.

**Ersatzteile**  
• **OPPEL**  
Ford u. Chevrolet  
sollot! Kleber  
**Otto Kirschmann**  
Rud. Haymstr. 34  
Ruf 230 94

**Neue Modelle**  
niedrige Preise  
**P. Jünemann & Co**  
Königsstraße 20  
Telefon 39 19

**30 Schaflämmer**  
für weiteren Markt z.  
verkaufen. Nitzgau,  
Kannm.

**1 kl. Pferd**  
130 RM, 1 Maueife  
soll zu verkaufen, 15  
Jahre alt, 1. bester  
Gang, billig zu verk.  
Abgabebeleg Nr. 4.  
Wittenbergstr. 79

**Reiner**  
H.-Gomn.-Mantel  
(Stilton) 60, 40/10  
billig zu verkaufen,  
Schönheitsstr. 15, 111.

**Wohnung**  
mit 2 Zimmern und  
Küche zu verkaufen  
in der Nähe des  
Bahnhofs, Nitzgau,  
Schönheitsstr. 10, 111

**Gemüthlichkeits-  
geldstück**  
auf 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u.



Für die überaus wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die uns durch Wort und Schrift, sowie reiche Blumenspenden beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

## Christian Troitzsch

entgegengebracht wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

### Luise Troitzsch und Familie.

Halle (Saale) und Waltershausen (Thür.), den 6. Mai 1933.

Tiefegriffen durch die herzlichen Beileidsbezeugungen und sinnigen Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Seniors, des Kaufmanns

## Christian Troitzsch

Mitbegründer und Mitinhaber der Firma Arnold & Troitzsch, sprechen wir hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten, mit denen wir uns ebenfalls in Treue und Anhänglichkeit verbunden fühlen, unseren tiefempfundenen Dank aus.

### Die Inhaber der Firma Arnold & Troitzsch

Rudolf Troitzsch Gustav Ollert

Halle (Saale), den 6. Mai 1933  
Große Ulrichstraße 1

Für die liebevolle aufrichtige Teilnahme beim Heimgang unseres Bruders und Onkels, des Mag.-Büro-Direktors i. R.

## Otto Robitzsch

sagen wir allen seinen lieben Freunden herzlichsten Dank, insbesondere auch den Mitgliedern des Hall-Turn- und Sportvereins für das ehrenvolle Geleit, sowie seinen Berufskollegen und Herrn Oberpastor Keller für die tröstlichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen

### Marie Gräning geb. Robitzsch.

Halle, den 6. Mai 1933.

Die Verlobung unserer Tochter Elli mit dem Dipl.-Landwirt Herrn Dr. sc. nat. Kurt Lambrecht geben wir bekannt.

Adolf Joachim u. Frau Selma, geb. Quibbe

Meine Verlobung mit Fräulein Elli Joachim, Tochter des Gutsbesizers Herrn Adolf Joachim und seiner Frau Gemahlin Selma, geb. Quibbe, beehre ich mich anzugeben.

Dr. Kurt Lambrecht

Strenz-Naundorf Bez. Halle (Saale)

Rohrsheim Halberstadt-Land

Statt Karten

## Sydia Liebe Richard Biermann

grüßen als Verlobte

Gröbnitz, den 7. Mai 1933

Bin zum Notar ernannt

## Dr. Noack

Leipziger Str. 89 / Telefon 29282

Schriftleiter  
Hans Grütner  
Gerda Grütner  
geb. Defori  
Vermählte  
Halle (S.) Wahlau 1. Schles.  
Steindamm 12  
6. Mai 1933.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke danken herzlichst

### Wilhelm Lüdde und Frau Toni geb. Bruder.

Brachwitz, im April 1933.

Scribt:

Sohnmüller, Käthe Bauer mit 2 Söhnen.  
Zeugler: Erna Köhler mit Herbert Weikner.

Vermählte:

Löffler: Kurt Burdhardt und Frau Hedwig geb. Günther.  
Sein: Otto Schorr und Marianne Schorr geb. Züdemann.

### Statt Karten!

Für die liebevolle Teilnahme und die Blumenspenden beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

### Karl Reibe nebst Kinder.

Lettewitz, den 5. Mai 1933.



Gestorben:

Halle a. S.: Vogerhalter Friedrich Heintz, 68 Jahre, Heir. 6. 5., 12 Uhr, Ostzt.  
Sachsen: Klempnermeister August Reiche, 72 J., Weiditz, 6. 5., 11.30 Uhr. — Albert Landrich, Fotomotoführer, 48 J., Weiditz, 6. 5., 15 Uhr.  
Strehlan: Julius Zeifert, 71 J., Weiditz, 6. 5., 15 Uhr.  
Landsberg: Wilhelm Peters, 5 Jahre, Weiditz, 6. 5., 15 Uhr.  
Naumburg: Herbert Zanger, 5 J., Weiditz, 6. 5., 14 Uhr.  
— Frä. Minna Störmer, 20 J., Weiditz, 6. 5., 12.30 Uhr.  
Lützen: Hermann Seiner, 20 J., Weiditz, 6. 5., 14 Uhr.  
Sangerhausen: August Hof, geb. Heibrod, 34 J., Weiditz, 6. 5., 15 Uhr.  
Weidenfels: Anna Hahn geb. Artmann, 46 J., Weiditz, 6. 5., 11 Uhr.

70 St. Standuhren von 75, 100, 120 bis 500 RM.  
30 St. Tischuhren von 25, 30, 35, 40 bis 80 RM.  
30 St. Hänguhren von 17, 20, 25, 30 bis 60 RM.  
50 St. Küchenuhr. von 3, 5, 6, 8, 10 bis 25 RM.  
250 St. Wecker von 2,25, 3, 4, 5 bis 25 RM.

H. Schindler  
Uhrmachermeister  
Altes Fachgeschäft  
mit guter  
Reparat.- Werkstatt  
Kl. Ulrichstraße 35  
2 Schaufenster

Phrenologie  
Sandlinienbestimmung  
Martinsberg 7 pt.  
311 Bez. Hauptstr. 11  
Sprechz. 1/10—20 Uhr

Günstige, gute  
Schulnoten  
empfeilt  
H. Schnee Nachf.  
Gr. Steinstraße 84.

Unendlich  
geschriebene  
Inserate

Nach einer Rechts-  
gerichtsentscheidung  
braucht für Fehler  
in einer Anzeige,  
welche infolge un-  
leserlich od. undeut-  
lich geschriebenen  
Manuskripts ent-  
standen sind.

keinerlei  
Ersatz  
geleistet zu werden  
Das Reichsgericht  
ging hierüber von  
der Ansicht aus, daß  
Anzeigen, welche  
nicht einer Zeitung  
zuzusenden.

deutlich  
geschrieben sein  
müssen.

Habe mich als Zahnärztin niedergelassen

### Dr. Liselotte Sigismund

Geiststr. 66 — Sprechz. 9-1, 3-7  
ausser Sonnabend nachmittag

Habe meine Praxis verlegt nach  
Große Steinstraße 69, 1. rechts  
(zwischen Haupt-ost und Stadtbad)

### Dr. med. Bendixen

Facharzt für innere einschließl.  
Nervenerkrankheiten. Feinstr. 32/37  
Sprechz. 10-12, 15-7  
außer Mittwoch nach u. Sonnabend nachm.

## Zurück! Dr. med. Taggesselle

## Zurück Dr. Hermann Kuhn

Facharzt für Röntgen- u. Lichtheilkunde  
Landwehrstraße 3

## Arterienverkalkung

Herzleidend! Niegeahnte Erfolge brachte mir ein einfaches auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllt teile ich Leidenden näheres kostenlos mit.  
Regierungsrat I. R. Wiggers  
Dimitz (Mecklenb.) 53



- Wash-Kunstseide in ganz neuzeitlich, kleinen Druckmustern, ca. 70 cm br. Meter 0.95 0.65
- Kunstseid. Leinen mod. grobe Bindung, in neuen Sportfarben, ca. 70 cm br. Meter 1.10 0.85
- Tussah-Seide reinseidener Bast, naturfarbig ca. 70/80 cm breit . . . Meter 2.20 1.45
- Charmeuse matt, maschenfest, für Wäsche, schöne Pastellfarben, 140 cm breit . . . Meter 2.70
- Matt-Krepp elegant und weichfließend, aparte neue Farben, ca. 100 cm breit. Meter 2.95
- Borken- u. Wellenkrepp ganz aparte Künstlerdrucke, ca. 100 cm breit. . . Meter 3.25
- Panama weiß, gut mercerisierte Ware für Sportkleider u. Sporthemden, ca. 80 cm breit Meter 0.48
- Worpswädel-Streifen, indanthrenfarbig, die große Mode für Schürzen und Kleider, apart und praktisch . . . . . Meter 0.65
- Dirndl-Zefir „die moderne Bluse“, gute Strapazierqualität, entzündende Karomuster Meter 0.58
- Kleider-Fresko neue Schotten- u. Hahnenfrühmuster, großes Farbensortiment. . . Meter 0.90
- Cretonne der modische Stoff für Blusen, entzündende kleine Muster, ca. 80 cm breit Meter 0.98
- Cedeline neuartigste Gewebe, pa. Makro-Qualität, schönste Druckmuster, ca. 80 cm breit Meter 1.00
- Wollmusseline das dankbare Sommerkleid, nur unsere besten, erprobten Qualitäten, reichhaltige Fülle modernster Muster. . . . . Meter 1.60 1.35

# Brümmers und Benjamin

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22-25 • FILIALE RANNISCHER PLATZ

Die gute Brille  
C. W. ROHDE  
Spezialist für Augenoptik  
Große Steinstraße 16  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Schulbücher für alle Schulen  
Otto Hendel, Buchhandlung  
Marktplatz 24.

Damen- u. Herren  
Umpress-  
Hüte billiger  
A Tenner  
Mittelstr. 6

Sommersprossen!  
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ternar  
Lästige Haare  
wie Damenbart usw. sowie Pickel, Mitesser, Gesichtskörner, Leberflecke, Warzen entferne ich m. meinem neuen Apparat un- Garantie. 27jähr. Praxis.  
J. Ehl. rs-RdA, Magdeburg, Brandenburger Str. 21, Halle, Sternstr. 1111  
jeden Donnerstag von 10 bis 7 Uhr anwesend.

Jeder Hallenser muß meine  
allerhöchsteinste Mottwurst 20 Pf.  
Täglich große Riesen-Eingänge!  
Am Montag billiger  
Reklame-Tag für ganz Halle!  
Allerleinstes zarter  
Eisbein nur 42 Pf.  
Allerleinstes zarter  
Schweinskopf nur 18 Pf.  
Frische Rinderleber  
Frische Schweineleber 68 Pf.  
Sehr zarte  
Kalbs-Schnitzel 78 Pf.  
ein ganzes Pfund  
Butter, Wurst, Fleischwaren  
A. Knäusel

Das ist zeitgemäß!  
Eine Jalousienarbeit, einflüß. Rolll., Band, Schür nur 5 RM.  
Dr. Scholt, Spezialgeschäft für Jalousien, Breite Straße 25, Auf 359/12.

Kirchliche Nachrichten  
Evangelische Stadtkirche, Weidenplan 3-5: Sonntag 20.15 Musikalisch Abend zum 100. Geburtstag Rob. Brahms, Weidenplan 4, Eintritt frei, Montag 20. Liebesgottesdienste des Johanneshomes, Dienstag 20.15 Weidenplan, Sitar Böbe, Weidenplan 4, Mittwoch 20.15 Mtg. Vereinsabend des Kirchl. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4, Eintritt frei, Donnerstag 20. Liebesgottesdienste des Johanneshomes, Weidenplan 4, Sonntag 20.15 Aufreißgottesdienste, Weidenplan 4, Mieters- und Eheleute: Sonntag, den 7. Mai, 10. Friedigtottesdienst P. Freyer.

Saminian-Beinwafsen  
werden schnell und sauber ausgeführt  
Otto Gustaf-Beinwafsen

### Rückgang politischer Initiativen

Wie der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, durch den Leiter des geheimen Staatspolizeiamtes mitteilt, ist seit dem Beginn der nationalen Bewegung ein merklicher Rückgang der aus politischen Motiven verübten Gewalttaten mit Todesfolge eingetreten. Dieser Erfolg ist ebenfalls eine Auswirkung der auf die Festlegung der nationalen Ziele gerichteten der Zeit überdauernden Bewegung der kommunistischen Bewegung zurückzuführen. Der Rückgang der politischen Taten, wie ein scharfer Abzug, der den Befehlen des Ministers des Innern unterliegenden politischen Polizei.

Der 6. März 1933 der monatliche Durchsicht mit etwa 8 Tötungen bei politischen Zusammenstößen oder aus politischen Motiven ziemlich konstant geblieben, so liegt in der Polizeistatistik mit der zunehmenden Aktivität der kommunistischen Partei und ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen die Zahl der Todesfälle unvermehrt fest an, um mit 60 Tötungen in den ersten 10 Tagen des Monats Juni einen bisher höchsten Stand zu erreichen.

Doch gleichzeitig mit der Wapstgegründung durch die nationale Bewegung, werden die verstärkten Abwehrmaßnahmen der neuen Regierung in Verbindung mit der aus dem Siege der nationalen Bewegung hervorzuwachsenden Entspannung der politischen Lage ein schnelles Sinken der Todesfälle wiederhergestellt. In der ersten Hälfte des Monats April den seit langer Zeit tiefsten Stand erreicht hat.

### Waffenfunde bei Kommunisten.

Die Ausschüsse der großen Parteien am Freitag in einem Disziplinär-Kommunikationsrat, an dem ein über 1000 Mann umfassendes Aufgebot der SA, SS, Polizei, SA und SS beteiligt war, weicht, wie die Polizeipressestelle mitteilt, neben einer ganz erheblichen Zahl von Mord- und Schusswaffen eine Menge Handfeuerwaffen, eine ganze Reihe Pistolen und 60 neue Pistolen mit der dazu gehörigen Munition an. Außerdem wurden Handgranaten und Zündkapseln, verbundene Druckschriften, Bücher, mehrere Versteckungsorte und Drapatskate ebenfalls gefunden. Die Waffenschatzungen betrafen 90 Personen, wurden feigenommen, darunter 50 Funktionäre, die schon längere Zeit polizeilich gesucht wurden.

### Schwere Brüstierung des DVV.

Die künftige Bundesregierung hat, wie aus Klagenfurt gemeldet wird, mit vier Stimmen gegen eine Stimme des landesbündelnden Landesparlamentes beschlossen, die Einladungen an den Verein für das Deutsche Volk im Reich, um die Abhaltung einer großen Tagung in Klagenfurt zu rüchzuziehen. Vor einigen Wochen hatte der künftige Gauleiter der DVV, die Förderung gefordert, daß die Tagung von einem Vertreter der DVV, namens Dr. Fritz Lagner, rüchzuziehen. Die Förderung scheint nun die Mehrheit zum Anlaß genommen zu haben, um die Einladungen zurückzuziehen. Die Tagung soll nunmehr, wie es heißt, nicht stattfinden, da es unüberwinnlichen Widerstand der Bundesregierung gerechnet werde.

### Die Königsbühne veranlaßte eine Anzahl von Personen ein Brennspritzengele.

Der 6. März 1933, die Königsbühne veranlaßte eine Anzahl von Personen ein Brennspritzengele. Der 6. März 1933, die Königsbühne veranlaßte eine Anzahl von Personen ein Brennspritzengele. Der 6. März 1933, die Königsbühne veranlaßte eine Anzahl von Personen ein Brennspritzengele.

### Kumpelstücken: Berliner Allerlei.

**Freepoli: Verwandlungskünstler — Güter zu Indenburg lag.**

Freepoli fleh der Mann, der für alle Varietés die größte Zugkraft bedeutete, als wir jung waren. Er hat viele Nachahmer gehabt, aber nur solche mit falschen Perioden und Werten; keiner konnte so wie er das Gewicht selbst verändern. Er hand mit dem Rücken zum Publikum, handierte etwas an sich, drehte sich um, und siehe da: Napoleon. Noch einmal: Jacques Offenbach. Noch einmal: Friedrich Nietzsche. Noch einmal: Bismarck. Und so fort eine ganze Reihe, immer charakteristisch vom Künstler über Mund und Nase bis zur Stirn. Heute ist fast das ganze Publikum zu Verwandlungskünstlern geworden. Weibern noch gebliebte Kunst, heute Sieg-Wein und römischer Orakel.

Das nennt man Gleichgewicht. Es geht bis zu den christlichen Gewissenshaken hinter. Zur Verwandlung, die mimische Gewandtheit voraussetzt, geht es heute die äußere Nachhilfe. Am 5. März war es noch ein Besonderen, der die Menschen im Burzeltum veranlaßten sich. Am 1. Mai ist dann, glänzend vorbereitet, die große Veranstaltung erfolgt. Ich habe, ich gehe es offen, noch vierzehn Tage vorher den Sinn dieses „Festes der Arbeit“ nicht begriffen; unterdessen steht noch auf sehr die Erinnerung an das alte „Fest der Arbeit“ im Sinn, die Erinnerung an die Gemälde, die für ihre tolle Dürten demonstrierten. Diesmal aber ist eine ganze Felswand von Menschen und Worten zusammengeknallt.

5. Mai hat dieser Tage zu Toni von Eid gelangt.

Die Leute, die glauben, wenn sie läßt überlassen, können sie unter neuer Macht die alten Dinge weiterretten, irren sich gewaltig. Sie werden von Grund auf un-

## Blutsonntag vor dem Sondergericht.

Die Vorfälle in „Klein-Moskau“ / 235 Zeugen marschieren auf.

Am Montag beginnt vor dem Altonaer Sondergericht der Prozeß gegen 15 Kommunisten. Der Prozeß wird am Montag vor dem nationalsozialistischen Demonstrationstag in Altona am 17. Juni 1933, der 18. Todesopfer forderte, beteiligt haben sollen.

Wie erinnerlich, war damals wiederholt versucht worden, den damaligen Polizeipräsidenten zu beeinflussen, den nationalsozialistischen Aufmarsch für das Arbeitergebiet zu verbieten. Als aber der Vertreter des Polizeipräsidenten erklärte, daß der Zug nicht abgelehnt würde, wurden Flugblätter verteilt, in denen Gewaltmaßnahmen angedroht und zu diesen aufgefordert wurde. Der Zug konnte zunächst in vollkommener Ruhe und Ordnung durch Altona geführt werden. Aber bereits in der Kirchenstraße und auch in der Breite Straße wurde er mit Steinen beschossen und auch vereinzelt beschossen. Obgleich es sich um den Johannistag, noch keine Polizei aufstellte. Die Demonstrationen wurden so stark, daß die SA die Straße räumen mußte.

Als dann aber der dort stationierte Sturm erschien, wurde von allen Seiten das Feuer eröffnet.

Hier fielen auch die beiden SA-Männer Koch und Büdick. Einem Polizeibeamten, der zum Verstand gelangte, wurde das Herz durchschossen. Der Beamte wurde durch den jüngerer Verletzt und zunächst in eine Garage

## Herabsetzung der Gewerkschaftsbeiträge.

Erhöhung der Leistungen in einem halben Jahr.

Über Hunderttausend Arbeiter und Angestellte aus den Berliner Betrieben unterschrieben Freitagabendmittag im Volkspark zu einer großen Kundgebung auf, zu der das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit aufgerufen hatte, und die gegenwärtigen den Aufruf zu dem Mitte nächster Woche stattfindenden ersten deutschen Arbeiterkongress bildete. Bereits um 10 Uhr trafen die Teilnehmer im Volkspark ein. Die Teilnehmer waren mit Plakaten, Fahnen, Schirmen und Schildern, die ihre Betriebszugehörigkeit kenntlich machten im Volkspark ein.

Das Thema der Kundgebung lautete: „Der Sinn der Gewerkschaftsbeiträge“. Es sprach zunächst der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Reichstagsabgeordneter und Staatsratspräsident Dr. U. G. Er erklärte, diese Tage des Erwachen der Nation seien die schönsten seines Lebens. Er sprach von der Arbeit, die in den letzten Jahren in der Heimat geleistet wurde, in denen es geblieben habe, den Arbeiter und Angestellten wieder dem Vaterlande zurückzugeben und ihm den gebührenden Platz im Leben des Volkes einzunehmen.

Abschließend gab Dr. U. G. bekannt, daß er dem Reichstagen die Bitte einbringen werde, die Gewerkschaften in ihrer Leistung gebildet und daß als Kommissar für die Angelegenheiten der Abgeordneten Fortschritt-Ansatz und als Kommissar für die Angelegenheiten der Reichstagen in der Schlußarbeit bestimmt werden ist. Dr. U. G. nennt als nächste Aufgabe den Abbau des aufgeschwemmten Gewerkschaftsapparates sowie die Senkung der Beiträge und im Zusammen-

gebracht. Als er später im Sanitätsbüro abgeholt wurde, wurde auch dieses beschossen. Außer den beiden SA-Männern wurden im weiteren Verlauf der Demonstration noch 16 Zivilisten getötet. Die Anklagebehörde ist der Ansicht, daß sämtliche Führer der kommunistischen Verbände, die an dem „Blutsonntag“ beteiligt waren, wegen Mordes schuldig sind, aber auch alle diejenigen, die geschossen haben. In den Fällen, in denen die Augen nicht getroffen haben, liegt verurteilter Verdacht über. Ferner kommt schwerer Handeltensvorwurf in Frage. Der Prozeß wird wesentlich früher. Seit über 100 Personen fielen aber unter die Anklage vom 20. Dezember 1932.

Überaus schwierig gestaltete sich die Erbringung von Beweisen; denn gerade in der letzten Zeit hat als „Klein-Moskau“ bezeichnet wird, kommunistischer Terror, so daß es niemand wagte, vor der Polizei seine Aussagen zu machen. Das ist jetzt aber wesentlich anders geworden, so daß auch mit einer Reihe weiterer Nachtragsanklagen gerechnet werden kann.

Für die Verhandlung, die sich voraussichtlich über drei Wochen erstrecken wird, sind vorläufig 235 Zeugen geladen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß vielleicht noch mehr Zeugen notwendig werden, die der Anklagebehörde zur Verfügung stehen.

## Gleichberechtigung der „Fias“.

Das Bundesamt des Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten teilt mit: Bei den Verhandlungen, die über die Eingliederung der Stahlhelmselbsthilfe geführt wurden, war auf allen Seiten lebhaftes Interesse vorhanden, daß bis zur endgültigen Regelung, die alle Beteiligten betrifft, die Gleichberechtigung der Stahlhelmselbsthilfe besteht.

## Die ewige Lampe gestohlen.

Einbruch in eine Walfabrikstraße.

Als die berühmte Walfabrikstraße zu 14 Familien bei Vorkriegszeit zum Wohnort geworden ist, wurde die „ewige Lampe“ gestohlen. Die Lampe wurde im Haus der Familie der Frau M. gestohlen. Die Lampe wurde im Haus der Familie der Frau M. gestohlen. Die Lampe wurde im Haus der Familie der Frau M. gestohlen.

Die Forderungen waren von den Einbrechern in die Tabernakel zurückgelegt. Die Forderungen waren von den Einbrechern in die Tabernakel zurückgelegt. Die Forderungen waren von den Einbrechern in die Tabernakel zurückgelegt.

## Greuelbilder bei Kommunisten.

In einigen Stadtteilen Offens wurde eine umfangreiche Aktion gegen Kommunisten unternommen. In der Gegend in einer Straße von 500 Mann regelige sämtliche Zugänge ab und besetzte alle Unterführungen und Brücken. Bei der Durchsicht der verdächtigen Wohnungen wurden eine beträchtliche Anzahl von Schuss- und Schlagwaffen, kommunistische Revolver, Schusswaffen und die Instrumente einer Kapelle des Frontkämpferbundes beschlagnahmt. Etwa 60 Personen wurden festgenommen. Unter ihnen befindet sich ein Ausländer Piacet, in dessen Besitz man eine große Anzahl Photographien gefellter Greuelpropana gefunden hat, die auf Greuelpropana dienen sollten.

## Um 11 Millionen betrogen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin wurde der aus Odessa stammende jüdische Kaufmann und Ingenieur Jacob Schapiro in seiner Wohnung Kantstraße 20 wegen Unterschlagung festgenommen. Unter ihm befindet sich ein Betrag von 11 Millionen betrogen.

## Waldbrand seit zwei Tagen.

Die adios gemessenen Zigaretten. Seit zwei Tagen wütet in der Nähe von B o r e a u r ein riesiger Waldbrand. Da die örtliche Bevölkerung nicht mehr ausreicht, um den Kampf gegen das Feuer erfolgreich auszuführen, hat der zuständige Polizeikommissar angefordert. In der Gemeinde Karcas sind 2000 Hektar und in der Gemeinde Gargas 3000 Hektar Waldbrand verbrannt. Außerdem sind mehrere Hütten vernichtet worden. Eine Untersuchung hat ergeben haben, daß der Brand auf die Unvorsichtigkeit eines Bauers zurückzuführen ist, der seine Zigarette in das trockene Gras geworfen hat.

## In wenigen Worten:

Für die Verbreitung in Deutschland sind folgende ausländische Zeitungen bis auf weiteres verboten worden: „Le Journal“, Paris, „Die Neue Welt“, Wien, „Neues Wiener Extrablatt“, Wien, „Volksrecht“, Innsbruck, „Eroloer Sonntagblatt“, Unterland, Aussen, „Neuerung“, Wien; ferner ist die Verbreitung der in Luxemburg erscheinenden „Druckzeitung „Mit-Wärz unio.“, von Theodor Krämer, verboten worden.

Die der Antifaschistische Professorenrat, hat auf Antifaschistischer Seite die Professoren von Hentig und Harns erweist, ihre Tätigkeit an der Universität Kiel in vollem Umfang aufrechtzuerhalten.

Der erste Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeiterverbandes Hamburg, Peitersen, ist auf Veranlassung des Reichsleiters des Dabandung festgenommen worden. Im Nestor Peitersen fehlen Belege für Laufende von März.

Der Gauleiter der DVV, hat dem Döberzburgermeister von Duisburg, Dr. Jägers, eröffnet, daß nunmehr auch in Duisburg-Damborn die Gleichstellung vorzunehmen wird. Oberbürgermeister Jägers beantragte darauf die Beurlaubung. Seine anderweitige Verwendung im Staatsdienst ist vorgelegen.

Die Schlacht bei Zannenberg gewonnen. Sie oder Ludendorff oder General Hoffmann?

Und Hindenburg antwortet: „Das weiß ich selber nicht, nur das weiß ich bestimmt, daß wenn mich die Schlacht bei Zannenberg in ihren Händen, ich die Schlacht verloren hätte!“

## Städtische Bühnen Halle.

Deute, Sonnabend, 30 Uhr „Schlageter“; Sonntag, 15 Uhr 15. Fremdenvorstellung: „Heldin“ (Vertakt auf der religiösen Karten zu ermäßigten Preisen ab heute an der Theaterkasse); 19½ Uhr „Der Königslutnant“; Montag „Wiener Blut“; Dienstag zum ersten Male: „Fra Diavolo“, Kom. Oper von Auber, musikalische Leitung: Josef Jodel, Dirigierung: August Roessler. Es treten mit die Damen: Ganny Köstlin, Effe Weiss, und die Herren: Anton Antamp, Walter Rathhammer, Julius Völkner, Carl Womburg und Ferdinand Schneider. Mittwoch, den 10. Mai, „Schlageter“; Freitag, den 12. Mai, „Fra Diavolo“; Sonnabend, den 13. Mai, „Schlageter“; Sonntag, den 14. Mai, 15 Uhr „Don Carlos“ (Schiller); 20 Uhr „Der Königslutnant“.

Thalia-Theater. Sonntag, den 7. Mai, 20 Uhr „Scampolo“, Komödie von D. Nicodem. Sonntag, den 14. Mai, „Scampolo“.

Am Donnerstag, dem 11. Mai, findet unter der Schirmherrschaft des Reichsbundes für deutsche Kultur (Ortsgruppe Halle) ein einmaliges Gastspiel der Nationalsozialistischen Gesellschafter, Berlin, statt. Zur Aufführung gelangt das Werk des Reichsministers Dr. Joseph Goebbels „Die Wägen“. Ein Stück Deutschland in drei Bildern. In dieses Gastspiel gelten halbe Preise in p r e z i a.

**Stadt-Theater**

Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Schauspiel**  
 von Hans Jost  
**Sonntag 15 bis 17 Uhr**  
**Fidelio**  
 Oper von L. van Beethoven  
 19½ bis gegen 22¼ Uhr  
**Der Königscintur**  
 Operette von Fr. Raymond

**Thalia-Theater**

Sonntag 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Scampolo**  
 Komödie von D. Nicodemus

**Nachmittagskonzert**  
 des großen Zoo-Orchesters  
 Leitung Benno Platz  
 Abends 7½ Uhr großer  
**Gesellschaftstanz**

Voranzeige!  
 Donnerstags, 4. 11. Mai, nachm. 4 Uhr  
**groß. Militärkonzert**  
 der Hallischen Bergkapelle  
 Pers. Lig. Musdir. Hans Teichmann  
 Eintritt 15 Pf.

**Ufa THEATER**

**Ufa Alte Promenade**

Wollen Sie Ihre Sorgen vergessen? Wollen Sie einmal recht von Herzen lachen?  
 So kommen Sie zur Vorführung des zweifelhochschillernden Militärswanks  
**Zwei gute Kameraden**  
 mit  
 Paul Hübiger, Fritz Kampers  
 Außerdem erwartet Sie in seinem Film  
**Ludwig Manfred Lommel.**

Im Belprogramm:  
 Die imposante Veranstaltung und Kundgebung am  
**Tag der nationalen Arbeit**

In Sonderdienst der Ufa. Es sprechen zur deutschen Jugend und zum deutschen Arbeiter der Herr und Frau Röhse, Reichspräsident von Hindenburg, Reichkanzler Adolf Hitler, die Minister Goering und Dr. Goebbels.  
 Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr  
 Sonntags: 3.15 5.30 8.15 Uhr

**Baumblütenfahrt**  
 mit Salondampfer „Schwan“  
 nach **Wettin-Closchwitz**  
 Sonntag 9 Uhr ab Schleierbrücke  
 (Ecke Hertenstraße)  
**Stempel-Schubert**  
 Leipziger Straße 58 — Fernsprecher 24033

**Weinberg-Terrassen**

Heute, Sonnabend, nachm.  
**Unterhaltungskonzert m. Tanz**  
 8 Uhr **Tanzabend** mit  
 Rich. Roenser  
 Sonntag, den 7. Mai, 7 bis 9  
 Uhr, erstes  
**Frühkonzert**  
 Dir. R. Görlich  
 12 bis 2 Uhr  
 1.25, 1.50 und 2.25 RM.  
 Nachmittags und abends  
**Konzert und Tanz**  
 Großer und kleiner Gesellschaftssaal für Festlichkeiten

**Hofläger**

Morgen, Sonntag, ab ¼ 4 Uhr  
**Gartenkonzert**  
 (bei ungünstigem Wetter Tanz im Saal)  
 19 Uhr: **Gesellschaftstanz** im Saal

**Bergschenke**

Der Garten in vollster  
**Blütezeit**

Sonntag: **Kaffeekonzert**  
 Abds. ab 7 Uhr: **Gesellschaftstanz**  
 Preisversteigerung

**Kala**

Täglich  
**Harry Piel**  
 in seinem neuesten Großfilm  
**Sprung in den Abgrund**  
 (Spuren im Schnee)  
 Ein echter spannungsgeladener  
 Pielfilm

**Fox** **10.000 Wochenschau**  
 bringt:  
**Die Feier des 1. Mai in Berlin**  
 Werktags: 4.00 6.15 8.30  
 Sonntags ab 3 Uhr

**Walhallatheater**

Nur noch heute und morgen  
**Fridericus-Rex-Festspiele**  
 Sonntag auch 4 Uhr  
 Jeder Erwachsene ein Kind frei  
 Montag weg, Vorbereitung geschlossen.  
 Ab Dienstag (nur 7 Tage)  
**Ein rheinisches Mädel**  
 Operette von Liebe, Lust und Leid

Städtlich anerkannt  
**Kochschule Griebel**  
 Meiningen, Marienstraße 1  
 Nähe Bahnhof und Park  
 Aufnahme junger Damen jederzeit  
 Schülerkarten 4, Reichsb. 22, Z. Z. je gemischte  
 in Referenzen. Prospekt gratis.

**Baumblütenfest in Closchwitz**  
 Sonntag, den 7. Mai 1933,  
 von 11-1 Uhr, 3-6 (15-18) Uhr  
 Garten-Frühkonzert, im Saale von  
 3 (15) Uhr an Ball. Hierzu laden er-  
 gebt ein Gaswerk D. Richter  
 und Weidner-Orchester, Wettin.  
 Deutsche Musik

**Wohin? Sonnabend Sonntag**  
 zum fernfahrerheim,  
 Deutscher Straße 6  
 Konzert der Hauskapelle, ab 7 Uhr mit  
 humoristischer, kirche und Keller  
 bieten das Beste. Es ladet freundlich ein  
 der neue Wirt W. Beese, Telefon 39952.

**Astoria**

Die billige Unterhaltungsliege!  
 1/2 Liter Bier RM. 0.30  
 1 Kännchen Kaffee RM. 0.50  
 Kein Garderobenzwang!  
**Nachmittags u. abends Tanz**  
 Kapelle Wetzel aus Leipzig

**Korhaus Bad Wittekind**

Sonntag, den 7. Mai, von 7 bis 9 Uhr  
**Großes Frühkonzert**  
 Leitung: Obermusikmeister Mehring  
 Nachmittags 4 Uhr  
**Großes Militärkonzert**  
 Leitung: Obermusikmeister Mehring  
 Abends 8 Uhr  
**Gesellschaftstanz**

**Erster Baumblüten Sonntag in der**  
**Fruchtweinschenke**  
**Gutenberg**  
 Ab 3½ Uhr nachmittags  
**Gartenkonzert u. Tanz**

**wilmo kamrath**  
**ise meudner**

tanz am Montag, 8. Mai, 20 Uhr  
**Theatrasaal**  
 Karten 0.50 — 2.50 bei Hothan, Saale-  
 Zeitung, Abendkasse  
 Tanzstudio Wilmo Kamrath, Halberstädter Str. 1

**Nationaler Kunstverein**  
 Ausstellung:  
**Deutsche Krieger-Ehrung**  
 (Deutschlands Krieger-Denkmal)  
 Eröffnung: Sonntag, 7. Mai, vorm. 11 Uhr  
 tagl. Besuchszeiten 10-18 Uhr, Eintritt 30 Pf.

**Anzeigen**  
 in der Saale-Zeitung  
 schaffen Umsatz!

**CT**

Die entzückende  
**Tänztänze:**  
**Keinen Tasch ohne Dicks!**  
 mit **Lee Parry, Oskar**  
**Karlowitz, Paul Hör-**  
**ner, Ida Wast**

**Deratürliche**  
**Lacherfolg!**  
**Die Maiferler in Berlin**

**Gr. Urdicht. 51**  
 4.00 6.10 8.15  
 Sonntag  
 ab 2.50 Uhr

**Morden**  
**letzter Tag!**  
 Die Jugend  
 hat Zutritt!

**Schauburg**  
 4.00 6.15  
 Sonntag  
 ab 3 Uhr

**Ein Rieser-Erfolg!**

Der neue große  
**Tarzan-Film**  
 in deutscher Sprache  
**Tarzans Rückkehr**  
 (Das Rätsel der  
 Dschungel)

**Saalschloß**

Heute **Trainer-Tanzturnier**  
 8 Uhr **Germania** Eintritt 30 Pf.  
 Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr  
 und Mittwoch, 10. Mai, 4 und 8 Uhr

**Das Deutsche Lied**  
 Ein Spiel mit **Gesang, Ballet und Tanz**  
 Mitwirkende: Otto Neers, Reinhold Böhrer,  
 Toni Krösch, Irma-ard Sennewald,  
 Julius Witte, Ruth Erdmann  
 und die **gesamte S. A.-Kapelle**  
 der Untergruppe H.-M.  
 Leitung: Musikdirektor Mehring  
 Eintritt 30 Pfennig. — Arbeitsloose 30 Pf.  
 Bei schöner Witterung auf der Gartenbühne

**Rennbahn**  
**Terrassen**

Heute **Sonnabend, morgen Sonntag**  
**4-Uhr-Tee**  
 Gr. Tanzabend, Kapelle Hans Torge  
**Mittwochs- und**  
**Kaffeestunden**  
 mit Hans Teichmann  
**Donnerstag, den 11. Mai**  
**Friederich**

**Ämtliche Bekanntmachungen**

3 3 31/32 — 8 —

Zu Namen des Volkes!  
 In der Privatoffiziale des Landwirts  
 Kurt Binkler in Zortian,  
 Privatfängers,  
 vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hermann  
 in Weitzleben,  
 gegen den k. k. Landwirt Caspar Burtzard  
 in Zortian,  
 Privatfängers,  
 vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Traub  
 in Weitzleben,  
 wegen Verletzung und über Rauberei  
 das Amtsgericht in Weitzleben, Bes. Halle,  
 in der Sitzung vom 4. April 1933, an welchen  
 teilgenommen haben,  
 Gerichtsassessor Dr. Wolf  
 als Amtsrichter,  
 Referendar von Seimert  
 als Urlandsbesitzer der Geschäftsstelle,  
 für Recht erkannt:  
 1. Der Angeklagte wird weiter wegen fest-  
 gefügter Verletzung der Ehefrau des  
 Privatfängers, die, sowie er die Anzei-  
 gungen gegenüber dem Jenseitigen  
 Warte in Zortian, gegen hat, eine  
 öffentliche Verurteilung zu, zu einer Gefängnis-  
 strafe von 20 RM, verurteilt, an deren  
 Stelle im Verfallstrafmaß für je  
 10 RM, ein Tag Gefängnis tritt.  
 2. Zur öffentlichen Verurteilung ist eine  
 Geldstrafe von 20 RM, in Ansatz gebracht.  
 3. Dem Privatfänger wird, sowie die Ver-  
 urteilung des Angeklagten wegen öffent-  
 licher Verletzung erfolgt ist, die Befugnis  
 zuerkannt, binnen eines Monats nach  
 Bewilligung dieses Urteils die Ver-  
 urteilung des Angeklagten insoweit ein-  
 mal öffentlich auf Rollen des Bezugszei-  
 tungsblattes bekanntzugeben, und zwar in einer  
 Tageszeitung, deren Besizer dem Privat-  
 fänger überlassen wird.  
 4. Die Rollen des Verfahrens trägt der An-  
 gekl. Dr. Wolf, Gerichtsassessor.

Angesetzt:  
 Weitzleben, Bes. Halle, den 21. April 1933.  
 Günstert, Justizsekretär,  
 als Urlandsbesitzer der Geschäftsstelle des  
 Amtsgerichts.

Das Verfallstrafmaß hat die Befreiung von  
 100 Gelder wertvollsten Gegenstands 50/80,  
 300 Jänner Briefe und  
 30 Jänner Briefe, öffentlich veräußert,  
 zu ergeben.  
 Angebote, die den Jenseitigen, Grund-  
 preis, Prämie und Zuschlag für Anstuf und  
 Risiko erkennen lassen, sind dem Amt,  
 Schloßberg 2, in bestförmlicher Umschlag bis  
 spätestens Sonnabend, den 13. Mai 1933,  
 einzureichen.  
 Bedingungen können im Verfallstrafamt  
 eingesehen werden.  
 Verfallstrafamt Halle (Saale).

Ämtliche Bekanntmachung.  
 Die Stadtverordneten sind des Jahres-  
 abschusses wegen am Montag, dem 8., und  
 am Dienstag, dem 9. Mai 1933, geschlossen  
 der Stadtverordnetenversammlung.  
 Raumburg a. S., den 5. Mai 1933.

**Auswärtige Theater**

Neues Theater in  
 Schippsig.  
 Sonntag, 7. Mai,  
 20¼—23 Uhr:  
 Die große Unbekannte

Alte Theater in  
 Schippsig.  
 Sonntag, 7. Mai,  
 20—22¼ Uhr:  
 Wenn du Gahn fährst,  
 Schaufpielhaus in  
 Schippsig.

Sonntag, 7. Mai,  
 20 Uhr:  
 Gotisches Geburtstags  
 Operetten-Theater in  
 Schippsig.

Sonntag, 7. Mai,  
 20 Uhr:  
 Schwarzbalmädel,  
 Friedrich-Theater in  
 Dessau.

Sonntag, 7. Mai,  
 19¼—22¼ Uhr:  
 Auf Weisheit d. Salzflein  
 National-Theater  
 Weimar.

Sonntag, 7. Mai,  
 17—22 Uhr:  
 Die Weilerkinder v.  
 Nürnberg.

**Autovermietung**  
 Auf 31520.

**Anzeige**  
 in der Saale-  
 Zeitung steigern  
 den Umsatz.

**Unter der Schirmherrschaft des Kampfbundes für Deutsche Kultur**  
**Stadttheater**  
**Donnerstag, den 11. Mai 1933, 20 Uhr**  
 Einmaliges Gastspiel der „Nationalsozialistischen Gastspiel-Bühne Berlin“,  
 Leiter Robert Rohde

**„Der Wanderer“**

Bühnenwerk von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels  
 Halbe Kassenpreise! (RM. 0.20 bis 2.00)

**Echtes Porzellan!**

Zur Einführung veranstalte ich vom 6. bis 13. Mai im  
**Deutschen Geschäftshaus, „Die Kleine Messe“**  
 Große Ulrichstraße 37, 1. Stock, eine

**Werbewoche**  
 und gewähre auf die schon obenhin billigen Preise  
 einen  
**Nachlass von 10 0/0**  
 für Tafel-, Kaffee- und Teeservice, Sammelstassen,  
 Silberargenteuren, Kunst-Porzellan usw.  
 Beste Geschenke für den Muttertag,  
**Hallische Tongruben Fritz Stief**  
 Abtollung Porzellan

**Schurig**  
**Waldkater**

Heute, Sonnabend, **Konzert mit Tanzeinlagen**  
 der Hauskapelle.  
 Sonntag, den 7. Mai, 15.30 Uhr und 19.30 Uhr  
**Militär-Konzert**  
 der Stahlhelm-Kapelle  
 Mittwoch, den 10. Mai,  
**Konzert der Stahlhelm-Kapelle**  
 Donnerstag der beliebte Tanztag

**Jeder einmal**  
**einen Tanz im Freien!!**

Herrlich gelegener Garten  
 gute Musik. Neueröffnung

Es ladet freundlich ein  
**Paul Fritz u. Frau**  
 Artilleriestraße 95

**Bekanntmachung.**  
 Am Dienstag, dem 9. Mai d. J., vorm.  
 9 Uhr, werden im Riebecktagebaude des  
 Hauptkommissars Halle, Unterstraße 2 (Sofa)  
 20000 Zigaretten u. 100000 Zigaretten  
 öffentlich meistbietend versteigert.  
 Sollfreistellungsstelle  
 des Hauptkommissars Halle a. S.

Herr Gewerkschaftssekretär Gottfried Hub-  
 bad vom Wahlbezirk Halle mit dem Kenn-  
 zeichen 6009 Zigaretten u. 100000 Zigaretten  
 (Sofa) ist auf Grund des § 4 der Ver-  
 ordnung vom 22. März 1933 (S. 2, 67)  
 aus der Stadtbürgermeisterei entlassen  
 worden. An seine Stelle ist als Er-  
 statter Herr Stellungs Matthias Schneider,  
 Ziehungstr. 31, getreten. Herr Schneider  
 hat die Wahl angenommen.  
 Raumburg a. S., den 4. Mai 1933.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.

**Bekanntmachung.**  
 Die Grasungen an den Häufigen  
 Wegen, Gärten und Bödenungen sollen am  
 Dienstag, dem 9. Mai 1933, nachm. 4 Uhr  
 in der Bürgermeisterei öffentlich  
 meistbietend verpachtet werden. Bedingungen  
 im Termin.  
 Raumburg (S.), 5. Mai. Der Magistrat.

**Beiratung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.

**Beiratung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.

**Beiratung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.

**Beiratung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.

**Beiratung.**  
 Die Hauptprüfung der zum Bedienen  
 fremder Räder zu verwendenden Qualifizier-  
 ten für den Stadtfreis Raumburg (S.) findet in  
 Halle statt.  
 Die zur Prüfung vorzubereitenden Prüflinge  
 sind bis spätestens 13. Mai 1933 im Num-  
 mer 214 des Rathauses unter Vorlegung  
 des Nachweisunterschiedes und unter Ein-  
 richtung der Gebühren von 10 RM, an-  
 zumelden.  
 Auf die Strafverfahren der Polizei-  
 vorverhandlung des Herrn Oberpräsidenten vom  
 15. Januar 1931 wird hingewiesen.  
 Raumburg a. S., den 3. Mai 1933.  
 Der Oberbürgermeister.